General-Anzeiger

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 50 — 56. Jahrgang | **Samstag/Sonntag 28. Februar/1. März 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Wieder 42000 BRT im Atlantik versenkt

Starke bolschewistische Angriffe auf der Krim unter hohen Verlusten abgewiesen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 28. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim griff der Feind gleichzeitig vor Sewastopol und auf der Halbinsel Kertsch mit starken, von Panzern und Fliegern unterstützten Kräften an. In harten Kämpfen wurden die Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Teilweise sind die Kämpfe noch im Gange. Vor Sewastopol wurden neun, auf der Halbinsel Kertsch 35 feindliche Panzer abgeschossen.

An der Donez-Front scheiterte ein neuer, mit starken Kräften und Panzern durchgeführter Angriff des Feindes.

Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wiederholte der Gegner seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe. Angriffs-Unternehmungen von Verbänden des Heeres und der Waffen-SS waren erfolgreich. Insgesamt wurden allein am gestrigen Tage an der Ostfront 75 feindliche Panzer vernichtet.

In Nordafrika zersprengten deutsche und italienische Luftwaffenverbände britische Truppenansammlungen im Tiefangriff und griffen Flugplätze und Hafenanlagen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Fünf britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei in Luftkämpfen abgeschossen.

Auf Malta wurden bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen La Valetta Bombentreffer schwersten Kalibers in Lagerhallen und Magazinen erzielt. Ein britisches Unterseeboot wurde durch Beschuß mit Bordwaffen beschädigt.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik fünf Schiffe mit 42 000 BRT. Zwei andere große Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Im Seegebiet um England beschädigten Bombentreffer deutscher Kampfflugzeuge zwei größere Handelsschiffe schwer.

An der nordfranzösischen Küste landeten in der letzten Nacht eine Anzahl britischer Fallschirmjäger. Nachdem sie eine schwache Küstensicherung überfallen hatten, zogen sie sich zwei Stunden später vor dem Druck der deutschen Gegenmaßnahmen wieder über See zurück.

Bei Einflügen britischer Bomber in der letzten Nacht in das deutsche Küstengebiet wurden drei der angreifenden Flugzeuge abgeschossen.

Stockholm, 28. Februar. Das USA.-Marine-Ministerium gibt bekannt, daß der Tanker „W. D. Anderson" (10227 BRT.) und der Tanker „R. P. Resor" (7451 BRT.), der der Standard Oil Company gehört, am Donnerstagabend vor der atlantischen Küste torpediert wurden.

Stockholm, 28. Februar. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der frühere nordamerikanische Zerstörer „Belmont" gesunken ist.

Wavells Flucht aus Singapur

WG. **Stockholm**, 28. Februar. (Eig. Bericht.) Der britische Oberbefehlshaber im Südwest-Pazifik-Raum, General Wavell, befand sich, wie jetzt durch eine Aeußerung des nordamerikanischen Kriegsministers Stimson in Washington bekannt wurde, noch 36 Stunden vor dem Fall Singapurs in der Stadt. Als er sich nach dem Zusammenbruch Singapurs im Flugzeug in Sicherheit bringen wollte, wurde seine Maschine von einer Granate getroffen. Wavell selbst brach dabei eine Rippe und befindet sich jetzt im Lazarett.

„Wie eine Schafherde ..."

26 Dampfer eingebracht, 38 Schiffe versenkt

DNB. **Tokio**, 28. Februar. Eine Flotte von 26 britischen Schiffen wurde am Samstag von japanischen Zerstörern in den Hafen Seletar auf der Insel Schonan (Singapur) eingebracht.

Es handelt sich um einen Teil der 64 Schiffe, die am 13. Februar aus dem Hafen Keppel entschlüpften, um nach Niederländisch-Indien zu entkommen. In der Nähe der Banka-Straße waren sie von japanischen Kriegsschiffen gestellt und aufgebracht worden.

Sämtliche Schiffe hatten Truppen und geflohene britische Verwaltungsbeamte an Bord. In dem Gefecht zwischen dem Geleitzug und den japanischen Kriegsschiffen waren 38 bewaffnete feindliche Schiffe einschließlich den als Geleitschutz eingesetzten Zerstörern versenkt worden, worauf der Rest von 26 Dampfern die weiße Flagge hißte. „Wie eine Schafherde", so heißt es in dem Domei-Bericht, „wurden die feindlichen Schiffe dann von japanischen Zerstörern nach Schonan zurückgetrieben."

Willkie wittert eine Konjunktur

WG. **Berlin**, 28. Februar. Wendell Willkie, ursprünglich Gegner Roosevelts, nach seiner Wahlniederlage aber getreuester Anhänger des amerikanischen Präsidenten und stürmischer Befürworter der Rooseveltschen Katastrophenpolitik, spielt neuerdings wieder den „Oppositionellen". Er kritisiert ununterbrochen, er nörgelt an allem herum. Selbst maßgebende Männer aus der Umgebung Roosevelts, die hohe Aemter besitzen, sind vor seinen Angriffen nicht sicher. Grund: Wendell Willkie will sich volkstümlich machen. Er weiß, daß der Durchschnittsamerikaner äußerst beunruhigt ist und sich von den Ende des Jahres stattfindenden Parlamentswahlen die Bildung eines „energischen" Repräsentantenhauses verspricht. In diesem Parlamten möchte Willkie offenbar den Ton angeben. Darum bringt er sich jetzt schon überall empfehlend in Erinnerung. Er hat soeben eine wilde Rede gegen die amerikanische Flotte gehalten, von der er verlangt, daß sie den Feind aufsuche und nicht, daß sie an den amerikanischen Küsten kleben bleibe, „aus Angst, der Feind würde die Amerikaner aufsuchen". Er verlangt auch von der Armee „restlosen Einsatz an jeder Front" und das gleiche von der Luftwaffe. „Es macht mich krank", so erklärte er, „wenn ich an ein Amerika in der Defensive denke". Wendell Willkie sagt allerdings nicht, wie die Amerikaner aktiv werden sollen. Ihm kommt es lediglich darauf an, Betrieb zu machen und die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Ein Konjunktur-Ritter wie viele andere!

Idee und „Krämertum"

„Man siegt nur durch eine Idee." Je länger dieser zweite Weltkrieg dauert, umso größer wird die Zahl der Beweise für die Wahrheit dieses Führer-Wortes. Noch vor wenigen Tagen, zu dem bedeutungsvollen Geburtstag des Parteiprogramms, konnte Adolf Hitler seinen alten Getreuen und dem ganzen deutschen Volk zurufen: „Heute haben die Gedanken unserer nationalsozialistischen und faschistischen Revolution große und gewaltige Staaten erobert, und meine Prophezeiung wird ihre Erfüllung finden, daß durch diesen Krieg nicht die arische Menschheit, sondern der Jude ausgerottet werden wird. Was immer auch der Kampf mit sich bringen oder wie lange er dauern mag, dies wird sein endgültiges Ergebnis sein. Und dann erst, nach der Beseitigung dieses Parasiten, wird über die leidende Welt eine lange Zeit der Völkerverständigung und damit des wahren Friedens kommen." In diesen wenigen Sätzen ist der letzte Sinn dieses Krieges noch einmal in aller Klarheit zusammengefaßt. Ja, in diesen dreißig Monaten hat sich so unumstößlich erwiesen, daß auf unserer Seite der Idealismus als stärkster Bundesgenosse ficht, während beim Gegner nur noch sture Verbissenheit den Kampf um die alten Vorrechte des zumeist in jüdischen Händen liegenden oder von ihnen beeinflußten Welt-Krämertums fortsetzt, so daß der Führer in dem erwähnten Aufruf hinzufügen konnte: „Was damals ein Parteiprogramm war, sind schon heute die Thesen einer neuen und besser werdenden Welt."

*

Es ist nicht überflüssig, sich diesen grundlegenden Gegensatz zwischen uns und dem Feind immer wieder zu vergegenwärtigen. Denn oberflächliche Zuschauer könnten den Eindruck gewinnen, es gehe um die Vormachtstellung dieser oder jener „Kräftegruppe" in der Welt oder in bestimmten Erdteilen. Das war schon im ersten Weltkrieg nicht mehr so — obwohl uns damals der Führer fehlte, der klar ausgesprochen hätte, daß auch 1914/18 schon der deutsche Idealismus in den Schützengräben halb Europas blutete, und das Ziel noch als unentfaltete Knospe im Schoß der Zeiten lag. So konnte es geschehen, daß dann der November 1918 alles verschüttet zu haben schien, was als preußisch-deutscher Sozialismus eben erst — und den meisten noch unbewußt — im Aufbruch von 1914 wie erste Dämmerung erwacht war. Die nationalsozialistische Revolution aber hat es wieder und endgültig erweckt, hat dem deutschen Dasein auf dieser in härtestem Kampf gewonnenen Lebensgrundlage einen neuen Sinn gegeben und eine neue Welt gebaut: und diesen Sinn und diese Welt verteidigt nun derselbe Mann, der sie schuf, nicht mehr mit einem Häuflein Getreuer, sondern an der Spitze des großen Deutschen Reiches und der stärksten Wehrmacht der Welt, im Bund mit Nationen, die nach demselben Gesetz marschieren, nach dem wir angetreten. Diese Idee hat zwischen 1918 und 1933 ihre unwiderstehliche Sprengkraft im deutschen Volk erwiesen — und erweist sie seit 1939 in immer neuen unerhörten Taten, nun auch gegen den Feind, den sie schon damals überwand. Mit ihr schlug der Soldat dieser deutschen Revolution die großen Schlachten in West und Ost, mit ihr hat er in diesem furchtbaren russischen Winter in unvorstellbarem Heldentum den Glanz seiner raschen Siege noch weit übertroffen — mit ihr wird er den Endsieg gewinnen.

*

Was hätten die Gegner dieser deutschen Idee gegenüberzustellen? — Sie reden von Freiheit, Demokratie und Menschenwürde, und verraten sich in ihren Taten, den großen wie den kleinen, täglich als die Krämerseelen, denen es um nichts zu tun ist als um die Erhaltung jener fetten Pfründe, zu denen ihre vom Judentum geförderte Entartung die stolzen Eroberungen ihrer größeren Ahnen herabgewürdigt hat. Was Churchill-England sich in dieser Hinsicht gerade in den letzten Tagen leistet, verdient immer wieder unsere Aufmerksamkeit, weil es eben über den Geisteszustand des heutigen Briten Entscheidendes aussagt. Wir erlebten, daß der Wahnwitzige, der dieses England in den Krieg geführt hat, sich nun endgültig dem bolschewistischen „Geist" verschrieben hat, an dem noch jeder gestorben und verdorben ist, der sich ihm anvertraute. Selbst nicht mehr in der Lage, sich an eigenen Idealen aufzurichten, sucht Britannien Zuflucht bei der „Idee" des Bolschewismus — Churchill setzt neben sich Stalins Vertrauensmann Sir Stafford Cripps in die Regierung. Und was geschieht? Gibt es wenigstens noch ein paar Briten, welche die unheilvolle Bedeutung des Vorgangs verstehen und erkennen, daß nun die Fahrt genau in die Richtung geht, in der vor fünfundzwanzig Jahren ein großes Reich versunken ist? — Mit nichten! Parkett und Galerie klatschen dem Bolschewisten Cripps begeisterten Beifall, und ausländische Beobachter schreiben ihren Zeitungen, daß von nun an Churchill nur noch der Steuermann, Cripps aber der Lotse sei: womit doch wohl klar genug ausgedrückt ist, wer künftig den Kurs des britischen Staatsschiffes bestimmt. Soweit ist es nun gekommen: Churchill-England hat den deutschen Sozialismus gefürchtet und gehaßt wie die Pest — von seinem Standpunkt aus mit Recht, denn die „Ansteckungsgefahr" war allzu groß. Selbst dieser Idee eine eigene abwehrkräftig gegenüberzustellen, war man nicht mehr fähig; so rief Churchill den „Diener" der die Gefahr des Untergangs nicht abwendet, sondern erst recht ins Haus bringt. Kundige nennen heute Sir Stafford Cripps nicht mehr, wie einst die Labour-Party, den „Trotzki", sondern den „Kerensky Englands", wozu höchstens zu bemerken wäre, daß sich Sir Stafford Cripps wohl kaum mehr mit einem bloßen „Uebergang" begnügen wird wie jener Vorläufer Lenins ...

*

Soweit hat das sterile Krämertum der alt gewordenen Plutokraten England nun gebracht. Und

Schweres Seegefecht im Südwest-Pazifik

Ein Kreuzer und drei Zerstörer vernichtet

Tokio, 28. Februar. In der Java-See operierende japanische Marinestreitkräfte kamen am Freitagnachmittag gegen 18 Uhr im Südwest-Pazifik mit der Hauptmacht einer kombinierten feindlichen Flotte in Gefechtsberührung. Dabei wurden, wie das kaiserliche Hauptquartier am Samstagmittag bekanntgibt, von den japanischen Marinestreitkräften ein Kreuzer und drei Zerstörer versenkt. Die übrigen Einheiten der feindlichen Flotte wandten sich zur Flucht und werden zur Zeit verfolgt.

Tokio, 28. Februar. Domei meldet von einem Luststützpunkt: Japanische Marinebomber, die mit dem Feind in Fühlung zu kommen suchten, trafen auf eine britische Flotte, wobei sie am 27. Februar in den Gewässern um Batavia einen Kreuzer der Exeter-Klasse in Brand setzten und manöverierunfähig machten. Ein anderer Verband japanischer Marineflugzeuge sichtete am 27. Februar um 14.30 Uhr drei feindliche Kriegsschiffe etwa 30 Meilen vom Hafen von Batavia entfernt. Zwei Bombentreffer auf einem Kreuzer der Exeter-Klasse wurden erzielt. Alle japanischen Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt. Die anderen Kreuzer ergriffen die Flucht.

Tokio, 28. Februar. Das Kaiserliche Hauptquartier gab, wie Domei berichtet, bekannt, daß japanische Marinestreitkräfte auf der Insel Otori (Wake) am Morgen des 24. Februar einen aus einem Flugzeugträger, zwei Kreuzern und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Flottenverband sichteten. Die Geschütze der Inselfestung eröffneten sofort das Feuer und setzten einen Kreuzer in Brand. Auch ein Zerstörer wurde getroffen. Die japanische Marineluftwaffe erzielte Bombentreffer auf einem großen Kreuzer und schoß fünf feindliche Flugzeuge ab.

Ein japanisches Bewachungsfahrzeug wurde versenkt. Die Einrichtungen auf der Insel erlitten leichte Schäden und einige japanische Soldaten wurden in dem Gefecht getötet oder verletzt.

Tojo über Japans militärische Lage

Tokio, 28. Februar. Im Zusammenhang mit den großen Siegen, die die japanischen Streitkräfte seit Ausbruch der Feindseligkeiten im Pazifik errangen, erklärte, wie Domei berichtet, Ministerpräsident Tojo in einer Rede bei der ersten Sitzung des großasiatischen Aufbaurates am Freitagnachmittag:

„Der den Vereinigten Staaten und Großbritannien zugefügte Schlag ist so schwer, daß es ihnen unmöglich sein wird, sich von seinen Wirkungen wieder zu erholen."

Der Ministerpräsident erwähnte ferner, daß die japanischen Streitkräfte einen verstärkten Druck gegen das Tschungking-Regime zur Wirkung bringen, und fügte hinzu:

„Unsere Verteidigung im Norden ist so stark, daß sich das Volk berechtigterweise in vollkommener Sicherheit vor irgendeiner aus dieser Richtung kommenden Gefahr fühlen kann."

Ministerpräsident Tojo führte weiter aus, Japan strebe erstens nach der Besetzung und Sicherung der strategisch wichtigen feindlichen Stützpunkte in Ostasien und zweitens nach der Einbeziehung wichtiger Hilfsquellen unter die japanische Kontrolle und die Vergrößerung und Verstärkung der japanischen Kampfkraft. Wobei es in enger Weise mit Deutschland und Italien zusammenarbeite und positive militärische Operationen entwickle, um das Endziel, nämlich England und Amerika zur Uebergabe zu zwingen, verwirklichen zu können. Tojo bemerkte, die Welt stehe jetzt an einem großen Wendepunkt, und die Schaffung der Neuordnung in Großostasien könne nur durch eine wirkliche Solidarität des Hundert-Millionen-Volkes von Japan und durch Befolgung des kaiserlichen Willens verwirklicht werden. Ueber den großasiatischen Aufbaurat, sagte Tojo, die Regierung habe dieses Organ geschaffen, „da sie die japanische Politik durch einen zusammengefaßten Einsatz der Gehirne und des Intellekts der Nation und durch eine klare Erkenntnis der gegenwärtig in allen Gebieten vorhandenen Bedingungen mit Erfolg zu verwirklichen wünscht."

Schanghai, 28. Februar. Nach einem Frontbericht der Agentur Domei haben die japanischen Truppen auf Sumatra neue strategisch wichtige Punkte an der Sunda-Straße eingenommen. Telok Betong in der Lampoeng-Bucht wurde am 20. Februar und der holländische Flottenstützpunkt Kota Agang in der Semangka-Bucht an der Südspitze Sumatras am 23. Februar besetzt.

doch können sie aus ihrer Haut ebenso wenig heraus wie die gleichgesinnten nordamerikanischen Vettern, wofür sie uns täglich sprechende Beweise liefern. So atmet etwa jenes Klagelied, das dieser Tage in einer englischen Sende-Gesellschaft über die Notlage dieses ehrsamen Gewerbes angestimmt worden ist, echten Krämer-Geist. Es sei ein Problem, so wurde da ausgeführt, wie die britischen Schiffahrtsgesellschaften ihre Schiffsverluste mit den vom Staat zur Verfügung gestellten Mitteln ausgleichen wollten. Sämtliche vom Staat beschlagnahmten Handelsschiffe würden mit Rücksicht auf ihre große Inanspruchnahme durch Transporte viel schneller unbrauchbar, als das in normalen Zeiten der Fall gewesen sei. Außerdem gebe der Staat für die durch feindliche Aktionen und auf normale Weise untergegangenen Schiffe keinen entsprechenden Schadenersatz. Die Schiffahrtsgesellschaften seien daher auch nicht in der Lage, in genügend großem Umfang Geld zurückzulegen, mit dem sie am Ende des Krieges ihre überbeanspruchten Schiffe reparieren lassen oder die entstandenen Verluste durch Neubauten ersetzen könnten. Weiter seien die Kosten für Schiffsneubauten zum Teil um das Doppelte gestiegen, und sie seien noch weiter im Ansteigen begriffen. Als zweifelhaften Trost für diese schwierige Lage biete die Regierung nebelhafte Versprechungen an. Gott allein könne jedoch wissen, so meinte der Vorsitzende, was alle diese Versprechungen tatsächlich bedeuteten, denn nach dem Kriege würden alle Geldschränke höchstwahrscheinlich leer sein. Dieser wundersame Herr jammert über Geld-Verluste und leere Kassenschränke, während ein Weltreich dem Untergang entgegengeht, ein gewaltiger Sturm über die Völker braust und sich in ungeheuren Wehen eine neue Erde gebären will — Vorgänge, für die offenbar dieses Krämer-Gehirn überhaupt nicht mehr aufnahmefähig ist! Oder was soll man dazu sagen, daß dieser Tage ein sehr prominenter Herr in der Umgebung des Präsidenten Roosevelt sein Auge freundlich auf die noch auf den Philippinen kämpfenden nordamerikanischen Soldaten geworfen und vorgeschlagen hat, man müsse bei der Berechnung ihrer Löhnung doch die „Ueberstunden" in Anschlag bringen, die sie im Gefecht leisteten, da diese Kämpfe doch sehr oft über acht Stunden hinausgingen? Natürlich sollten die entsprechenden Zuschläge nach dem erhöhten Ueberstunden-Tarif nur dann bezahlt werden, wenn man wirklich solange kämpfe. „Heldentum", ausgerechnet in Dollars und Cents: nur eine Krämerseele bringt so etwas fertig! Man sollte meinen, man hätte in den USA diesem schrulligen Herrn die für normale Begriffe einzig richtige Antwort erteilt — weit davon entfernt! Gewisse Leute haben beschlossen, sich mit diesen Vorschlägen ganz ernsthaft zu befassen.

*

Hier klafft ein Abgrund, über den keine Brücke mehr führt. Wir suchen bei unseren Gegnern vergeblich nach dem Schimmer einer Idee, die sie, wenn schon nicht als tragendes Motiv, so doch wenigstens als anfeuernde Parole in den Kampf werfen könnten. Wir finden nichts als abgestandene Phrasen — und gleich darunter den nackten Materialismus. Und damit wollen sie diesen Krieg der letzten Entscheidungen gewinnen? — Sie glauben wohl selbst nicht mehr daran. Unter dem Eindruck der Niederlage von Singapur hat vor einigen Wochen eine Londoner Zeitung geschrieben, daß wohl „nur junge und tatkräftige Völker mächtig" seien. Wir halten nicht viel von dieser zufällig aufleuchtenden Selbsterkenntnis, denn die Erfahrung hat uns gelehrt, daß Selbstüberhebung und Dünkel eben auch zu der Geistesverfassung der Ideenlosen gehört. Aber das Wort des Führers besteht: „Man siegt nur durch eine Idee." Wir wollen es niemals vergessen, auch nicht in den vielen kleinen Sorgen und Kümmernissen, die der Alltag bringt — und erst recht nicht im Wandel der Ereignisse, die nun einmal nicht ohne harten Kampf, schwere Opfer und edles Blut zum Erfolg führen. Aber hier steht Idee gegen Krämertum — auch wenn sonst die Waffen gleich wären, müßte der Sieg unser sein.

Hans Chr. Meyer.

Es fehlt dringend an Schiffsraum!

Geständnisse auf der Jahrestagung der englischen Schiffahrtskammer

Berlin, 27. Februar. Seit Churchill in seiner letzten Rede das Wort vom „sehr ernsthaften Anwachsen der Schiffsverluste" ausgesprochen hat, ist es in der englischen Oeffentlichkeit um das Tonnageproblem nicht mehr still geworden. Bis zum Kriegseintritt der Vereinigten Staaten und unmittelbar danach wiegten sich die Engländer in dem Gefühl des Vertrauens auf die Stärke und Standfestigkeit des „größeren Bruders". Der Verlauf des Krieges im Pazifik und das erfolgreiche Auftreten deutscher U-Boote unmittelbar vor den Küsten Amerikas haben nun gezeigt, daß die englische Hoffnung auf Entlastung getrogen hat. Der Ernst der Lage ist der Inselbevölkerung mit brutaler Deutlichkeit wieder vor Augen getreten. Man erkennt, daß die deutschen U-Boote längst nicht „unter Kontrolle gebracht" sind, und daß durch Japans Kriegführung die „Schlacht im Atlantik" zu einer „Schlacht der Ozeane" geworden ist. Ueberall auf den Weltmeeren schlagen die verbündeten Kriegsmarinen unerbittlich zu und schröpfen den England und [illegible] USA noch zur Verfügung stehenden Schiffsraum in einem Umfang, der

stärkste Befürchtungen für die Versorgung

der Insel und die Durchführung des Nachschubs nach Englands weitverzweigten Kriegsschauplätzen wachruft.

Die schmerzliche Wahrscheinlichkeit, daß England den Riemen enger schnallen muß, der „Evening News" gestern Ausdruck gab, bestätigt heute Landwirtschaftsminister Hudson in einer Rede in Exeter vor Bauern aus Devon. „Was immer sich jetzt auch ereignen mag, welche Erfolge unsere sowjetischen Verbündeten auch erringen mögen, nichts kann die Aussichten für unsere Ernährungslage im nächsten Winter irgendwie besser gestalten, als sie in diesem Winter waren", sagte er in seinem Appell mehr aus Englands eigener Scholle herauszuholen. Eine fünfprozentige Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung würde mehr als 1½ Million Tonnen Schiffsraum einsparen, meinte er. Das genüge aber nicht! „Heute, wo mir die Schiffsverluste und die zunehmenden Einfuhrschwierigkeiten bekannt sind, sage ich Ihnen, daß wir sogar noch höhere Ansprüche stellen müssen. Jede weitere halbe Million Tonnen Schiffsraum kann einen beträchtlichen Unterschied der Ernährung herbeiführen."

Nun erscheint auch der Jahresbericht der englischen Schiffahrtskammern. Selbstverständlich vermeidet er Einzelangaben. Aber er stellt mit dürren Worten fest:

„Im Augenblick herrscht ein bedenklicher Tonnagemangel. Er wird durch den Verlust der Durchfahrt durch das Mittelmeer für England noch verschärft. Gerade dieser Faktor bedeutet eine Verminderung der Effektivität auf den Empire-Verbindungen um 30 v. H. Die Reise um das Kap nimmt vier Monate in Anspruch. Jedes Schiff kann deshalb nur drei Reisen jährlich nach dem Nahen Osten durchführen. Zahlreiche Schiffe sind außerdem beschädigt und müssen länger oder kürzer dauernden Instandsetzungsarbeiten unterworfen werden."

In einem anderen Abschnitt behandelt der Bericht das Ansteigen der britischen Schiffsraumnöte durch den Krieg im Pazifik: „Der Eintritt Japans in den Krieg bedeutet eine erhebliche Verschlechterung der Lage. Die Verluste im ostindischen Raum waren groß, besonders bei Hongkong und Singapur. Außerdem wurde es notwendig, das Geleitzugsystem einzuführen, was eine schlechtere Ausnützung der Tonnage in Gewässern bedeutete, die bisher als sicher galten. Durch den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg hat auch die Zurückhaltung der feindlichen U-Boote aufgehört, die bisher in Anbetracht der Neutralität der amerikanischen Gewässer noch festzustellen war, und die Versenkungen an der amerikanischen Ostküste und in der letzten Zeit im Karibischen Meer waren erheblich."

Auf der Jahresversammlung der Schiffahrtskammer, auf der dieser Bericht erstattet wurde, schnitt der Vorsitzende Philip Runciman in seiner Rede auch die heikle Frage an, wieviel Schiffsraum den Engländern und Nordamerikanern eigentlich noch zur Verfügung stehe. Es ist eine Frage, die angesichts der Churchillschen Methode, den größten Teil der Schiffsversenkungen einfach in seiner noch aus dem Weltkrieg bekannten Schreibtischschublade verschwinden zu lassen, alle Kreise des englischen Volkes ständig in Aufregung hält. Runciman sagte hier vor einem Kreis Wissender:

„Mit allen nur zur Verfügung stehenden Mitteln müssen wir auf eine Handelsmarine von wenigstens 20 Millionen BRT. hinarbeiten. Dies ist unsere erste wirkliche Tat für die Zukunft, ohne welche alle militärischen Vorbereitungen wertlos bleiben."

20 Millionen BRT. Schiffsraum zu erreichen, das ist also das Ziel der seit einigen Tagen zusammengeschlossenen englischen und USA-Handelsflotte! Merken wir uns, daß ein wirklicher Sachverständiger es aufgestellt hat. Dann wird uns die Verlogenheit jener Milchmädchenrechnungen des Londoner Nachrichtendienstes klar, der auch heute noch in seinen Agitationsmeldungen die Vorkriegsbestände aller mit England und den USA zusammengehenden Länder addiert und uns als Ergebnis hochtrabende Tonnageziffern vorsetzt. In den 15½ Millionen BRT. von deutscher Seite bisher amtlich gemeldeten versenkten feindlichen Schiffsraums ist die Hälfte der Tonnage enthalten, die Großbritannien besaß, als es im Vertrauen auf die Wirkung seiner Blockade den Krieg vom Zaune brach. Heute werden die Engländer durch die eigenen Nöte und durch das Zerbröckeln ihres Empires belehrt, daß sie sich damals auf einen schlüpfrigen Weg begaben, dessen Ende der Abgrund ist."

*

WG. **Genf, 28. Februar.** (Eig. Bericht.) Zur Lage der englischen Handelsschiffahrt schreibt „Daily Telegraph", es räche sich jetzt, daß man nach dem Weltkrieg 1914/18 die Bedeutung einer starken Handelsflotte für England vergessen und das Los der englischen Seeleute nicht verbessert habe. Eine starke Handelsflotte gebe stets die Grundlage der Sicherheit Großbritanniens ab. 1939 aber sei England in dieser Hinsicht schwächer als 1914 in den Krieg eingetreten. England habe die größte Gefahr, die ihm durch den Mangel an Handelsschiffsraum drohe, noch immer nicht überwunden. Im Gegenteil, durch den Eintritt Japans in den Krieg sei diese Gefahr noch größer geworden. Wenn nach einer großen militärischen Katastrophe in der Oeffentlichkeit nach der Ursache geforscht werde, dann könne man in jedem Falle als Antwort auf die Knappheit an Handelsschiffen verweisen. Wenn England den Krieg gewinnen wolle, müsse alles darangesetzt werden, neue Handelsschiffe zu bauen.

Der Ministerpräsident von Iran zurückgetreten. Der iranische Ministerpräsident hat mit dem gesamten Kabinett seine Demission eingereicht.

Wechsel auf dem japanischen Botschafterposten in Moskau. Amtlich verlautet: Der Botschafter in Moskau, Generalleutnant Tatkawa, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Zum Nachfolger wurde mit kaiserlicher Zustimmung der Berater des Außenamtes, Namtake Sato, ernannt. Wie ferner bekannt wird, geht Sato in Begleitung des zum Gesandten ernannten Botschaftsrates Goro Morishima nach Moskau.

Der treue Helfer Rundfunk

Von Reichsminister Dr. Goebbels

Im folgenden Aufsatz wendet sich der Reichsminister an die Hörer des Rundfunks an der Front und in der Heimat, um die Grundlinien und bestimmenden Tendenzen unseres Rundfunks-Programms vom Standpunkt der heutigen Gegebenheiten aus zu beleuchten.

Wir wenden uns heute wiederum an die ungezählten Hörer des deutschen Rundfunks an der Front und in der Heimat, oder besser gesagt an das ganze deutsche Volk, da es im Kriege wohl kaum noch jemanden gibt, der ohne Rundfunk auszukommen versucht. Nicht als wenn dazu ein dringender aktueller Anlaß vorläge, sondern einfach aus der Ueberzeugung heraus, daß es hin und wieder notwendig ist, die Grundlinien und bestimmenden Tendenzen unseres Rundfunk-Programms einer breiten Oeffentlichkeit mit allem Freimut darzulegen. Unsere ausgedehnte Beschäftigung mit den Problemen des Rundfunks schon vor und in vermehrtem Umfange nach der Machtübernahme haben uns dahin belehrt, daß das Rundfunkprogramm weniger eine Sache der, wenn auch noch so gut gemeinten Theorie, als vielmehr eine Sache der Praxis ist und daß es kein Rundfunkprogramm gibt, das alle zufriedenstellt.

Wesentlich einfacher wäre die Lösung dieses komplizierten Problems, wenn wir, wie im Frieden, zwölf oder vierzehn Sender zur Verfügung hätten und die verschiedenen Aufgaben des Rundfunkprogramms darauf verteilen könnten. Aber heute macht es schon große Schwierigkeiten, einen einzigen Sendebetrieb voll aufrechtzuerhalten. Temperamentvolle Briefe und Eingaben von Liebhabern ernster Musik belehren uns dahin, daß ihnen, wie sie schildern, die leichte und mehr unterhaltende Musik allmählich zuviel werde. Einige sehen darin sogar Anzeichen eines allgemeinen Kulturverfalls, dem mit aller Macht gesteuert werden müsse.

Soldaten von der Front dagegen berichten uns, wie wohl es ihnen getan habe, nach einem schweren und harten Tageseinsatz abends im kalten und unwirtlichen Quartier vom Deutschlandsender etwas, wie sie sagen, anständige, d. h. unterhaltsame und leichte Musik zu hören.

Wer hat hier Recht, wer Unrecht? Zweifellos jeder auf seine Art! Aber es ist nicht zu bestreiten, daß die weitaus überwiegende Mehrzahl unseres Volkes, und zwar an der Front wie in der Heimat, heute durch den Krieg so hergenommen wird, daß sie abends einfach nicht mehr die Konzentrationsfähigkeit besitzt, zwei Stunden und mehr ein anspruchsvolles Programm aufzunehmen. Wenn man auch als geistiger Arbeiter am Tage zwölf und vierzehn Stunden oder noch mehr sich abgerackert hat und zur Nacht todmüde noch etwas in einem Buch oder in einer Denkschrift herumblättert, dann will man überhaupt keine Musik, oder wenn schon, eine solche hören, bei der man nicht aufzustehen braucht, das heißt, die zu nichts verpflichtet. Man tut damit weder Beethoven noch Bruckner ein Unrecht an, die man nur dadurch beleidigen könnte, daß man sich ihnen gähnend widmete. Unseren Soldaten und Arbeitern wird es bestimmt nicht viel anders gehen. Man rede also hier nicht von Kulturverfall. Den höchsten Dienst tun wir der deutschen und abendländischen Kultur heute dadurch, daß wir den Krieg gewinnen. Und bei den schweren Belastungen, denen wir alle täglich durch ihn ausgesetzt sind, wirkt eine kleine nette Aufmunterung, sie mag kommen woher auch immer, wie Balsam auf die Wunden, die der Alltag uns schlägt.

Wir möchten uns in diesem Zusammenhang auch ganz freimütig über die Frage äußern, ob der deutsche Rundfunk sogenannte Jazzmusik senden soll. Wenn man unter Jazzmusik eine Musik versteht, die unter gänzlicher Vernachlässigung oder gar Verhöhnung des Melodischen nur auf Rhythmus ausgeht und bei der auch der Rhythmus sich vornehmlich durch ein übeltönendes Instrumentengequiele kundtut, das die Ohren beleidigt, dann können wir diese Frage nur rundweg verneinen. Diese sogenannte Musik ist hassenswert, weil sie in Wirklichkeit gar keine Musik ist, sondern nur eine talent- und einfallslose Spielerei mit Tönen. Andererseits darf aber auch nicht die Forderung erhoben werden, daß der Walzer unserer Großväter und Großmütter das Ende der musikalischen Entwicklung sein solle und alles, was darüber hinausgeht, vom Bösen ist. Auch der Rhythmus ist ein Grundelement der Musik. Wir leben nicht in der Biedermeierzeit, sondern in einem Jahrhundert, dessen Melodie vom tausendfältigen Surren der Maschinen und Dröhnen der Motoren bestimmt wird. Auch unsere Kriegslieder von heute sind von einem anderen Tempo bestimmt als selbst die des Weltkrieges.

Der Rundfunk muß auf diese Tatsache gebührend Rücksicht nehmen, wenn er nicht Gefahr laufen will, beim Bratenrock stehen zu bleiben.

Selbstverständlich kommen überall gelegentliche Entgleisungen vor. Der deutsche Rundfunk muß von morgens in der Frühe bis in die Nacht hinein zum Volke sprechen. Der normale Mensch redet am Tage vielleicht zwei oder drei Stunden, und auch da ist es nicht lauter Weisheit, was er von sich gibt. Er hat nur den Vorteil, daß ihm meistens nur wenige zuhören, seine Frau oder ein paar Kollegen. Der Rundfunk aber spricht immer zur breitesten Oeffentlichkeit.

Es ist uns nun nach vielen Vorarbeiten gelungen, in den Hauptsendestunden wieder zwei Programmfolgen auszustrahlen.

Der Deutschlandsender wird sich in Zukunft hauptsächlich der ernsten, gehobenen und klassischen Musik widmen,

während die anderen Reichssender vor allem in den Abendstunden die leichtere Unterhaltung pflegen sollen. Wir haben es ermöglicht, eine ganze Reihe maßgebender Musiker für die Durchführung dieser Aufgabe zu gewinnen.

Wir stehen den Sorgen des Volkes nicht so fern, als daß wir nicht wüßten, wo uns alle der Schuh drückt. Und auch unsere Soldaten nehmen ja kein Blatt vor den Mund, sondern schreiben uns in ihren Feldpostbriefen oder erzählen uns bei ihren Besuchen genau, was sie wollen und was sie nicht wollen. Wir versuchen das alles in die Tat umzusetzen. Es werden dabei keine Mühe, keine Mittel und kein Geld gescheut. Auch die gute Laune ist kriegswichtig. Sie zu erhalten, und zwar gerade dann, wenn wir besonders schwere Belastungen zu ertragen haben, ist ein dringendes Erfordernis einer erfolgreichen Kriegführung an der Front und in der Heimat.

Einige gehen aber auch in ihren Wünschen zu weit. Kürzlich empörte sich zu B. ein Hörer des deutschen Rundfunks in einem Brief an uns darüber, daß in einem Rundfunkvortrag ein Offizier von der Nordfront einen gewissen Ausdruck aus dem Götz von Berlichingen gebraucht habe. Schreiber sei, wie er wörtlich darlegt, in der schauderhaften Lage gewesen, mit seiner Frau zusammen diesen Ausdruck zu vernehmen.

Auch solche Briefe laufen bei uns ein. Ihnen können wir leider keine Folge geben. Sollen wir etwa General Dietl bitten, seine verdienten Offiziere zur Ueberholung ihrer in der Wüstenei der Nordfront etwas barscher gewordenen Soldatensprache für einige Zeit in ein Institut für guten Ton zu schicken? Er würde uns wahrscheinlich auslachen und das mit Recht.

Der Krieg ist eine rauhe Angelegenheit. Und wenn unsere Soldaten in diesem Winter nicht standgehalten hätten, dann wäre vermutlich der Schreiber des genannten Briefes mitsamt seiner Frau unvorbereitet nicht nur Hörer, sondern auch Zuschauer und Objekt ganz anderer Dinge geworden, als er sie hier schildert.

Bleibt also als Nutzanwendung: allen kann es der deutsche Rundfunk leider nicht recht machen. Aber er soll es möglichst vielen recht machen, und zwar vor allem denen, die am meisten Anspruch darauf haben, das heißt unseren Soldaten und allen, die schwer arbeiten müssen und dabei ihre ganze Kraft im Dienste des Vaterlandes verbrauchen. Sie sind dankbar für jede seiner genußreichen, unterhaltsamen Stunden. Ihnen ist er Freudenspender, ein guter Freund und Kamerad in diesen schweren Zeiten, eine Aufmunterung und ein Ansporn, ein ständiger Begleiter durch die Fährnisse des Krieges. Belehrend und aufklärend soll er wirken in den großen Fragen der Zeit. Wenn die Stunde da ist, soll er die Herzen erheben und die Gewissen aufrütteln. Er soll den Feind attackieren, wo er sich zeigt. Er soll die Interessen des Vaterlandes verteidigen, wenn das notwendig erscheint. Den Ernst soll er ernst und die Heiterkeit heiter nehmen. Man kann nicht immer in Hochstimmung sein. Was wir nötig haben, das ist Vaterlandsliebe, Begeisterung und Pflichteifer für den Hausgebrauch. Die großen Stunden unserer Zeit melden sich schon von selbst. Wir brauchen sie nicht ununterbrochen aufs neue zu beschwören. Daneben aber müssen wir auch den Alltag, der manchmal grau und alles andere als schön ist, gestalten.

Und dabei soll uns der deutsche Rundfunk ein treuer Helfer sein.

Meldefrist für Offizierbewerber

Berlin, 28. Februar. Die Meldefrist für die Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres läuft am 15. März 1942 ab.

Bis dahin können sich die Schüler der 7. und 8. Klasse höherer Lehranstalten, die aktive Offiziere des Heeres werden wollen, bei den für ihren Wohnsitz zuständigen Wehrbezirkskommandos zur vorläufigen Annahme als Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres melden. Die Entscheidung über die endgültige Annahme trifft das Oberkommando des Heeres im Lauf der Monate April bis Juni, die Einstellung der angenommenen Bewerber erfolgt am 1. Juli 1942.

Es wird darauf hingewiesen, daß für die Bewerber für die Offizierslaufbahn die Ableistung des Arbeitsdienstes entfällt und daß die als Bewerber für die Offizierslaufbahn angenommenen Schüler bei entsprechenden Schulleistungen Ende Juni in die achte Klasse versetzt und bis 1. Juli 1942 die Bescheinigung über die Zuerkennung der Reife von der Schule erhalten. Alle weiteren Einzelheiten sind bei den Wehrbezirkskommandos zu erfahren und aus den „Merkblättern für den Offizierersnachwuchs des Heeres", die bei allen Wehrbezirkskommandos, Wehrmeldeämtern und Arbeitsämtern erhältlich sind, zu ersehen.

Die Arbeitsbedingungen der Reichsdeutschen außerhalb der Reichsgrenzen

Berlin, 27. Februar. Der Reichsarbeitsminister hat eine Anordnung über Arbeitsbedingungen deutscher Gefolgschaftsmitglieder in den Gebieten außerhalb der Reichsgrenzen mit Einschluß des Generalgouvernements erlassen. Diese Anordnung setzt insbesondere für die besetzten Gebiete Höchstbedingungen fest. Danach gelten auch für die Dauer der Entsendung die Lohn- und Arbeitsbedingungen des Heimatbetriebes. Es werden aber Zulagen gewährt, die die Mehrkosten des Lebens im Auslande und in den besetzten Gebieten abgelten sollen. Für die Durchführung der sich aus der Anordnung ergebenden umfangreichen und schwierigen Aufgaben hat der Reichsarbeitsminister einen Sondertreuhänder der Arbeit bestellt. Er wird sich in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront und deren Auslandsorganisation die soziale Betreuung aller außerhalb der Reichsgrenzen tätigen Deutschen angelegen sein lassen.

Zur Erholung der Jugend

Ein Abkommen zwischen HJ. und NSV.

Berlin, 27. Februar. Ueber die Durchführung der Erholung für Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren (Mädel bis zu 21 Jahren) haben der Reichsjugendführer der NSDAP., Axmann, und der Leiter der NS.-Volkswohlfahrt, Hilgenfeldt, ein Abkommen getroffen, das die Zusammenarbeit beider Organisationen regelt und damit gerade während des Krieges den Einsatz aller verfügbaren Mittel in der Jugend-Erholungspflege sicherstellt.

Die Entsendung der gesunden Jugendlichen zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit und im Interesse ihrer allgemeinen körperlichen Entwicklung fällt danach dem „Erholungswerk für Hitler-Jugend" zu. Die Sorge für die gesundheitgefährdeten Kinder und Jugendlichen, die einer Erholung mit besonderer pflegerischer Betreuung bedürfen, obliegt dagegen der „NSV.-Jugend-Erholungspflege". Welcher Weg im Einzelfalle beschritten wird, hängt vom Entscheid des Jugendarztes ab, der an die Richtlinien des Reichsgesundheitsführers gebunden ist. Für die NSV.-Jugend-Erholungspflege sind ebenso wie für die Arbeit im „Erholungswerk der Hitler-Jugend" die Grundsätze der nationalsozialistischen Jugenderziehung maßgebend.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Nr. 50 – Samstag/Sonntag, 28. Febr./1. März 1942

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Märzz

Er ist der Monat mit der heitern Miene,
vorausgesetzt, daß Sonne ihn betaut;
dann tropft's dem Winter aus der Bartgardine,
sein Schnee zerschmilzt, und er wird abgebaut.

Dann kommt der Frühling mit den ersten Grüßen,
mit Weidenkätzchen, die am Bachrand blüh'n;
dann fall'n den Frau'n die Stiefel von den Füßen,
im Gärtchen wird die Petersilie grün.

Die Vögel kehren heim zur Hochzeitsfeier,
der Star, die Lerche und der Wiedehopf;
die Hühner legen wieder fleißig Eier,
die Ziege lammt, und Milch kommt in den Topf.

Die Nacht nimmt ab, die Tage werden heller,
die Hausfrau spart an Kohle, Strom und Gas,
die erste Kresse grünt auf unserem Teller,
Schneeglöckchen blüh'n im frisch entsproßten Gras.

Die jungen Menschen nach der Liebe greifen,
sie ist im März mit einem Male wach;
die kleinen Buben schneiden Flötepfeifen
und suchen erste Veilchen sich am Bach.

Die Omas rücken ihre Tulpentöpfe
am Fensterbrett ins milde Sonnenlicht;
die Dichter neigen trächtig ihre Köpfe,
es kommt zur Welt manch lyrisches Gedicht!

Wau–Wau

*

Heraus mit den Kupfermünzen!

Am 1. März verlieren bekanntlich die Kupferpfennige ihre Gültigkeit. Um Verluste zu vermeiden, ist es erforderlich, daß die Kinder ihre Sparbüchsen einer Revision unterziehen und alle Kupferpfennige noch rechtzeitig ausgeben und umtauschen. Auch „große Kinder" soll es noch vereinzelt geben, die Kleingeld zu Hause sammeln und mitunter zu recht ansehnlichen Beträgen zusammenkommen lassen. Dieser Unfug ist auf das schärfste zu verurteilen; man kann sich damit sogar strafbar machen. Es ist höchste Zeit, daß diese „Sammlungen" aufgelöst werden, wozu die Außerkraftsetzung der Kupferpfennige der Anlaß sein sollte.

Kämpfen und arbeiten!

Schaffende wurden geehrt

In einem größeren Industrie-Unternehmen Wuppertals war für Freitagnachmittag ein Betriebsappell angesetzt. Er erhielt Inhalt durch die Ehrung einiger Werkskameraden für besonders verdienstliche Arbeit. Die Ueberreichung der äußeren Zeichen dieser Ehrung, die der Kreisamtsleiter des Amtes für Technik, Direktor Springorum, mit warm empfundenen Worten vornahm, ging eine Ansprache des Betriebsführers voraus, in der dieser nach Begrüßung der geladenen Gäste über den Einsatz der Heimat interessante Aufschlüsse gab.

DAF.-Kreisobmann Dörner übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Kreisleiters Straßweg und legte dann vor den Schaffenden in richtungweisenden Ausführungen dar, worauf es im gegenwärtigen Krieg für jeden Volksgenossen in der Heimat ankommt. Den Sieg, den der Soldat auf dem Schlachtfeld erringen wird, muß vor allem der Arbeiter im Betrieb vorbereiten. Die Hoffnungen unserer Feinde auf den „General Winter" haben vor dem unbeugsamen Willen unserer tapferen Soldaten und dem eisernen Standhalten der Heimat kapitulieren müssen. Das Gesetz des Handelns liegt nach wie vor in unserer Hand, und im kommenden Jahr werden unsere Soldaten, ausreichend versorgt mit den besten Kampfmitteln und Waffen, die die Heimat in unermüdlicher Arbeit geschaffen hat, zum Siegesmarsch antreten. Erhöhte Anstrengung und Mehrleistung der Heimat beschleunigt diesen Sieg. Das waren die Grundgedanken der Rede, die ihren nachhaltigen Eindruck nicht verfehlte.

Liedvorträge eines Werkchors und Dank eines Sprechers der geehrten Werksmänner umschlossen in würdiger Weise diese Feierstunde der Arbeit.

Alt-Elberfeld vor hundert Jahren

Die wichtigsten Ereignisse im Jahre 1842

Das Jahre 1842 brachte unseren Alt-Elberfeldern keine großen historischen Ereignisse, aber doch manche Begebenheit, die der Vergessenheit entrissen werden kann. Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren nicht besonders rosig, aber wiederum nicht so, daß sich nun jeder Kaufmann, Fabrikant, Handwerker und Arbeiter besondere Sorgen hätte machen müssen. Die politischen Zustände waren hier in Wuppertal nicht so bedeutsam, daß sich daraus große Ereignisse hätten entwickeln können. Selbst das Jahr 1848 hatte seine Schatten noch nicht vorausgeworfen.

Unsere Alt-Elberfelder lebten also vor hundert Jahren geruhsam dahin. Da wurde schon die Gründung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahngesellschaft, die den Bau der Eisenbahnlinie Köln—Minden über Elberfeld auf Staatskosten zum Ziele hatte, eifrig von den Elber Elberfelder Bürgern diskutiert, und daß sich König Friedrich Wilhelm IV. mit seiner Gemahlin in Alt-Wuppertal sehen ließ, das war schon ein Gesprächsthema für viele Wochen.

War schon der Besuch des Königspaares ein Ereignis, so auch die damit verbundene endgültige Fertigstellung des neuen Rathauses an der Turmhofstraße, und zwar nach 14jähriger Bauzeit. vom Balkon des imposanten Gebäudes grüßte das Königspaar. Die Elberfelder jubelten und betrachteten die endgültige Fertigstellung ihres im Rundbogenstil erbauten Rathauses als das wichtigste Ereignis des Jahres 1842.

Aber auch die Errichtung des ersten Alt-Elberfelder Waisenhauses am Neuenteich wurde eifrig besprochen. Wohl gab es schon Waisenkinder, aber noch kein eigenes Waisenhaus. So wurde das zweistöckige Gebäude für 13 000 Taler errichtet und die 164 Waisenkinder im ersten eigenen Heim untergebracht.

Zu den damals wichtigen lokalen Ereignissen in Alt-Wuppertal gehörte selbstverständlich auch der Ankauf des Grundstücks für das zu errichtende Landgerichtsgebäude. Damit wurde vor hundert Jahren eine Diskussion beendet, die heiße Köpfe gemacht hatte und unseren Vätern schwerste Sorgen. Damit wurde die Schicksalsfrage entschieden, wohin das Landgericht kommen sollte: aufs Eiland, an der Grenze der beiden Schwesternstädte von einst! Und das war ein guter Gedanke unserer Väter vor hundert Jahren. Wir sind ihnen noch heute dafür dankbar.

Aber auch die beiden Friedhöfe, der lutherische am Dorrenberg und der katholische an der Hochstraße, die vor nun hundert Jahren errichtet wurden, haben dem Jahr 1842 ein besonderes Gepräge gegeben und rechneten zu den damals wichtigsten lokalen Jahresereignissen. Und wir können der hundertjährigen Friedhöfe gedenken, die heute noch ihren Dienst tun und nicht mehr, wie vor hundert Jahren, noch außerhalb der Stadt waren sondern inmitten des großstädtischen Lebens den Toten die letzte Ruhe geben.

---

b.— **Städtische Mütterberatungsstelle Hatzfeld.** Auf dem Brahm 75. Die ärztliche Beratungsstelle muß am Montg (2. März) ausfallen. Ab 16. März finden die Beratungsstunden wieder regelmäßig statt.

b.— **Stadttheater Wuppertal.** Die Intendanz gibt bekannt: Die Vorstellung der Miete E am 7. März muß aus bühnentechnischen Gründen auf Samstag, den 14. März, verlegt werden. — Am kommenden Sonntag und Dienstag wird in der Vorstellung „Der Zigeunerbaron" die Partie des Barinkay von Albert von Küßwetter gesungen.

e.— **Promotion.** Pg. Heinrich Köthe, W.-Elberfeld, Bayreuther Straße 67, promovierte an der Universität Köln zum Dr. med. mit dem Prädikat „Gut".

e.— **Elberfelder Kurrende.** Am Sonntag, 1. März, findet ein Kirchenkonzert der Elberfelder Kurrende nachmittags 5 Uhr in der alten ref. Kirche, Kirchstraße, statt. Als Solistin Marianne vom Baur. Im Programm Werke von Brahms, Reger und Hubert Pfeiffer-Wuppertal.

Große Wildschäden in den Gärten

Ein Notschrei der bergischen Gartenbau-Vereine

Die bergischen Gartenbauvereine weisen mit Nachdruck auf den durch das Wild in den letzten Wochen in den Gärten und Obstbaumhöfen angerichteten Schaden hin. Die zum Teil unterlassene, zum Teil nur unzulänglich durchgeführte Fütterung des Wildes durch die Jäger habe in den Gärten, so heißt es in dem Notschrei, ungeheuren Schaden hervorgerufen. Jahrelange Arbeit und Pflege an Bäumen und Sträuchern, jahrelanger Ernteertrag sei in wenigen Wochen zunichte gemacht worden. Die Frage, ob der Wildbestand zu groß sei, werde zwar von den Jägern verneint, von den Gartenbauern jedoch bejaht. Der Fleischertrag aus der freien Wildbahn stehe in keinem Verhältnis zu dem vom Wild angerichteten Schaden. Der verstärkte Anbau von Gemüse und Obst werde durch das Wild völlig unmöglich gemacht, obwohl er gerade jetzt dringend notwendig sei. Auch die Durchführung des Wildschutzes sei nicht möglich. Die Garten- und Obstbauern bringen zum Ausdruck, daß, solange noch Mangel an Gartenbauerzeugnissen herrsche, das Wild nur in Stärke der Erhaltung des Bestandes vorhanden sein dürfe.

Wanderungen mit dem SGV.

Der Sauerländische Gebirgs-Verein führt folgende Wanderungen durch: Sonntag, den 1. März: „Auf einsamen Wegen zur Heilenbecker Sperre". Ab Wuppertal-Barmen, Rathausbrücke 8,13 Uhr, Rauentaler Brücke 8,25 Uhr mit Linie 8 nach Schwelm-Markt. Wanderung: Winterberg, Zipp, Remlingrade, Landwehr, Heilenbecker Sperre (Rast), Colte, Holthaus. Meßt.-Bl. Barmen, Radevormwald. 24 Kilometer. Rückfahrt ab Schwelm mit Linie 8. Wanderführer: Hans Arnhold. — „Zum Langenberger Großsender." Abfahrt 8,55 Uhr ab Horst-Wessel-Platz, 9,13 Uhr Abmarsch vom Hatzfelder Wasserturm, 9,30 Uhr von Horath. Wanderung: Wolfbruchmühle, Deilbachmühle, Sender, Langenberg (Mittagsrast), Hord-Rommel, Grimtalskotten, Am Grüggel, Egge, Dönberg, Horath. Meßt.-Bl. Velbert-Hattingen. 22 Kilometer. Wanderführer: Adolf Laumer. — „Wuppertaler Hütte." Abfahrt von Elberfeld 8,10 Uhr, von Barmen 8,18 Uhr, von Oberbarmen 8,24 Uhr nach Lennep. Wanderung: Panzer-Sperre, Nagelsberg, Hütte (Mittagsrast). Rückwanderung nach Remlingrade. Wanderführerin: Lotte Schaller. — Mittwoch, den 4. März: „Ueber Wilhelmsmühle zum Wanderheim". Abfahrt von Elberfeld um 8,10 Uhr, von Barmen 8,18 Uhr, von Oberbarmen 8,24 Uhr nach Lenney. Wanderung über Wilhelmsmühle zum Wanderheim. Rast ab 12 Uhr, dann zurück nach Lennep. Wanderführer: Rudolf Wilhelm.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen unsere Leser auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Ausgabe der Berechtigungsscheine an werdende und stillende Mütter, Verteilung von Trinkbanntwein, Ueberführung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen in die DAF.

Ein reiches Arbeitsfeld

Die Feuerschutzpolizei im Januar

Der Monat Januar brachte für die Feuerschutzpolizei wieder recht zahlreiche Einsätze. Sie wurde im ganzen 82mal alarmiert. Darunter waren drei Großbrände zu verzeichnen, und zwar zwei Fabrikbrände und ein Wohnhausbrand. Zur Bekämpfung dieser Großfeuer wurden einmal acht und zweimal je drei Schlauchleitungen vorgenommen. Mittelfeuer, die mit ein bis zwei Schlauchleitungen gelöscht wurden, hatte die Feuerschutzpolizei sechs zu bekämpfen. Zu Kleinfeuern wurde die Feuerschutzpolizei 35mal gerufen. Durch blinden Alarm mußte sie einmal, durch Unfug am Feuermelder zweimal ausrücken.

Ferner leistete die Feuerschutzpolizei im Januar 1942 35mal sonstige Hilfe, und zwar einmal zur Abstützung eines Wohnhauses, 21mal zum Heben gestürzter Pferde und dreimal bei sonstigen Anlässen. Krankentransporte führte die Feuerschutzpolizei 1852 aus. In 40 Fällen handelte es sich um den Transport von Unfallverletzten. Erste Hilfe in den einzelnen Feuerwachen leistete die Feuerschutzpolizei 12mal.

Die Feuerschutzpolizei wurde durch Brände, Hilfeleistungen, Krankentransporte und Samariterhilfe täglich durchschnittlich in 62 Fällen in Anspruch genommen.

Tanz-Gastspiel Annemarie Herrmann

Ein Abend frohbeschwingter, unproblematischer Tanzkunst entschädigte die recht zahlreichen Besucher des Stadttheaters Wuppertal für den durch plötzliche Erkrankung notwendig gewordenen Ausfall des Palucca-Gastspiels. Annemarie Herrmann, die erste Solotänzerin vom Opernhaus Hannover, hatte die Aufgabe übernommen, für die Palucca einzuspringen. Der ihr zuteil gewordene reiche Beifall bewies den vollen Erfolg ihres Mühens. Annemarie Herrmann ist ihrer Hauptbetätigung gemäß vor allem Vertreterin des Opernbühnentanzes. Sie sieht den Tanz weniger symbolisch, hält sich vielmehr an rein tänzerische Ausdrucksformen. Ihre ausgezeichnete Schulung und ausgeprägte Neigung zu klassischen Tänzen, ebenso wie auch zum lyrischen Ausdruckstanz und vor allem zu frohbeschwingten volkstümlichen Volkstänzen geben ihrer Choreographie das Gesicht. Heiter beschwingte Anmut ist schon die tänzerisch wohl durchgeformte „Caprice" nach Haydn, die den Abend verheißungsvoll einleitet. Ausdrucksreicher in Gebärde und Ausdruck ist eine Melodie nach Schuberts Impromptu Nr. 3, von herber Verhaltenheit auf locker getanzter Spitze. Ein Grazioso nach Mozart wird in den Tanzformen des galanten Rokokotanzes mit schöner Zartheit gestaltet. Wie ein von zarter Poesie erfülltes, schwerelos dahingehauchtes Gedicht wirkt eine wohlgeformte Tanzstudie „Im Sommerwind" nach Richard Strauß. Zum köstlich beschwingten Ausklang des ersten Teiles wird der Accelerationen-Walzer von Johann Strauß, der, in fließendem, duftigem Weiß dahinschwebend, in anmutigen Bögen die ganze Weite des Bühnenraumes füllt.

Aus anderer Schau kommen die zu einer Tanz-Suite gebundenen Tanzbilder „Gestalten aus der deutschen Märchenwelt". Erwin Grosse, der Begleiter Annemarie Herrmanns am Flügel, schuf zu ihnen eine vielfarbige, motivgerechte und modern gerichtete Musik. Durch musikalische Zwischenspiele ist diese Bilderschau zu einem Ganzen geformt. Eine reizvolle, musikalisch wie tänzerisch gleich lockende Aufgabe.

Drei Tanzschöpfungen aus dem Bereich der Nationaltänze werden zum temperamentsprühenden Ausklang des wechselvollen Tanzabends. Als beglückend heiterer Beschluß — eine „Lustige Polka" (aus Smetanas „Verkaufter Braut"), deren elementarer, frisch-rustikaler Urwüchsigkeit man sich besonders freudig hingab. An dem stürmischen Beifall ließ die Tänzerin mit Recht auch ihren Begleiter Erwin Grosse teilnehmen, der die wechselfroben Tanz-Rhythmen mit Sicherheit und musikalischem Geschmack gestaltete.

Albert Dünnwald.

Vor dem Strafrichter

Das Vertrauen schmählich mißbraucht

Schon lange wunderten sich die Nachbarn, daß die früher nicht gerade in rosigen Verhältnissen lebende Ehefrau E. aus Wuppertal einen so großen Aufwand treiben und so viele Anschaffungen machen konnte. Zwar bezog sie als Kriegerfrau eine Unterstützung und war außerdem als Putzfrau tätig, so daß sie über ein monatliches Einkommen von etwa 280 RM. verfügte. Aber selbst mit diesem Betrag hätte sie den von ihr betriebenen Aufwand nicht bestreiten können. Des Rätsels Lösung fand sich bald: die E. war „Teilhaberin" des Geschäftes geworden, in dem sie als Putzfrau tätig war — nur wußte die Inhaberin des Geschäfts nichts davon. Diese erfuhr es erst durch andere Leute und stellte nun fest, daß ihre „Teilhaberin" bezw. Putzfrau sie in der raffiniertesten Weise bestohlen und die gestohlenen Zigarren und Zigaretten an Bekannte verkauft hatte. Nach der Schätzung der Geschäftsinhaberin hat die Angeklagte Waren im Werte von etwa 5000 RM. gestohlen. Unter dem Druck der Beweise gab die Angeklagte dann auch ihre Verfehlungen zu, gab aber auch an, daß die im gleichen Geschäft tätige Hausangestellte die gleichen Straftaten begangen habe. Jedenfalls habe diese von ihr mehrere Male Zigarren und Zigaretten bekommen. Das stimmte aber nicht ganz. Immerhin hatte sich die Hausangestellte der Hehlerei schuldig gemacht. Da sie sich reumütig zeigte und ihr von der Geschäftsinhaberin das beste Zeugnis ausgestellt wurde, hielt das Gericht eine Geldstrafe von 150 RM. wegen Hehlerei für ausreichend. Anders bei der Angeklagten E., die aus gewinnsüchtigen Motiven die einen schweren Vertrauensbruch darstellenden Diebstähle beging. Hier hielt das Gericht eine empfindliche Freiheitsstrafe für angebracht und verurteilte die Angeklagte wegen fortgesetzten Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.



Festaufführung
„Ring des Nibelungen" in Wuppertal
Kammersängerin Margarete Klose, Staatsoper Berlin, singt die Waltraute in „Götterdämmerung".

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet wurde Unteroffizier Fritz Theile, Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurden: Feldwebel Friderich Rau, Barmen; Unteroffizier Friedrich Trant, Barmen.

Wußten Sie schon?



... wie ein Armee-Oberkommando arbeitet und warum man vom „Ia" oder „Ic" spricht? — Jeder Befehlshaber in der deutschen Wehrmacht (z. B. ein Armeebefehlshaber einer ganzen Heeresgruppe) bedarf zur Ausarbeitung und Durchführung seiner strategischen Aufgaben eines Stabes. Viele der in der ganzen Welt bewunderten deutschen Generalstabsoffiziere sind durch die große Schule eines Moltke, Schlieffen, Scharnhorst und Gneisenau gegangen. Umfassendes und vielfach geschultes strategisches Können vereint sich bei ihnen mit genauester Kenntnis der modernen Truppenführung und aller neuen Waffen. Der Chef des Generalstabes einer Armee steht an der Spitze dieses Stabes. Dem Befehlshaber, bei dem die letzte Entscheidung und Verantwortung liegt, müssen alle unnötigen Rückfragen und Ablenkungen ferngehalten werden. Für die Durchführung seiner Aufgabe bedarf er eines genauen Einblicks in die Lage und genau ausgearbeiteter Vorschläge und Pläne für neue strategische Aufgaben. Der Stabschef und erste Generalstabsoffizier (Ia genannt) erhält also vom Nachrichtenchef (Ic) ein möglichst genaues Bild der Lage im eigenen und gegnerischen Lager. Ueber das Transportwesen und die Versorgung der Truppe und des fahrenden Materials wacht der Oberquartiermeister (Ib). Verbindungsoffiziere der verschiedenen Waffen und aller Wehrmachtteile können alle gewünschten Auskünfte geben und ein rasches Zusammenwirken etwa der Sturmpioniere mit der Artillerie oder mit Transportfahrzeugen der Kriegsmarine sichern. Ständig wechselt das Bild des Kampfes. Hier wird Einsatz der Jagdflieger oder Bomber, dort das Vorschieben schwerer Batterien notwendig. Während draußen sich der Sieg abzeichnet, ist man im Stab bereits um neue Aufgaben bemüht. Verhöre von Ueberläufern und feindlichen Gefangenen bringen interessante Aufschlüsse. Generalstabsoffiziere begleiten den Befehlshaber bis vorne zur kämpfenden Truppe. Selten einmal hat der ernste Stabsoffizier mit den roten Biesen Gelegenheit, auch nur genannt zu werden. „Mehr sein als scheinen", hat einmal der große Feldherr Moltke zu seinen Generalstäblern gesagt.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Goldenes Geschäftsjubiläum.** Das Bilder- und Vereinsartikelgeschäft Hermann Schüler, Werner-Hanemann-Str. 109, besteht am morgigen Sonntag, 1. März, 50 Jahre.

e.— **Betagte Mitbürger.** Frl. Riekchen Kesper, z. Zt. im Lutherstift, Schusterplatz, wird am morgigen Sonntag, 1. März, 91 Jahre alt.

e.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Maria Giebels, geb. Stein, Werner-Hanemann-Str. 78, feiert morgen, Sonntag, 1. März, ihren 80. Geburtstag.

e.— **Jubilar der Arbeit.** Der Reichsbankangestellte Walter Hackland, Nevigeser Straße, kann am 1. März auf eine 25jährige Tätigkeit bei der hiesigen Reichsbankstelle zurückblicken. — Fräulein Ottilie Lyding kann am morgigen 1. März auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Färberei, Wäscherei und chemische Waschanstalt Kampermann zurückblicken.

e.— **Wer kennt den Bücherdieb?** In der Nacht zum 8. Februar wurde in eine Buchhandlung im mittleren Stadtteil Wuppertal-Elberfeld eingebrochen und Bücher von Ganghofer, Elster, Mungenast, Bergengruen, v. Simpson, Grillparzer, Hebbel, Seeckt u. a. gestohlen. Wo sind diese Bücher angeboten worden? Zweckdienliche Angaben nimmt die Staatliche Kriminalpolizei, Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 234, Telephon 211 01, Nebenstelle 8384, entgegen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Herr Emil Kugel, Ottostraße 53, wird am morgigen Sonntag, 1. März, 83 Jahre alt. — Am gleichen Tage wird Herr Albert Müller, Sonnabendstraße 56, ebenfalls 83 Jahre alt.

b.— **Jubilar der Arbeit.** Der Reichsbahnzugführer Herr Heinrich Wißkirchen, Liegnitzer Straße 53, kann am 1. März sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. — Am gleichen Tage ist der kaufmännische Prokurist Herr Wilhelm Clemens, Lentzestraße 46, 25 Jahre bei der Firma Ewald Vorsteher tätig.

b.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten August Dünnweg und Frau Emma geb. Wolfers, Langerfeld, Brandenburgstraße 2, zur Feier ihrer am 27. Februar 1942 stattgefundenen goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk und Glückwunschschreiben überreichen lassen.

b.— **Empfindlicher Verlust.** Einem Arbeiter wurden von seiner Arbeitsstelle in der Wuppermannstraße ein Paar lange schwarze Leder-Wasserstiefel im Werte von 65 RM. entwendet.

Wuppertal-Cronenberg

cro. — **Nicht personengleich.** Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem in unserem Gerichtsbericht vom 25. 2. „Achtzehnjähriger Straßenräuber" genannten Werner Rauhaus nicht um Herrn Werner Rauhaus, Wuppert.-Cronenberg, Oberkamperstraße 20, handelt.

„Jeder Mensch kriegt seinen Vogel!"

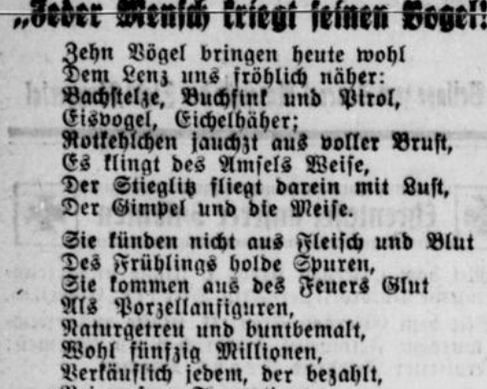
Zehn Vögel bringen heute wohl
Dem Lenz uns fröhlich näher:
Bachstelze, Buchfink und Pirol,
Eisvogel, Eichelhäher;
Rotkehlchen jauchzt aus voller Brust,
Es klingt des Amsels Weise,
Der Stieglitz fliegt darein mit Lust,
Der Gimpel und die Meise.

Sie künden nicht aus Fleisch und Blut
Des Frühlings holde Spuren,
Sie kommen aus des Feuers Glut
Als Porzellanfiguren,
Naturgetreu und buntbemalt,
Wohl fünfzig Millionen,
Verkäuflich jedem, der bezahlt,
Bei unsern Formationen.

Sie nisten nicht in Feld und Tann,
Sich Atzung zu erjagen,
Sie fliegen uns, ob Frau, ob Mann,
Vergnüglich auf den Kragen.
Die Vögel woll'n statt Pickgenuß
Nur opferfrohe Gaben,
Und gegen einen Obolus,
Kann jeder einen haben!

Simba.

WHW.-OPFER FÜR DEN SIEG!



6. REICHSSTRASSENSAMMLUNG
28. FEBRUAR / 1. MÄRZ

Heimatgeschichtliche Forschung

Im Dienst der Volksgemeinschaft

Wir stehen mitten in dem großen entscheidenden Erlebnis unserer Zeit, der Umformung des deutschen Volkes zu einer neuen Gemeinschaft. Diese Umformung kann nur geschehen durch den Rückgriff auf die tiefsten und wahren Quellen einer Volksgemeinschaft, wie sie sich uns in den unvergänglichen Werten Volkstum und Heimat erschließen. Dazu ist es aber unerläßlich, daß das Heimatgefühl, obwohl es aus dem Erlebnis zunächst des engeren Raumes erwächst und sich erneuert, immer frei bleibe von aller Enge. Die unter diesen Gesichtspunkt gestellte praktische Volkstumsarbeit wird immer eine wesentliche Unterstützung durch die Heimatgeschichte und die auf ihre Erschließung gerichtete Forschung erhalten. Alle geschichtliche Betrachtung wird in dem Augenblick vertinerlicht, wo es uns gelingt, den Blick für das in unserem Volkstum lebendige geschichtliche Erbgut zu öffnen, möge es sich hier handeln um Volkstum in seiner mehr äußerlichen Erscheinungsform wie Sitte, Brauchtum, Tracht, Hausformen, Volkskunst oder um die geistigen, vor allem um die Sprache und ihre Schöpfungen. Unsere heimatgeschichtliche Forschung kann sich verdient machen durch die Bereitstellung heimatlichen Anschauungsstoffes, besonders zur Volks- und Volkstumsgeschichte, also für Fragen, die bei uns bislang territorialgeschichtlichen und staatsrechtlichen Zusammenhängen gegenüber sehr zu kurz gekommen sind. Nicht zuletzt wird die Geschichte des Bauerntums stärker zu berücksichtigen sein.

So gilt es überall, Geschichte und Leben in Beziehung zu setzen. Forschung verpflichtet. Wer das Glück hat, ihr aktiv zu dienen, hat auch die Verpflichtung, ihren Betrag zu aktivem Volksgut zu leisten und ihn für die nationalsozialistische Willensbildung auszuwerten. Dazu ist es unerläßlich, daß der Heimatgeschichtler sich freihält von nur antiquarischer Sammelei und individualistischen Spezialistentum, das für die Allgemeinheit unfruchtbar ist. Organisatorisch ist es nötig, daß aus dem Nebeneinander der um die landes- und heimatgeschichtlichen Forschung wie um die Weckung und und Pflege eines geschichtlichen Interesses bemühten Verbände ein Miteinander werde. Auf diese Weise können Fragen der landes- und heimatgeschichtlichen Forschung und ihrer Hilfsgebiete gleichmäßig bis ins kleinste Dorf hinein zur Behandlung und Klärung gebracht werden. Es gibt eine Fülle geschichtlicher Fragen, zu deren Klarstellung auch der einfachste Volksgenosse mitätig eingespannt werden kann. Auch in ihm läßt sich echte „Forscherfreude" wecken. Wir stärken damit zugleich den Gedanken der Volksgemeinschaft. Nicht zuletzt wird der einfache Mann da an der Geschichtsschreibung der Heimat interessiert sein, wo es gilt, das gewaltige Erleben in Niederschriften aus dem Eigenerlebnis festzuhalten. Durch diese „Geschichtsschreibung von unten", die auch schon von manchen Kreisleitungen der NSDAP. angefaßt worden ist, läßt sich eine Fülle heimatgebundener Beispiele heldischen, kämpferischen Einsatzes für Volk und Vaterland, von opferbereiter Front- und Volkskameradschaft, vom Willen zur volklichen und nationalen Gemeinschaft für die Nachwelt festhalten. Auch die ältere Landes- und Heimatgeschichte bietet ähnliche Beispiele genug, die an ihrem Teil mitwirken können zur Formung eines Geschichtsbildes, das völkisch-heroisch und realistisch ist, weil es volks- und blutgebunden ist und im Boden der Heimat wurzelt. So kann auch gerade die Heimatgeschichte der politischen Willensbildung dem volksnationalen Gedanken und der Volksgemeinschaft dienstbar gemacht werden.

Das Reichsgericht entschied

Unwürdige Gegenmaßnahmen der Frau

Ein auf Verschulden der Frau gestütztes Ehescheidungs-Verlangen des Mannes nach Paragraph 49 des Ehescheidungs-Gesetzes beschieden Oberlandesgericht Linz und Reichsgericht dahin, daß die Ehe aus beiderseitigem, im wesentlichen gleichwertigem Verschulden geschieden wurde. Der Mann hatte ein ehewidriges Verhältnis zu einer anderen Frau unterhalten. Die darüber mit Recht empörte Frau beschimpfte den Mann wiederholt gröblich, drohte, ihn zu vernichten, und vergriff sich tätlich an ihm, indem sie ihm das Gesicht zerkratzte und ihm vor ihren Brüdern eine Ohrfeige versetzte. Damit überschritt die Frau die Grenze des Zulässigen und zerrüttete die Ehe noch vollends. Das Verhalten der Frau ist — wie das Reichsgericht darlegt — an sich eine schwere Eheverfehlung, ein arger Verstoß gegen die Pflicht, dem Manne anständig zu begegnen. Der Einwand der Frau, ihr Benehmen sei die Folge der Untreue des Mannes gewesen, so daß dessen Scheidungsbegehren sittlich nicht gerechtfertigt sei, wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen. Es entspreche der richtigen Würdigung des Wesens der Ehe, daß auch in der Entgegnung auf eine eheliche Verfehlung ein nach Lage des einzelnen Falles sich ergebendes Maß eingehalten werden müsse, bei dessen Ueberschreitung dem Scheidungsanspruch die sittliche Grundlage nicht abgesprochen werden könne. „Reichsgerichtsbriefe." (IV 192/41. — 17. 1. 1942.)

Prof. Karl Erb wieder in Wuppertal

Ein musikalisches Ereignis bringt uns das Gemeinschaftskonzert des MGV. „Laetitia" und des „Deutschen Sängerkreises" mit dem bedeutendsten Tenor, Karl Erb, als Solist am Sonntag, 8. März (18 Uhr). Karl Erb, der noch bei seinem letzten Auftreten im verflossenen Herbst im großen Saale der Elberfelder Stadthalle stürmisch gefeiert wurde, wartet diesmal mit 13 der schönsten Franz-Schubert- und Robert-Schumann-Lieder auf; aber auch mit Perlen noch lebender Komponisten, wie Paul Graener, Ottomar Schoeck, Karl Ehrenberg, Richard Würtz usw., wird er die Zuhörer begeistern. Karl Erb wird auf dem Flügel begleitet von dem Generalmusikdirektor Vollmann-Duisburg. — Die beiden Gesangverein „Laetitia" und „Deutscher Sängerkreis" kredenzen den Zuhörern eine Auswahl von bekannten Liedern von Schubert, Silcher, Anton Bruckner, Konradin Kreutzer, Karl Kämpf und Vertonungen der Neuzeit von Paul Graener, Richard Trunk usw. In Schuberts „Nachtlelle" singt Karl Erb das Tenorsolo.

Um die Versorgung der Bevölkerung

Staatssekretär Dr. Landfried bei der Düsseldorfer Regierung

WG. Düsseldorf, 28. Februar.

Unter dem Vorsitz von Staatssekretär Dr. Landfried war bei der Regierung in Düsseldorf eine Dienstbesprechung, in der aus der regionalen Perspektive des Regierungsbezirks wie auch des Wehrwirtschaftsbezirks VI b die aktuellen wirtschaftlichen Fragen der Versorgung der Bevölkerung und der rationelleren Gestaltung der Verwaltung eingehend besprochen wurden. An der Sitzung nahmen neben den Vertretern der Partei der Vertreter des Oberpräsidenten, ferner Landräte und Oberbürgermeister sowie die Leiter der Organisationen der gewerblichen Wirtschaft teil.

Regierungspräsident Dr. Burandt eröffnete die Sitzung. Eine allgemein sachliche Einführung zur Tagesordnung gab der Leiter des Landeswirtschaftsamtes Düsseldorf, Regierungsdirektor Seergel. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Darlegungen über die Kohlenversorgung der Haushaltungen. Auch wie die Bevölkerung mit den lebensnotwendigen Erzeugnissen für den Haushalt ausgestattet ist, wurde im einzelnen erörtert. Diesen Ausführungen kommt bei der Struktur des Wirtschaftsbezirks allgemeinere Bedeutung zu, weil hier sowohl die Versorgung der Großstädte wie auch des flachen Landes in allen Formen zu lösen ist. Auch die Erfahrungen über die bestmögliche Deckung des Ersatzbedarfs bei Fliegerschäden wurden ausgetauscht. Abschließend wurde die Frage der Vereinfachung der Verwaltung behandelt, die jetzt ebenso im Vordergrund steht wie die Rationalisierung innerhalb der Wirtschaft selbst.

Aussprache der Wirtschaftsführer

Dieser Dienstbesprechung war eine Aussprache führender Wirtschaftler des Gaues Düsseldorf mit dem Staatssekretär Dr. Landfried vorausgegangen. Im Mittelpunkt stand hier der Auftrag zur höchsten Leistungssteigerung und Rationalisierung aller Fertigungen, ein Auftrag, der dem Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Zangen, und mit ihm der gesamten deutschen Wirtschaft gestellt ist. Die Diskussion, an der sich Unternehmer aus allen wesentlichen Industriezweigen des Gaues beteiligten, stellte besonders heraus, daß alles Bemühen der einzelnen Betriebe und der Wirtschaftsorganisationen nur von dem Ziel geleitet sein darf, die für die Versorgung von Front und Heimat mit den im Kriege wichtigsten Gütern wesentliche Erzeugung auf das höchste zu steigern. Alle Gesichtspunkte, die außerhalb dieser zentralen Aufgabenstellung liegen, dürfen im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Berücksichtigung finden.

In Erwiderung auf die vielseitigen Fragen und Anregungen, die in der Aussprache vorgebracht wurden, betonte Staatssekretär Dr. Landfried, daß alle Maßnahmen im Rahmen der Rationalisierung unter Beachtung der besonderen Verhältnisse des einzelnen Betriebes und der verschiedenen Wirtschaftsbezirke getroffen würden. Der Rat und die initiative Mitarbeit aller Unternehmer und der Gliederungen der wirtschaftlichen Selbstverwaltung können dabei nicht entbehrt werden.

Generaldirektor Zangen, der unter Hervorhebung der wichtigsten Leitgedanken, die die Durchführung des ihm erteilten Auftrages bestimmen werden, die Ausführungen des Staatssekretärs unterstrich, wies vor allem auch darauf hin, daß die Bemühungen um eine Ausrichtung aller Fertigungen auf die höchste Leistung sich zugleich auf die eigentliche Rüstungsfertigung und auf die mannigfache Erzeugung von im Kriege wichtigen sonstigen Gütern erstrecken müssen. Die eingehende Aussprache überzeugte den Staatssekretär von der Bereitschaft der Wirtschaft des Gaues, rückhaltlos und unter vollem Einsatz aller Kräfte an der gestellten Aufgabe mitzuarbeiten.

Sport-Nachrichten

Der Sportbetrieb geht weiter

Der Reichssportführer gibt folgende Anordnung bekannt:

„Für die Einschränkung des Sportverkehrs gelten ab 2. März 1942 bis auf weiteres folgende Bestimmungen: Sportveranstaltungen einschließlich der Meisterschaftsspiele des NSRL. sowie Lehrgänge sind örtlich uneingeschränkt zulässig, überörtlich nur soweit, als sich der Sportverkehr auf den ortszuständigen Sportgau (Sportbereich) beschränkt. Sportveranstaltungen über die Grenzen eines Sportgaues (Sportbereich) hinaus sind nur zulässig, wenn der Reiseweg nicht mehr als 50 Kilometer in einer Richtung beträgt."

Ostpreußen und Hochland im Endspiel

Die deutschen Jugendmeisterschaften im Eishockey

Im Mittelpunkt der Eissportmeisterschaften der HJ. in Prag standen am Donnerstagabend die beiden Wiederholungsspiele im Eishockey. Nach großartigen harten Kämpfen setzten sich in Ostpreußen und Hochland nun doch die besseren Mannschaften durch, die am Sonntag das Endspiel bestreiten werden. Ostpreußen besiegte den Titelverteidiger Wien mit 2:1 (1:0, 0:0, 1:1) durch Tore von Kowalleck und Schischefski. Wiens Gegentreffer erzielte Walther. Noch schwerer hatte es Hochland, die Schwaben mit 3:2 zu bezwingen. Dies Ergebnis kam erst nach zweimaliger Spielverlängerung zustande, so daß sich der Kampf bis fast um Mitternacht hinzog. Enzler schoß zwei Tore, Stern eines für den Sieger. Bei den Schwaben waren Holderried und Mögele erfolgreich. Die einzelnen Drittel: 1:0, 0:0, 1:2, 0:0, 1:0.

In den Pflichtübungen gab es hochwertige Leistungen zu sehen. Im BDM. liegt die deutsche Meisterin Martha Musilek als Titelverteidiger klar in Front, und in der HJ. hat der Berliner Bert Aschenbrenner die Spitze. Hier ist der Titelverteidiger Edi Rada (Wien) nicht am Start.

*

Das Krefelder Eissportfest, das für den 8. März mit den Geschwistern Pansin vorgesehen war, mußte abgesagt werden. Im Krefelder Hindenburg-Eisstadion wird es damit in diesem Winter keine Veranstaltung mehr geben, dafür aber noch am 7. und 8. März in Düsseldorf, am 8. März in Köln und am 14. und 15. März in Essen.

Preßburg wird am 14. März Schauplatz eines Eissportwettkampfes zwischen den Hochschulmannschaften von Preßburg und Wien sein.

Weitere Spielabsagen für den kommenden Sonntag erfolgten in den Sportbereichen bzw. Sportgauen Pommern, Nordmark, Elsaß, Württemberg und Bayern.

Die Slowakei hat einen Fußball-Länderkampf mit Rumänien vereinbart, der in der zweiten Maihälfte in Preßburg stattfindet.

Otto Tibulski, der bekannte Mittelläufer von Schalke 04, ist Gastmitglied der Kölner Viktoria geworden.

Tandberg und Kölblin treffen nach ihrem Stuttgarter Unentschieden ein zweites Mal im April in der Stockholmer Alvikshalle zusammen.

Wandere mit „Kraft durch Freude"!

Am Sonntag, dem 1. März, führt die Kreisdienststelle Wuppertal folgende Tageswanderungen durch: „Zur Harfenfichte". Wanderweg: Wipperfürth, Klüppelberg, Königsheide, Benninghausen, Niedergaul, Wipperfürth. Treffpunkt um 8,15 Uhr am Bahnhof Oberbarmen. Wanderführer: Ernst Schmiedtke. — „Burg Blankenstein." Wanderweg: Haßlingbausen, Hammertal, Blankenstein, Paasmühle, Haßlingbausen. Treffpunkt um 8 Uhr am Horst-Wessel-Platz in W.-Barmen. Wanderführer: Heinrich Feldeisen.

Hans Georg Schmidt Nachfolger von R. Laugs. Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel hat im Einverständnis mit der Reichsmusikkammer und dem Sängergau Kurhessen den Kasseler Lehrergesangverein zum „Konzertchor der Stadt Kassel" erhoben. Zum Leiter des Chors, der auch außerhalb Kassels wiederholt mit großem Erfolg hervorgetreten ist, wurde als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Staatskapellmeisters Dr. h. c. Robert Laugs der stellvertretende Leiter des Konservatoriums und Musikseminars der Kassel, Dr. Hans Georg Schmidt (geb. in W.-Elberfeld), gewählt. Schmidt, heute 38jährig, erhielt seine Ausbildung an der Musikhochschule Köln, war dann Kreischormeister des Sängerkreises Rheinland-Nord und später Operndramaturg, Kapellmeister und vorübergehend Leiter des Städtischen Orchesters Wuppertal.

15. März Stichtag für Aktien-Anmeldung

Berlin, 27. Febr. 1942. (Eig. Drahtb.) Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund der Ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über den Aktienbesitz vom 2. Januar 1942 folgendes bestimmt:

„1. Als Stichtag gemäß §§ 1—4 der genannten Verordnung gilt der 15. März 1942.

2. Die Meldungen über die am Stichtag im Eigenbesitz des Meldepflichtigen vorhandenen börsengängigen Aktien, die seit dem 1. September 1939 gekauft wurden, sind in doppelter Ausfertigung bis zum 30. April 1942 der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt zu erstatten. Die Vordrucke für die Meldungen sind von der Reichsbankanstalt zu beziehen.

3. Die Freigrenze gemäß § 5 der genannten Verordnung wird auf einen Kurswert von 100 000 RM. festgesetzt. Die Meldepflicht entfällt, wenn die anzumeldenden Wertpapiere diesen Kurswert nicht erreichen.

4. Der Kurswert (§ 6 der genannten Verordnung) ist auf Grund des amtlichen Kurses vom 31. Dez. 1941 zu errechnen oder, falls für diesen Tag ein Kurs nicht festgestellt worden ist, auf Grund des letzten, vor dem 31. Dez. 1941 festgestellten Börsenkurses."

*

Die Bedeutung dieser gegen die Uebersteigerung der Aktienkurse gerichteten Maßnahme liegt darin, daß sie allen meldepflichtigen Aktienbesitzern die Möglichkeit eröffnet, noch bis zur Mitte des nächsten Monats Verkäufe vorzunehmen, um sich der Anmeldepflicht zu entziehen. Die Börsenanmeldepflicht würde natürlich eine halbe Maßnahme darstellen, wenn nicht damit zu rechnen wäre, daß der Anmeldung, jedenfalls in bestimmten Fällen, auch der Abruf bestimmter Aktienwerte und Aktienposten folgen wird.

Die Ermächtigung zu einem derartigen Abruf zum Zwecke der Verwertung des Erlöses für Rechnung des Meldepflichtigen hat sich ja der Reichswirtschaftsminister auf Grund der Verordnung über den Aktienbesitz vom 4. Dez. 1941 ebenfalls geben lassen. Die entscheidende Stelle lautet bekanntlich wie folgt: „Der Reichswirtschaftsminister wird weiter ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Vorschriften über den Verkauf der gemeldeten Wertpapiere und über die Anlage des Erlöses aus Verkäufen dieser Wertpapiere zu erlassen. Die Freistellung von der Verkaufspflicht kann der Reichswirtschaftsminister an Auflagen binden." Danach liegt die Vermutung nahe, daß der Verkaufserlös in Reichsschatzanweisungen oder ähnlichen der Kriegsfinanzierung dienenden Reichswerten anzulegen ist.

Zu beachten ist, daß die neue Verordnung nur von „börsengängigen Aktien" spricht. Daraus folgt einmal, daß die Börsenvermutung, daß schon jetzt auch Freiverkehrswerte in die Anmeldepflicht einbezogen werden können, abwegig war, weiter, daß Kuxe und Kolonialanteile, die außer Aktien in der grundlegenden „Verordnung über den Aktienbesitz" vom 4. Dez. 1941 ebenfalls ernannt werden, von der Anmeldepflicht einstweilen offenbar nicht erfaßt werden. Diese beiden anderen Maßnahmen hat sich der Reichswirtschaftsminister anscheinend noch vorbehalten (vergl. § 7 der Verordnung vom 2. Januar 1942).

So bleibt das Damoklesschwert weiterhin über dem Aktienmarkt hängen. Freigrenze (100 000 RM. Kurswert) und Kursstichtag (31. Dez. 1941) entsprechen wohl den Erwartungen der Börse.

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG. vormals Westf. Nickelwalzwerke Fleitmann, Witte & Co., Schwerte. In der HV. wurde der bekannte Beschluß der Verwaltung über die Berichtigung des Grundkapitals um 3.5 auf 14.35 Mill. RM. vorgelegt. Von der Verwaltung wurde dabei betont, daß das Reichswirtschaftsministerium seine Zustimmung dazu gegeben habe, daß die 350 000 RM. Vorzugsaktien von der Kapitalberichtigung ausgenommen bleiben und lediglich eine Anpassung ihres Stimmrechts an die durch die Berichtigung der Stammaktien geschaffenen Lage erfolgt. Auf die Anfrage eines Aktionärs, weshalb auch für die nicht an der Berichtigung teilnehmenden Vorzugsaktien ein Pauschsteuerbetrag zurückgestellt werde, wurde von der Verwaltung darauf hingewiesen, daß die Pauschsteuer auch für die Vorzugsaktien bezahlt werden müsse, da der Fiskus hierauf trotz ihrer Nichteinbeziehung nicht verzichte. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und von 7 Prozent auf die berichtigten Stammaktien (i. V. 10 Prozent Dividende auf die alten Stammaktien).

Reichsbank-Ausweis

Unsere Berliner Wirtschaftsschriftleitung schreibt uns: In der dritten Februarwoche hat die Entspannung des Reichsbankstatuts nicht unwesentlich kräftigere Fortschritte gemacht als in der zweiten Februarwoche. Die Kapitalanlagen haben sich um 393 Mill. RM. vermindert, darunter die Wechselbestände allein um 392 auf 19 965 Mill. RM. Außerdem sind die sonstigen Vermögenswerte um 34 auf 1071 Mill. RM. zurückgegangen. Bis zum Stichtag des 23. Februar waren damit 852 Mill. RM. zusätzliche Januarultimokredite zurückgezahlt, das sind 86 Prozent (vor einem Jahr dagegen nur 71 Prozent). Die Gesamtentlastung wird man als befriedigend bezeichnen dürfen. Der Zahlungsmittelumlauf ist weiter gesunken. Der Notenumlauf hat sich nämlich um 281 auf 18 235 Mill. RM. verringert. Außerdem sind den Kassen der Reichsbank 13 Mill. RM. Rentenbankscheine und 10 Mill. RM. Scheidemünzen aus dem Verkehr zugeflossen, so daß sich die Bestände an Rentenbankscheinen auf 362 Mill. RM. und die an Scheidemünzen auf 118 Mill. RM. erhöht haben.

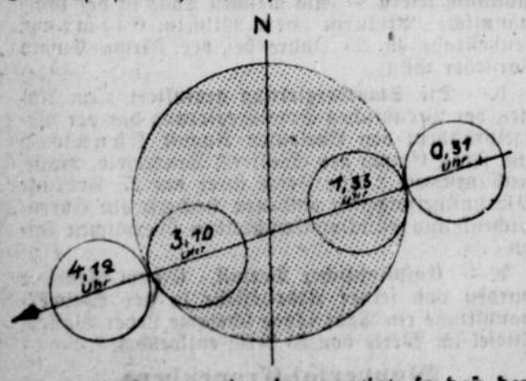
Einzelhandelsbetriebe für Angehörige von Kriegsgefallenen. Nach dem Einzelhandelsschutzgesetz dürfen Verkaufsstellen nur auf Grund einer Ausnahmegenehmigung der unteren Verwaltungsbehörden errichtet oder übernommen werden. Bei Ausnahmebewilligungen werden in Preußen Verwaltungsgebühren erhoben. Aus Billigkeitsgründen kann von einer Gebührenerhebung abgesehen werden, Soll ein Einzelhandelsbetrieb, dessen Inhaber gefallen oder so schwer kriegsbeschädigt ist, daß er das Geschäft nicht mehr führen kann, auf die Ehefrau, Kinder oder Eltern übergehen, so wird nach einem Runderlaß des Reichswirtschaftsministers vom 18. Februar 1942 grundsätzlich von einer Gebührenerhebung abgesehen.

Berliner Börse. Die Wochenschlußbörse stand im Zeichen der Durchführung der Verordnung über die Anmeldepflicht von Aktien. Da der Stichtag der Anmeldung in der Zukunft liegt, besteht also noch die Möglichkeit, sich durch Verkäufe von der Anmeldepflicht zu befreien. Auf sämtlichen Marktgebieten kam es zu weiteren Kursverlusten, jedoch war die Abgabeneigung vorerst noch verhältnismäßig gering. Am Montanmarkt gaben Hoesch und Klöckner je 0.75, Vereinigte Stahlwerke 1.50 und Mannesmann 1.75 v. H. her.

Verdunkelung am Himmel

Eine im ganzen Umfang sichtbare Mondfinsternis

Am Montagabend oder, besser gesagt, in der Nacht zum Dienstag, erleben wir, wenn es klar ist, eine im ganzen Umfang sichtbare Mondfinsternis. Eine solche Finsternis hat folgende Vorbedingungen: Es muß Vollmond sein, der Mond also in bezug auf die Erde der Sonne gegenüberstehen, und er muß um diese Zeit in der Nähe der Knoten seiner Bahn sein. Dies sind die beiden Punkte, in denen die Mondbahn die Erdbahn-Ebene schneidet. Würde die Mondbahn-Ebene mit der Erdbahn-Ebene übereinstimmen, so wäre bei jedem Vollmond eine Mondfinsternis (und bei jedem Neumond eine Sonnenfinsternis). So sind aber beide Ebenen



etwa 5 Grad gegeneinander geneigt, so daß der Vollmond meist über oder unter dem Schattenkegel der Erde hindurchgeht. Nur wenn sich der Vollmond in der Nähe dieser Knoten bildet, kann eine Mondfinsternis eintreten.

Bei der Finsternis am Montag steht der Mond um 2 Uhr 26 Minuten genau der Sonne gegenüber und erreicht schon um 4 Uhr 24 Minuten den aufsteigenden Knoten seiner Bahn, geht also von der Südseite der Erdbahn zur Nordseite über. Es ist daher eine sehr zentrale totale Verfinsterung zu erwarten, bei der der Mond nur wenig unter dem Mittelpunkt des Erdschattens durchgeht.

Die Finsternis beginnt eigentlich um 23 Uhr 28 Minuten, wenn der Mond in den Halbschatten der Erde eintritt. Doch kann dieser Eintritt nicht beobachtet werden, weil die Helligkeitsänderung zu gering ist. Erst um 0 Uhr 31 Minuten, wenn der Mond in den Kernschatten der Erde eintritt, kann die bekannte Einkerbung der Mondscheibe festgestellt werden. Um diese Zeit steht der Mond senkrecht über Ubangi Schari in Zentral-Afrika. Der Erdschatten, in den er um 1 Uhr 33 Minuten völlig eingetreten ist, hat um diese Zeit eine Länge von 1 370 000 Kilometer und in Mondentfernung einen Durchmesser von 9200 Kilometer, ist also fast dreimal so breit wie der Mond (3476 Kilometer). Im Kernschatten bleibt der Mond bis 3 Uhr 10 Minuten, ohne dabei aber völlig zu verschwinden. Die Streuung der in der Erdatmosphäre gebrochenen Sonnenstrahlen ist so groß, daß der ganze Mond in einer tief kupferroten Farbe erscheint.

Um 4 Uhr 12 Minuten ist der Mond völlig aus dem Kernschatten ausgetreten, und die Finsternis hat damit ihr sichtbares Ende erreicht. Er steht um diese Zeit senkrecht über einem Punkt 1800 Kilometer westlich von Monrovia im Atlantischen Ozean. Um 5 Uhr 15 Minuten verläßt er dann auch den Halbschatten der Erde. Damit ist die erste Finsternis des für uns finsternisreichen Jahres 1942 abgeschlossen, das neben einer zweiten totalen Mondfinsternis auch noch eine partielle Sonnenfinsternis bringt.

Zum Tag der deutschen Luftwaffe:

Deutscher Kampfgeist – deutsche Luftherrschaft

Der Sieg unserer Luftwaffe über alle Feindhoffnungen auf den Bolschewismus

Von Major Wulf Bley

Das Oberkommando der Wehrmacht hat am Sonntag, dem 22. Februar, Zahlen und Tatsachen bekanntgegeben, deren Wirklichkeitshärte alle britischen Illusionen und Hoffnungen auf die Rettung des britischen Weltreichs durch die bolschewistische Wehrmacht zerstört. Diese Hoffnungen sind im Laufe der Auseinandersetzung Europas mit dem Bolschewismus fortgesetzt enttäuscht worden.

Als die deutsche Wehrmacht im Gegenangriff den bolschewistischen Aufmarsch zu zerschlagen begann, fühlte sich in England jedermann wie befreit. Man glaubte auf der Insel und überall im Empire, nunmehr würden sich Deutschland und die Sowjetunion gegenseitig umbringen, und Großbritannien könne dann die Erbschaft beider antreten. Das Gegenteil trat ein. Die deutsche Wehrmacht überrannte den bolschewistischen Aufmarsch und stieß tief nach der Sowjetunion hinein. Die deutsche Luftwaffe vernichtete die bereitgestellten Angriffsgeschwader der Sowjets. Man konnte es in England nicht fassen, daß die deutsche Luftwaffe durch den Abschuß und die Zerstörung von über 9000 Flugzeugen vom Beginn des Feldzugs im Osten bis zum 5. August die Offensivkraft der sowjetischen Luftwaffe zerschlug. Man kann es heute nicht fassen, welche furchtbaren Schläge sie der Sowjetluftwaffe auch weiterhin zufügt.

Während das bolschewistische Heer den vergeblichen Versuch machte, die planmäßig bezogenen deutschen Winterstellungen ohne Rücksicht auf eigene Verluste zu überrennen, raffte die Sowjetluftwaffe die ihr verbliebene Kraft zusammen — erfolglos. Denn die deutsche Luftwaffe vernichtete allein vom 1. Januar bis 20. Februar 1942 1189 sowjetische Flugzeuge. Hiervon wurden 699 in Luftkämpfen, 159 durch Flakartillerie abgeschossen und 331 am Boden zerstört. Insgesamt hat die deutsche Luftwaffe seit Beginn des Ostfeldzugs mehr als 19 000 Feindflugzeuge vernichtet. Das bedeutet nicht nur eine sowjetische, sondern auch eine britische Niederlage, über deren Ausmaß und Wirkungen man sich keinem Zweifel hingeben darf.

Die britische Hoffnung, dieser Kampf im Osten werde die deutsche Luftwaffe erheblich schwächen, hat sich nicht erfüllt. Denn diese verlor vom 1. Januar bis 20. Februar im Osten nur 127 Flugzeuge. Ihre Verluste betrugen also etwa ein Zehntel der sowjetischen. Während die Sowjetluftwaffe in dieser Zeit nicht in der Lage war, irgendwelche größeren operativen Aufgaben zu erfüllen, konnte die deutsche Luftwaffe dies mit nachhaltiger Wirkung tun. Ihre unausgesetzten Angriffe auf die rückwärtigen Verbindungen des Feindes lähmten die Bewegungsfreiheit der sowjetischen Heeresführung erheblich. Der Kampf des deutschen Heeres wurde mit großem Erfolg unterstützt, was zur Erhöhung der sowjetischen und zur Verringerung der deutschen Verluste beitrug. In dem genannten Zeitraum zerstörte die deutsche Luftwaffe 8170 sowjetische Fahrzeuge aller Art, 59 Lokomotiven, 43 Eisenbahnzüge und viele Geschützstellungen.

Was bedeuten diese deutschen Erfolge im Osten? Die Sowjets haben beim Ausbau ihrer Wehrmacht besonderen Wert auf die Schaffung nicht nur zahlenmäßig sehr starker motorisierter Verbände des Heeres, sondern sehr wesentlich auch auf die Schaffung einer ungeheuer starken Luftwaffe gelegt. Diese Luftwaffe sollte allen Luftwaffen der Welt überlegen sein. Wie groß ihre zahlenmäßige Stärke war, geht aus der gewaltigen Zahl der von der deutschen Luftwaffe vernichteten sowjetischen Flugzeuge hervor. Es hat sich aber gezeigt, daß die britische Hoffnung auf die sowjetische Ueberlegenheit der Zahl vergeblich war, weil die deutsche Luftwaffe die größere Kampfkraft besaß und durch sie bei geringen eigenen Verlusten die Luftherrschaft im Osten erkämpfen konnte.

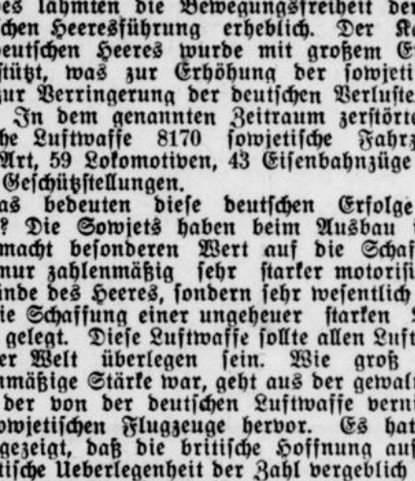
Bei Beginn des Ostfeldzuges rief Sir Charles Portal, der auf Veranlassung Mr. Churchills die Nonsensoffensive startete, den sowjetischen Fliegern zu: „Wir haben einen gemeinsamen Treffpunkt: über Berlin!" Es ist anders gekommen. Aus der Zusammenarbeit der sowjetischen und britischen Luftwaffe wurde nicht nur nichts, sondern auch die britische mußte ihre Entlastungsversuche für die Sowjets mit Verlusten bezahlen, die sie nicht in ausreichendem Maße ersetzen konnte. Die Folge davon war die, daß sie weder in Westeuropa noch in Nordafrika, noch in Ostasien über ausreichende Kräfte verfügte, um die Ueberlegenheit der deutschen und der ihr verbündeten Luftwaffen zu brechen.

Vielmehr konnte gerade infolgedessen die deutsche Luftwaffe im Bunde mit der italienischen mit den ihr trotz dem Osteinsatz verbliebenen Kräften die Luftherrschaft am Kanal und in Nordafrika erhalten. Der Besitz der Luftherrschaft ermöglichte es dem Generaloberst Rommel, die monatelang vorbereitete britische Afrika-Offensive zum Scheitern zu bringen und den Gegenangriff erfolgreich vorzutragen. Der Durchmarsch der deutschen Schlachtschiffe durch den räumlich als britisches Gewässer — nach ihrer Ansicht — zu betrachtenden Aermelkanal konnte weder von der britischen Flotte noch von der Luftwaffe Großbritanniens verhindert werden. Denn die deutsche Luftwaffe zerschlug jeden britischen Versuch, diesen Durchmarsch zu verhindern, wobei die britische Luftwaffe wiederum unersetzliche Verluste erlitt und die deutsche erneut nur einen Bruchteil der Flugzeuge und Besatzungen einbüßte, welche Sir Charles Portal hierbei opfern mußte.

Haben diese Tatsachen alle britischen Illusionen zerstört, so muß zugleich noch auf eine andere Illusion hingewiesen werden, die für das englische Volk nicht minder gefährlich ist als alle anderen bisherigen Illusionen, die immer wieder von der Wirklichkeit vernichtet wurden. Man glaubt in Großbritannien, die Wehrmacht der Sowjets sei eine Wehrmacht wie jede andere auch. Das ist nicht der Fall. Die sowjetische Luftwaffe ist in gleicher Weise wie das Heer der Sowjets nichts anderes als Waffenträger der Weltrevolution. Beider Aufgabe ist die Offensive gegen alle nichtbolschewistischen Völker. Nach klaren und unmißverständlichen Willensäußerungen Lenins und Stalins soll der imperialistische Krieg, wie die Sowjets jeden Krieg außerhalb ihrer Grenzen nennen, in einen Bürgerkrieg verwandelt werden, aus dem der Bolschewismus dann als Sieger über alle Völker, auch über die verbündeten, hervorgehen muß. Hierbei darf es nach bolschewistischer Auffassung die Begriffe von Treu und Glauben nicht geben. Indem die bolschewistische Armee und Luftwaffe gegen Europa kämpfen, führen sie zugleich einen für sie nicht minder wichtigen Kampf gegen ihre eigenen Verbündeten. Die deutsche Luftwaffe hat eines der wesentlichen sowjetischen Kampfmittel, nämlich die sowjetische Luftwaffe, am Angriff auf Europa gehindert. Das deutsche Heer hat die drohende Ueberflutung Mittel- und Westeuropas verhindert und den osteuropäischen Raum für Europa zurückgewonnen.

Nunmehr hat die bolschewistische Weltrevolution nur noch eine Hoffnung. Die kommunistische Internationale, deren britischer Spitzenvertreter Sir Stafford Cripps ist, soll die angelsächsischen Länder bolschewisieren. Das britische Volk soll sein Blut für das erhoffte Gelingen der kommunistischen Weltrevolution hergeben. Man glaubte in England, die Sowjets und Deutschland würden sich zum Nutzen Großbritanniens verbluten. Es ist richtig, daß die Sowjets verbluten. Aber Deutschland verblutet nicht nur nicht, sondern schafft das neue Europa, auf welches Großbritannien in aller Zukunft keinerlei Einfluß mehr haben wird. Wohl aber kämpft England heute nicht mehr für sich selbst, sondern ist in naturgegebener Folge des von Churchill begonnenen und von Sir Stafford Cripps und Anthony Eden vollendeten britisch-bolschewistischen Bündnisses dazu ausersehen, für die kommunistische Weltrevolution zu verbluten, um am Ende der Dinge dem Siege Deutschlands als einer durch nichts mehr zu hindernden und rückgängig zu machenden Tatsache gegenüberzustehen.





Deutschlands jüngster Eichenlaubträger
Der 26jährige U-Boot-Kommandant Kapitänleutnant „Teddy" Suhren, der über 270 000 Tonnen feindlichen Schiffsraums versenkte.
PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Sämisch (Sch)

Deutschland neu erlebt

Ein Offizier schildert sein Front-Erlebnis in Sowjet-Rußland

Der Front-Brief, den wir hier veröffentlichen, gehört mit in die Reihe jener Zeitdokumente, die das Erlebnis im Osten der Heimat so unmittelbar nahebringen, daß auch sie des dankbaren Glücksgefühls inne wird, das hier ein deutscher Offizier schildert, der mitten in Sowjet-Rußland sein Vaterland wie ein neues Geschenk erlebte.

Lieber Vater, liebe Mutter!

Rußland, 6. Dezember 1941.

Nach Ablauf der diesjährigen Operationen im Osten will ich Euch von dem Weg erzählen, den wir kämpfend gegangen sind und auf dem Eure Gedanken mich unaufhörlich verfolgt haben.

Wir wurden nach der Erklärung der Reichsregierung verladen und gelangten sofort durch Deutschland und Polen an die Grenze von Russisch-Polen.

Nun begann unser Vormarsch unaufhaltsam nach Osten; drei Wochen lang bei Tag und Nacht, durch ausgebrannte Dörfer, durch heiße Sonne und wahnsinnigen Staub, durch Steppe und Wüste auf Wegen gleich ungepflügten Aeckern. Damals schon glaubten wir, wir und unsere Pferde hätten mit jenen Strapazen die Grenze des Möglichen erreicht — aber wir hatten ja doch das Unmögliche noch lange nicht gestreift. Wir überschritten die alte russische Grenze — Sowjetrußland begann. Es war eine finstere Nacht, und wir ritten über ein Land, dem Meeresboden vergleichbar. Wir gingen über die Beresina — nun schon dem Kanonendonner von fernher nach — und erreichten den Dnjepr. Dann kam die unvergeßliche Stunde, wo wir auf den Feind trafen.

Es ging um den Durchbruch der sehr starken Dnjepr-Stellung: die Schlacht von Gomel hatte begonnen. 23 Tage hat für uns das Ringen gedauert. Wir lernten den Feind kennen, der er ist: Das waren keine Menschen mehr, das waren Bestien.

Wir hatten die ersten Opfer gebracht. Der Marsch ging weiter nach Südosten und Süd. Wir gingen über die ukrainische Grenze und lagen plötzlich wieder den Horden gegenüber. Schwer war der Angriff gegen den Feind ringsum, aber er blieb zügig, und es wurde im harten, verlustreichen Kampf der Desna-Uebergang erzwungen. Wir waren Wegbereiter der nachfolgenden Divisionen, die nach Kiew weiterstießen.

Am 2. Oktober traf uns der Tagesbefehl des Führers „An die Soldaten der Ostfront", der die Entscheidungsschlacht des Jahres verkündete, deren Erfüller wir sein sollten. Es begann unser neuer Einsatz, und bei der Jagd auf eine feindliche Division kamen wir an den Kessel von Brjansk, der wir mit schmieden halfen. Fast wären wir dort in Sumpfwäldern versunken, aber die Russen waren schon versoffen und nach sechs Tagen zogen als Zeichen der Vernichtung wieder einmal die unzähligen Gespenster-Kolonnen von Gefangenen an uns vorüber.

In jenen letzten Tagen war der erste Schnee gefallen. Unser Marsch ging weiter nach Osten. Und nun erst begann die Grenze des Möglichen, die wir schon im Anfang allzu früh gekommen glaubten. Denn was wir nun erlebten, bleibt unbeschreibbar; uns überfiel der russische Spätherbst.

Ein grauenhafter Regen setzte ein, der die bisher schon unglaublichen Wege nun aber grundlos machte. Die Division mußte sich dazu noch, abgeschlossen von aller Welt, allen Nachbarn, allem Nachschub, querfeldein durch eine Wildnis, wie nie zuvor erlebt, schleppen, durch sumpfige Wälder und tiefe Schluchten, gegen sandige Hänge, über schwarzerdige, aufgewühlte Aecker und drohte in Hunderten von rettungslos steckengebliebenen Fahrzeugen zu zerfallen. Wir versanken bis über die Achsen, Pferde versoffen oder brachen zusammen, sie konnten nicht mehr. Wir erlebten Stunden, Nachtstunden vor allem, wie vor dem Weltuntergang. Das waren unsere schweigsamen Tage zwischen dem 20. Oktober und dem 4. November.

Aber auch das wurde geschafft, und der harte Frost, der den Schlamm zu Stein erfrieren ließ, half uns dabei. Und so kamen wir noch eben zu rechter Stunde gegen neuen Feind, frische sibirische und iranische Divisionen. Wir wurden in die Schlacht um Moskau mit einverwoben. In 22tägiger Treibjagd — der bittere Winter nun schon unser gefährlicher Gesell — haben wir den Feind über den Don hinüber in alle Winde gejagt.

Nun ist's ruhig um uns geworden. Die Arbeit für das Jahr scheint getan zu sein. Wir liegen auf vorgeschobenstem Posten des Reiches auf Wacht.

Aus etwa 50 Feuerstellungen haben wir rund 4500 Granaten verschossen, 2500 Kilometer sind wir marschiert.

Im großen ist die Winterfront aufgerichtet, und an diesem gewaltigsten Geschehen hat die Division redlichen Anteil, auch in ihren Opfern, die sie gebracht hat und deren Zahlen ich noch nicht nennen kann.

Unser Erleben aber ist riesengroß, und die in Sowjetrußland waren, sind gezeichnet. Wir haben unsägliche Not gesehen. Und dies noch: Wir haben ein Volk erlebt, dessen Götter man verjagt und dessen Seele man aus dem Leibe gerissen hat, zugrunde gerichtet in allem, zu Tieren gemacht, erfüllt nur noch — aber bis in die letzten Fasern — mit viehischer Blutgier, in der es zur rechten Stunde, aufs beste schon dazu gerichtet, nur noch nicht ganz sprungbereit, über das Abendland hinwegbrennen sollte. Hier hat der Satan — und seit Anbeginn der Welt schon trägt er jüdische Fratze — höchst persönlich seine Hand im Spiele gehabt. Und wir haben ein Land durchmessen, das in seiner wahrhaften Gottverlassenheit erschüttert und bedrückt.

Aber wir haben auch unsere eigene Kraft neu aufs wunderbarste erfahren; wir haben dazu Deutschland neu erlebt und neu geschenkt bekommen.

Und das Feuer, das wir in die Welt zu tragen gesandt sind, erwärmt auch uns selbst — auch in den kältesten Wintern.

Euch Lieben danke ich's, daß ich's immer wieder hab erfahren dürfen. Mit ganzem Herzen und mit aller Sorge wart Ihr bei mir. Herzlich grüße ich Euch

Euer Rudi.

Wie die Sowjets „durch Europa rasen"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Wir haben hier aus verschiedenen Anlässen zu den verlustreichen Massenangriffen der Bolschewisten an der Ostfront berichtet. Wir haben uns nun einmal aus der Zeit vom 1. Dezember bis heute ein paar Dutzend „Siegesmeldungen" der Moskowiter mit Zahlenangaben über die Reichweite ihres Vormarsches, die Tiefe ihrer Einbrüche usw. vorgenommen. Die Meldungen stammen sämtlich aus amtlicher Moskauer Quelle und sind wiedergegeben von Reuter sowie von englischen und amerikanischen Nachrichten-Agenturen.

Da heißt es zum Beispiel am 1. Dezember, daß die Deutschen „160 Kilometer zurückgestoßen wurden", oder am 23. Dezember, daß sie „täglich um 20 Kilometer zurückgetrieben werden". Am 8. Januar meldet Moskau gar: „Die Deutschen mußten sich 200 Kilometer zurückziehen", und am 26. Januar schießt Moskau den Vogel ab mit der Meldungs-Ueberschrift: „Ueber 550 Kilometer vorgestoßen". Am 1. Februar begnügt es sich dann mit der Nachricht, sie seien „180 Kilometer vorgedrungen". Und so geht das weiter.

Wir haben uns nun an Hand der in den Sowjetberichten seit dem 1. Dezember behaupteten Zahlen — selbstverständlich unter Ausschaltung von Doppelmeldungen usw. — die Strecke des angeblichen Vordringens ausgerechnet. Danach müssen die Sowjets seit dem 1. Dezember sage und schreibe 2480 Kilometer nach Westen vorgerückt sein, das heißt mit anderen Worten: sie müßten in Paris oder in Athen stehen und hätten also Europa durchrast, ohne daß wir etwas davon gemerkt hätten. Denn die genannte Entfernung entspricht der Strecke von Moskau nach Paris oder von Moskau nach Athen oder von Rostow nach Mailand.

Die Sowjets werden dann also wohl demnächst am Atlantischen Ozean und am Mittelmeer stehen.

WG **Berlin**, 27. Februar. (Eigener Bericht.) Seit dem Ende der Verschwörer-Konferenz in Washington vom Dezember-Januar ist es um den bolschewistischen Botschafter in Washington, den Juden Litwinow-Finkelstein, merklich still geworden. Jetzt hat er zum erstenmal nach seiner Amtsübernahme in der Oeffentlichkeit drüben gesprochen und dabei erklärt, daß nur durch gleichzeitige Offensiven an zwei oder mehr Fronten, die durch weite Entfernungen voneinander getrennt seien, die deutsche Wehrmacht überwunden werden könnte.

Diese Formulierung besagt nichts anderes, als daß die Deutschen durch eine Offensive an einer Front nicht zu schlagen sind — also auch nicht an der bolschewistischen Front! Wo sonst noch Offensiven aus dem Feindlager herkommen sollen, darüber hat der Herr bolschewistische Botschafter in Washington anscheinend keine zuverlässigen Informationen.

Die Tänzerin auf dem Kaiserthron

Im Jahre 508 n. Chr. wurde in Byzanz, der Hauptstadt des Oströmischen Imperiums, einem gewissen Acacius eine Tochter geboren. Allein durch diese Vaterschaft ist der Name des Syriers in die Weltgeschichte eingegangen; Acacius war ein Bärenwärter im großen Hippodrom. In Byzanz liebte man die aufregenden und auch gefährlichen Spiele der altrömischen Kaiserzeit: Wagenrennen, Tier- und Gladiatorenkämpfe. Die größte Anziehungskraft hatten die Wagenrennen. Sie wurden von zwei großen Rennvereinen bestritten, die man nach dem Namen ihrer Stallfarben die „Grünen" und die „Blauen" nannte.

Ein Kind weint . . .

Theodora, die Tochter des Bärenwärters, mochte etwa acht Jahre alt gewesen sein, als ihr Vater starb. Ihre Mutter heiratete seinen Nachfolger, der aber schon kurz darauf entlassen wurde; die Familie kam in arge Bedrängnis. Dem Lohnwesen des Hippodroms stand ein gewisser Asterios vor, und zu diesem allmächtigen Mann schickte man die kleine, aber sehr aufgeweckte Theodora, um für ihren arbeitslosen Stiefvater Gnade zu erbitten. Er schrie das weinende Mädchen scharf an und ließ es durch seine Wärter aus dem Hippodrom jagen.

Eine kleine Ursache, die später eine gewaltige Wirkung haben sollte! Denn von dieser Stunde an hatte sich in das Herz des Mädchens der unauslöschliche Haß gegen die „Grünen" gesenkt.

Ein kleines Liebesabenteuer.

Der Bärenwärter fand bei der Gegenpartei im Zirkus der „Blauen" eine Anstellung. Dort lernte Theodora die Künste der Gaukler und Artisten, und zog als graziöse schöne Tänzerin bald die Augen aller Besucher auf sich. Mit zwölf Jahren war sie schon ein Star der Truppe, und von den „Blauen" viel bewundert und umschwärmt.

Eines Tages saß in der Ehrenloge des Zirkus ein schöner Mann, dem die Leitung alle Ehren antat. Es war ein reicher Kaufmann aus Antiochia, der zu den Geldgebern der „Blauen" gezählt wurde. Er hieß Hekebolus und war mit Gefolge nach Byzanz gekommen, um sich zu amüsieren. Seine Blicke fielen auch auf die junge, gazellenhafte Tänzerin Theodora; ein Wink genügte, um die kleine Künstlerin in die Loge des umschwärmten Mannes zu beordern.

Theodora glaubte den Beteuerungen des interessanten Mannes und sah sich schon als viel beneidete Millionärsgattin auf dem Dachgarten eines prunkvollen Hauses in Antiochia sitzen. Mit Freuden willigte sie ein, dem Fremden zu folgen. Der Verführer aber dachte nur an ein Reiseabenteuer; um es ganz auszukosten, nahm er die Kleine auf seiner Rückreise mit. Kurz vor Antiochia ließ er die Maske fallen! Roh und unbarmherzig jagte der schon seit Jahren verheiratete Hekobolus seine Geliebte davon!

Ein volles Jahr verging. In Byzanz hatte man die Tänzerin Theodora längst vergessen, als sie plötzlich wieder auftauchte. Aus dem ahnungslosen Mädchen war inzwischen eine wissende, von Leid und Erfahrung geprüfte, junge Frau geworden. Wie sie ausgesehen haben mag, davon gibt uns ihr Mosaikbild zu Ravenna Kunde. Groß und schlank, dichte, schwarze Haare und ein feuriges Augenpaar, das aus dem marmorweißen Gesicht in lodernden Blitzen zuckte.

Nach der Verstoßung durch ihren ersten Liebhaber war sie mittellos durch Wüsten und Steppen gewandert, bei Nomaden und Schiffern verdiente sie sich ihren kargen Unterhalt durch artistische Künste. Natürlich war der Zirkus der „Blauen" sofort bereit, sie wieder als Tänzerin aufzunehmen, aber Theodora schlug es aus. Die Geschichte weiß zu erzählen, daß sie sich als schlichte Wollkämmerin in einer der Vorstädte niedergelassen habe; ihr Sprung auf den Thron lehrt es aber wohl anders! Es ist wahrscheinlicher, daß sie nach ihrer Rückkehr unter die Hetären ging.

Der Kaiserneffe Justinian war dem alternden kränklichen Kaiser Justinus I. schon seit Jahren zum unentbehrlichen Mitregenten geworden, er war sein bereits erklärter Nachfolger auf dem Kaiserthron von Byzanz. Als Theodora ihn zum ersten Male sah und sofort Beweise seiner Zuneigung empfing, soll sie ihre Freundinnen gefragt haben: „Hat dieser Mann Macht? Steht er über dem Patrizier Hekobolos und kann er ihn bestrafen?" Worauf die anderen Hetären gelacht und gesagt haben sollen: „Jawohl, er ist nach dem Kaiser der mächtigste Mann in Byzanz und kann deinen Hekobolos sofort kreuzigen lassen!" Nach dieser Auskunft war es für Theodora eine beschlossene Sache, Justinian zu erhören.

Kühl und berechnend, vorsichtig und schlau, ging sie zu Werke. Sie ließ ihren Liebhaber so lange unerhört, bis er bei seinem kaiserlichen Oheim die Aufhebung eines alten Gesetzes durchsetzte, das den Würdenträgern des Staates die Ehe mit einer Frau verbot, „die Körper und Gestalt in öffentlichen Schaustellungen gezeigt hatte". Dieses Gesetz fiel im Januar des Jahres 521 durch einen Sondererlaß des Kaisers Justinus I., und einige Wochen später wurde in Byzanz die Hochzeit des Kaiserneffen mit Theodora gefeiert.

„Kreuzige ihn!"

In der Hochzeitsnacht unterschreibt Justinian einen Befehl, den ihm Theodora vorgelegt hat. Vor dem Palast wartet ein Hauptmann mit seiner Kohorte; er nimmt den Befehl an sich, und die Reiter setzen sich in scharfen Trab. In knapp zwei Wochen haben die Soldaten Antiochia erreicht, ihr Führer begibt sich zum Präfekten und entrollt ihm das Dokument. Es enthält in lapidarer Kürze nur einen Satz, einen kaiserlichen Befehl: „Der Patrizier Hekobolos hat sein Leben verwirkt, kreuzige ihn!" Nach vierzehn Tagen trifft das Kommando wieder in Byzanz ein. Der Hauptmann begibt sich zu Theodora und nimmt das blutige Haupt aus dem Sack. Ein schmales Lächeln zieht über das Gesicht dieser Frau . . . am nächsten Tage ist der Hauptmann Unterstratege.

Massengemetzel im Hippodrom.

Sechs Jahre führt Justinus I. seine Scheinregierung noch weiter, dann dankt er offiziell ab und übergibt den Thron seinem Neffen. Im Sommer 527 werden Justinian und Theodora zum Kaiser und zur Kaiserin gekrönt. Von jetzt an sind die „Grünen" vogelfrei! Die „Blauen" werden zur Regierungspartei, sie nehmen vom großen Hippodrom Besitz, und brutal und rücksichtslos nützen sie die kaiserliche Gunst.

Am 13. Januar des Jahres 532 bricht die schon lange vorausgesagte Revolte los, und mit dem Ruf „Nike" (Sieg) stürmen die Aufständischen das Waffenarsenal und stecken den kaiserlichen Palast in Brand. Die kaiserlichen Leibwachen haben sich schon vorher zurückgezogen. Der große Hippodrom wird wieder zum Sammelplatz der „Grünen", und dort rufen sie den Gegenkaiser Hypatius aus! Alles scheint verloren! Kaiser Justinian verliert völlig den Mut. Er läßt in Eile ein Schiff ausrüsten, es mit Schätzen mit beladen und will auf ihm fliehen. Da erscheint Theodora und hält ihn zurück. Mit harten Worten zeiht sie ihn der Feigheit und erklärt, lieber sterben zu wollen, als den „Grünen" zu weichen! Diese Entschlossenheit gibt Justinian wieder Mut. Er berät sich mit seinem Feldherrn Belisar, und am 19. Januar stürmen die treugebliebenen kaiserlichen Truppen mit den „Blauen" den Hippodrom, der von 30 000 „Grünen" gehalten wird. Der Stoß gelingt, und eine der größten Metzeleien der Weltgeschichte hebt an. Ueber 30 000 „Grüne" werden buchstäblich abgeschlachtet! In jenem Hippodrom, aus dem vor 16 Jahren ein achtjähriges Mädchen gejagt wurde, weil es für seine hungernden Eltern gebettelt hatte. Theodora hat sich an den „Grünen" gerächt.

Nach der blutigen Niederwerfung dieses Nika-Aufstandes hat die Kaiserin Theodora noch 16 Jahre gelebt. Ihre Rachegelüste waren gestillt, und sie wurde von diesem Tage an zu einer klugen und maßvollen Herrscherin. Eine Reihe ausgezeichneter Gesetze, die gegen Willkür und Ausbeutung angingen, verdankten ihr die Existenz, zwei davon hat sie sogar in ihrem eigenen Namen erlassen. Eines davon hob die Sklaverei der Schauspieler auf, und das andere bestimmte, daß jeder Verführer eines Mädchens seinem Opfer ein Viertel seines Vermögens auszahlen mußte! Im Alter von vierzig Jahren ist Theodora, die Tochter des Bärenwärters, Tänzerin und Kaiserin, gestorben. „An einer schrecklichen Krankheit, aber wie eine Heilige!" sagt die Geschichtsschreibung.

Das gute Schirm

Auch der Rheinländer, der keinen Dialekt spricht, wird von den Angehörigen anderer deutscher Gaue schon am Tonfall und der Färbung seiner Sprache leicht festgestellt. Dazu kommen noch Spracheigenheiten, die seine rheinische Landsmannschaft unverkennbar machen. Einige seien hier erwähnt, deren sich der Rheinländer selbst nur selten oder auch gar nicht bewußt wird.

Da sagte mir einmal eine Verkäuferin im Laden: „Nehmen Sie das gute Schirm, dann bekommen Sie der Ueberzug per gratis dabei." Drei rheinische Eigentümlichkeiten sind in diesem Satz vereint. Da ist zuerst der Gebrauch des Wortes Schirm im sächlichen Geschlecht, während man im übrigen Deutschland nur der Schirm sagt. Auch heißt es am Rhein stets, wenn auch nicht eben falsch, das Koffer, ein Gepäckstück, das die Deutschen sonst vorwiegend mit dem männlichen Geschlecht belegen. Auch Fräulein wird bei uns fast nur mit dem Artikel die gebraucht, ebenso sagt man die Bach statt der Bach, wogegen die anderen Gaue bei der Verkleinerungsform grammatisch richtig das Fräulein sagen. Daß auch die Chaiselongue — gemeint ist mit ihr in Wirklichkeit der Diwan; denn eine Chaiselongue sieht anders aus — als sächlich behandelt wird, fällt weniger auf, als daß man an der Nahe sogar der Dach und nicht das Dach sagt, während man im Elsaß der Butter sagt.

Kommen wir auf den Satz der Verkäuferin zurück! Da begegnen wir noch der echt rheinischen, in der Mundart begründeten Gleichartigkeit des Akkusativs mit dem Nominativ, die der Rheinländer gern auf die hochdeutsche Sprache überträgt. Dekliniert der Kölner doch durch alle vier Fälle gleichlautend „dr Dom". Wenn die Verkäuferin endlich noch etwas „per gratis" mit Betonung der Silbe „tis" zugeben will, so spricht sich darin die Vorliebe des Rheinländers für den Gebrauch von Fremdwörtern aus, wenn er sie auch nicht immer richtig ausspricht. Wie man denn zu einem „Kaffeeservice" stets „Servi" sagt. So „expliziert" man am Rhein gern statt zu erklären, man nennt jemanden „Jalour", nicht um ihn als eifersüchtig, sondern als hinterlistig zu kennzeichnen. Ein Liebling des einfachen Mannes ist das Wort „raffiniert" mit der Aussprache „rawiniert", um jemand als „gerieben" zu charakterisieren. So hält es der Rheinländer „partout" mit den Fremdwörtern, daß er bis heute das „vis-à-vis" noch nicht aufgegeben hat.

Nichts sticht aber dem Nichtrheinländer so befremdend in die Ohren wie die Verwechslung des Hilfszeitwortes haben mit sein bei dem Verb vergessen, wenn jemand ein Versehen etwa damit zu entschuldigen sucht, daß er sagt: „Ich war es ganz vergessen." Dr. H. Bartmann.

Vierteljahrhundert

Von Richard Gerlach

Genau vor fünfundzwanzig Jahren wurde ich Soldat. Der Lateinlehrer hielt mir am Tage zuvor vom Katheder herunter noch eine kleine Ansprache, und ich traute meinen Ohren nicht, als er mit bewegter Stimme sagte, ich sei ihm immer ein lieber Schüler gewesen. Hatte er mich nicht oft genug getadelt, wenn ich in seinen Stunden nicht aufpaßte oder Unfug trieb? Und nun auf einmal nahm er mich ernst, sprach den Siebzehnjährigen als Mann an und gab mir seine guten Wünsche mit auf den Weg.

Der Winter 1917 war hart, und wenige Tage später stand ich im Schaffellmantel am Kasernentor als Posten, sechs Wochen Ausbildung, dann ging es vom Rekrutendepot zum Ersatzbataillon, und Anfang April marschierten wir mit Musik zum Bahnhof. „Muß i denn, muß i denn zum Städtelein hinaus", klingt es noch nach. Unser Zug fuhr nach Westen.

Wie damals, trage ich heute die Uniform, ein Vierteljahrhundert älter. Ein halbes Leben ist seitdem hingegangen. Es hat uns viel Unruhe gebracht, Entbehrungen, Arbeit, Enttäuschungen und Erfüllungen. Leicht wurde uns nichts gemacht. Doch wir waren jung und zimmerten uns unsere Welt, so gut wir konnten. Zuweilen beschlich uns die Ahnung, daß uns nur ein flüchtiges Glück beschieden sein würde. In unseren Träumen stand immer noch der Krieg und wollte nicht auslöschen, ein Schützengraben bei St. Quentin, und in der Stille hörten wir noch oft das Grollen und Dröhnen der Geschütze, als ständen wir auf einem Berg, unter dessen Gestein das Feuer brannte.

Waren wir nicht bedroht die ganze Zeit hindurch? Aber wir richteten uns ein, als ob es nicht so wäre, tätig, wie der Beruf es verlangte. Jetzt scheint es uns manchmal, als wären wir die einundzwanzig Jahre zwischen den beiden Kriegen Soldaten auf Urlaub gewesen, und der Frieden sei kein richtiger gewesen, sondern nur die Pause zwischen den Schlachten.

Ein Vierteljahrhundert Soldat, das heißt nicht, daß wir es ununterbrochen waren, aber wir blieben es doch, auch wenn wir den Rock des Bürgers trugen. Derselbe Ernst, der früh unser Wesen prägte, zeichnet nun die Gesichter unserer Kameraden. Die fünfundzwanzig Jahre schrumpfen in sich zusammen und werden zu einer einzigen Spanne Zeit.

Das Geheimnis

Von Peter Purzelbaum

Wer kennt heutzutage eigentlich noch Fußlappen? Wie der Strohsack und das Zinngeschirr gehören sie Großvaters Zeiten an und haben doch einst beim Kommiß eine große Rolle gespielt.

Wenn aber ein Oberst und Regimentskommandeur, wie das tatsächlich der Fall gewesen ist, von seinen zwölf Hauptlingen verlangte, sie sollten über jeden Mann sogleich Auskunft geben können, ob er Strümpfe oder Fußlappen trüge, so kann man das wirklich nicht anders als eine verrückte Idee bezeichnen. Wer zum Deubel konnte denn behalten, was jeder von den 150 Mann seiner Kompanie an den Füßen hatte!

Mitten beim Exerzieren stürzte der Oberst herbei: „Herr Hauptmann, was trägt dieser Mann an den Beinen?"

„Fußlappen, Herr Oberst!"

„Den Stiebel aus!"

Natürlich wurde ein Strumpf sichtbar und es gab ein Donnerwetter, in welchem „Interesselosigkeit", „mangelhafte Dienstauffassung", „unbedingte Besserung" die Blitze waren.

Nach dem Dienst machten dann die Kompaniechefs von der Berechtigung des Soldaten, über seinen Vorgesetzten schimpfen zu dürfen, im Kasino reichlich Gebrauch.

Nur einer der zwölf beteiligte sich nie an diesem allgemeinen Geschimpfe. Er hatte ja auch keinen Anlaß dazu, denn noch nie war ihm der Oberst grob geworden. In dem neckischen Ratespiel „Strümpfe oder Fußlappen" hatte er stets das Richtige getroffen. Eines Tages fragten die Kameraden: „Menschenskind, wie machen Sie das denn bloß, daß Sie unfehlbar wissen, was der Kerl anhat? Haben Sie solch blödsinniges Gedächtnis? Können Sie durch die Stiefel gucken? Oder wie sonst?"

„Ja, meine Herren, das ist mein Geheimnis, doch ich will es Ihnen gern anvertrauen und zur Nachahmung empfehlen. In meiner Kompanie trägt jeder Mann an dem einen Bein einen Strumpf und an dem anderen einen Fußlappen — und wehe dem, der vor dem „Alten" den falschen Stiefel auszieht!"



(15. Fortsetzung)

„Wie denkst du dir das?"

„Keinen Schimmer. — Aber ich nehme an, der Sänger war oben im Arbeitszimmer."

„Wann denn, Menschenskind?"

„Was heißt das?"

„Wann soll er denn dagewesen sein? Hast du die Zeit ausgerechnet?"

„Hab' ich nicht!" bekannte Peter mit einem Seufzer, in dem sich Verlegenheit, Erleichterung und Neugierde teilten. „Rechnen Sie mal aus, Herr Staatsbeamter!"

„Paß auf, du Schaf: Erlacher wurde zuletzt am Ende der Pause gesehen, das war genau neun Uhr fünf. Die Pausenzeiten stehen im Inspizientenbuch. Seit seinem Abgang im ersten Akt war er nachweislich die ganze Zeit in der Garderobe."

„Nachweislich —?" fragte Peter, die Augenbrauen zweifelnd emporgezogen.

„Klar, Mensch!" Der Assessor fuchtelte in der Luft herum. „Als der Friseurlehrling die Blumen brachte, sah er ihn auf dem Diwan liegen. Verschiedene Personen hörten ihn hinter der verschlossenen Tür husten und singen. Und außerdem war Froggy die ganze Zeit bei ihm drin!"

Peter brummte zustimmend.

„Um neun Uhr fünf also schickte er Froggy raus. Verschloß die Tür. Neun Uhr sechs kommt der Inspizient angerannt. Neun Uhr zehn wird die Garderobe erbrochen. Ist leer. Draußen saust der Vorhang runter — und im gleichen Moment spaziert Erlacher schon mitten im Park rum. — Das sind nicht ganz fünf Minuten. Nun rechne dir aus: vollständiger Umzug aus dem schwierigen Bühnenkostüm in die Privatkleider — Gang über den Hof — durchs Fenster ins Schloß — durch die Diele, wo er Kestners Mantel vom Regal nimmt und überwirft — dann noch der immerhin nicht ganz kurze Weg durch den halben Park bis zu dem Busch mit den gelben Teerosen. — Wo wäre da die Zeit, die man brauchte, um von der Diele aus die Treppe zum ersten Stock hinauf und hinunter zu gehen?"

„Ahem . . .!" macht Peter befreit. „Mir soll's recht sein . . . Wenn es aber kein Unfall gewesen ist, so würde es dich also interessieren müssen, eine Person zu finden, die von dem Augenblick an, wo Kestner die Loge verließ —"

„Acht Uhr fünfundvierzig!" sagte der Assessor kurz.

„Woher weiß du das?"

„Kestner ging gleich nach dem Abgang von Erlacher raus. Der Abgang war acht Uhr fünfundvierzig."

„Woher —?"

„Inspizierbuch!"

„Aha! — Also, wie gesagt: eine Person, die sich zwischen acht Uhr fünfundvierzig und neun Uhr im Schloß aufgehalten haben müßte!"

„Jawohl!" sagte der Assessor ungeheuer höflich. „Und die sich unsichtbar machen kann, um am Kastellan vorbei unbemerkt ins Schloß zu gelangen."

„Na —", sagte Peter und besah zerstreut das Fensterbrett. „Da hätte es ja noch einen anderen Weg gegeben — den vom Theater aus durch den Logengang ins Schloß!"

„Das hätte zur Voraussetzung, daß der Betreffende in besonderen gesellschaftlichen Beziehungen zu Kestners hätte stehen müssen", brummte der Assessor.

„Eine Voraussetzung, die bei einem Manne zutrifft, den ich kenne und der tatsächlich um acht Uhr im Theater erwartet wurde und der erst nach Pausenende — also um neun Uhr fünf — wie du eben sagtest — auf seinem Platz im Theater erschienen ist!"

„Hör mal —", sagte der Assessor. Die Augen fielen ihm beinahe aus dem Kopf.

„Komisch, was?" sagte Peter gedankenverloren. „Wenn es nämlich jemand einfallen würde, mich zu verdächtigen — ich hätte tatsächlich kein Alibi, wenn ich es mir überlege. Als ich nach Hause ging, mein Billett zu holen, bin ich zu Fuß gelaufen, habe keinen Bekannten getroffen und meine Wirtin war auch nicht zu Hause. Und ob ich, bevor ich im Parkett erschien, vom Theaterportal oder vom Schloßgang hergekommen bin, das wird vielleicht auch gerade niemand beobachtet haben!" Der Assessor wurde rot.

Und Peter sagte freundlich: „Fritz — ich meine, wenn ich an deiner Stelle wäre —!"

Es folgte eine kleine Pause. Dann sagte der Assessor würdevoll: „Ich habe Kopfschmerzen!"

„Schade —!" sagte Peter und grinste. Sie gingen zur Tür, um sich ihre Mäntel zu holen.

Draußen sagte eine piepsende Stimme: „Mein Name ist Müller, ich bin der Logendiener, entschuldigen Sie, bitte!"

„Ach so!" rief der Assessor aus und mußte lachen. „Sie habe ich ja ganz vergessen. Es ist doch wohl nicht nötig, daß ich Sie förmlich verhöre. Sie können mir gleich hier eine Frage beantworten." Er sah ironisch zu Peter hinüber: „Herr Müller — haben Sie an dem Unglücksabend während des ersten Aktes und nachdem der Baron Kestner ins Schloß gegangen war, noch jemanden durch den Gang aus dem Theater ins Schloß gehen sehen?" Er lächelte vor sich hin.

Aber das Lächeln blieb auf seinem Gesicht stecken, als das alte Männchen wisperte: „Jawohl, Herr Assessor. Ich selbst habe einen Herrn in den Schloßgang gelassen. Und der Herr kam wieder zurück, als die Pause zu Ende war."

12. Kapitel

„Bumm!" sagte Peter nach einer Weile. „Wie wäre es, wenn wir das Väterchen doch noch einmal hereinbitten würden?"

„Kommen Sie rein!" sagte der Assessor verstört. Er setzte sich an den Schreibtisch und zog die Handschuhe wieder aus. Peter stand hinter ihm.

„Herr Müller — von wem haben Sie eben gesprochen?"

„Vom Herrn Rittmeister Winternitz!" sagte der Alte.

„Winternitz —!" Die beiden Vettern sahen sich an. Sie kannten den Rittmeister. Auch er gehörte dem Kreise an, den Ursula um sich zu versammeln pflegte. Winternitz hatte eine Fabrik — die ihm, wie man sagte, in der letzten Zeit viel Scherereien machte.

Peter pfiff geistesabwesend vor sich hin.

„Pst!" machte der Assessor erregt. „Also — erzählen Sie, Müller: Wann kam der Herr Rittmeister?"

„So in der Mitte des ersten Aktes. Er fragte mich, ob der Intendant in der Loge sei. Dann wartete er einen Augenblick, und dann ließ er sich melden. Das heißt, ich klopfte an die Logentür, der Herr Baron kam gleich heraus, schloß die Tür hinter sich — und die beiden Herren begrüßten sich."

„Das ist was Neues!" sagte der Assessor halblaut zu seinem Vetter hinüber.

„Tja — interessant!" sagte Peter. „Er ging also nicht, weil Erlachers Szene zu Ende war — sondern weil gerade jemand anklopfte!"

„Also weiter, Müller!" sagte der Assessor. „Die beiden Herren sprachen miteinander?"

„Natürlich, Herr Assessor."

„Und dann?"

„Dann ging der Herr Baron durch den Gang ins Schloß und der Rittmeister spazierte durchs Foyer. Und nach einer Weile sah er auf die Uhr und befahl mir, ihm die Gangtür zu öffnen!"

„Und Sie?"

„Na — ich tat das natürlich. Sie wissen ja selbst, bei befreundeten Herrschaften ist —"

„Weiter!"

„Also — der Rittmeister ging auch ins Schloß hinüber."

„Und wann kam er zurück?"

„Gerade als die Pause aus war. Er ging durchs Foyer — ich weiß nicht wohin."

Sobald das alte Männchen draußen war, schrien sie durcheinander. Keiner hörte auf den anderen. Schließlich fragte der Assessor: „Weißt du, was wir jetzt tun werden?"

„Natürlich!" sagte Peter. Und sie riefen den Rittmeister Winternitz an — mitten in der Nacht. Es war fast zwölf Uhr.

Der Rittmeister war noch auf. Erst wollte er nicht kommen. Aber der Assessor bot alle Ueberredungskunst auf. Schließlich verabredeten sie, sich gleich in einer Weinstube zu treffen.

Die beiden Vettern saßen schon eine gute Weile im Lokal, als Winternitz kam. Ein großer, hagerer Mann mit einem rotgebrannten Gesicht und finsteren dunklen Augen. Er drückte den Klingsgemessen die Hand. Sie setzten sich und sprachen zwei Minuten über das Wetter und die schlechten Zeiten.

Die Decke der alten Weinstube war niedrig und schwarz, die Tische und Stühle derb und glatt gescheuert, die Luft schwer vom Rauch.

Als eine Pause im Gespräch entstand, begann er einen Vortrag über die günstigsten Bedingungen, unter denen Azaleen im Zimmer zu gedeihen pflegten. Der Rittmeister hörte ihn nicht ohne Erstaunen an. Erst als der Assessor ihn kräftig auf den Fuß trat, wurde Peter verlegen — und der Assessor sagte mit gezwungenem Lächeln: „Aber nicht deshalb haben wir Sie hergebeten, Herr Rittmeister, sondern —"

(Fortsetzung folgt)

Abend der Gegensätze:

Mozart und Bruckner

V. Abonnements-Konzert / Lehmann, Schneiderhan und das Städt. Orchester

Mit kühnem Griff, der nur dem Kenner und Könner erlaubt ist, faßte Fritz Lehmann für dieses Konzert in den Born deutscher Musik — dort, wo er am reichsten und herrlichsten sprudelt, im Mittagsland zwischen Donau und Alpen, und bot an diesem Abend zwei Werke, zwischen denen eine ganze Welt zu liegen scheint, Mozart und Bruckner! Fast erscheint es unmöglich, diese Gegensätze auf eine Konzert-Folge zu setzen. Beide kommen sie aus der musikseligen Ostmark — aber zwischen ihnen liegt ein entscheidendes Jahrhundert. Mozart — dieses Wunderleben blüht unter der im Zenith stehenden Sonne des Barock, dessen strahlende Kultur eben zur höchsten Form gereift ist und alles Leben in diese einmalige Höhe einbezieht. Um Bruckner lagern die langen Abendschatten zwischen der Wagner-Zeit und einem fin de siècle, das die Vorahnung des turbulenten 20. Jahrhunderts schon unruhevoll in sich trägt. Mozart — nicht einmal hat er in seinem ach, so kurzen Leben gegen die Form verstoßen, die schon der kindliche Amadé als unumstößliches Gesetz im Herzen trug. Bruckner — ihm zersprang sie immer wieder unter den kraftvollen Händen: aber was für eine Musik quillt da aus der gesprengten Satzung! Zeit seines Lebens hat er mit der Form gerungen, und das Minderwertigkeitsgefühl, das ihn nie verließ und im abfälligen Urteil allzu vieler Zeitgenossen immer neue Nahrung fand, stammte aus diesem schmerzvollen Kampf. Und doch sind wir Fritz Lehmann dankbar für diesen Abend der Gegensätze, der unter seinem kundigen Stab zu einem edlen Genuß, zu einem Erlebnis wurde, weil gerade in diesem Kontrast der überströmende Reichtum beglückend erstand, den diese beiden Großen aus der Ostmark zu schenken verstanden.

*

Unter den sechs Violinkonzerten Wolfgang Amadeus Mozarts ist das in A (KV. 219) mit Recht das wohl am meisten gespielte. Aber nicht immer hörten wir es in der klassischen Vollendung, in der es gestern in Barmen Wolfgang Schneiderhan interpretierte. Sein Spiel hat den vollen, klaren, unverschleierten Ton, der gerade Mozarts quellender Frische vollendet gerecht zu werden vermag. Das offenbarte sich schon im ersten Satz, in dem die Solo-Geige nach dem federleichten Allegro des Orchesters im getragenen Adagio einsetzt, um sich bald wieder dem Allegro zu vermählen und in der großen Solo-Kadenz diesen Satz jubelnd zu schließen. Aus dem ganz einfachen Unisono-Thema des langsamen Satzes übernimmt die Geige die strömende Melodie, wandelt sie von Dur zu Moll und kehrt wieder zurück zum Anfang, erklimmt in Doppelgriffen und perlenden Läufen abermals eine leuchtende Solo-Stelle — bis dann im Menuetto, das wir unter den drei Sätzen am höchsten stellen, alle Wunder der formvollendeten, der zur letzten Reinheit verklärten Musik des Mozart-„Stils" blühen. Hier erst entfaltet sich die Kunst des Solisten in ganzer Schöne — und wenn seine makellose Griff- und Bogentechnik auch im Forte nie enttäuscht: über alles loben wir uns sein Piano, wenn der Bogen nur noch über die Saiten geistert und die Töne hauchzart schon aus einer anderen Welt zu kommen scheinen: das ist Mozart! — Das Orchester war dem Solisten unter dem zügelnden Stab seines Dirigenten mehr als ein würdiger Begleiter.

*

Und nun Bruckners Achte. Das gewaltigste Werk unter den Schöpfungen des Stiftsorganisten von St. Florian ist zugleich eines der größten der symphonischen Musikliteratur überhaupt, und seine Aufführung stellt nicht geringe Anforderungen an Dirigenten, Orchester und — Hörer. Aber je größer die Mühe, desto herrlicher der Lohn! Und doch hat Brahms, Bruckners allzu harter Kritiker, gerade von dieser Symphonie gesagt: „Ich verstehe Ihre Symphonien nicht, lieber Bruckner", und, um das Maß voll zu machen, das bittere Wort von der „symphonischen Riesenschlange" hinzugefügt. Wir verstehen dieses Fehl-Urteil nicht mehr. Gewiß: gerade dieses Werk sprengt hoffnungslos die „Form" — und dennoch offenbart sich hier der Bruckner, der Beethovens Größe am nächsten kommt, wenn er auch, allzu bescheiden, bekannte, er komme sich, der Neunten des Titanen gegenüber, vor „wia a kloas Hunderl". Trotz Wagners oft und deutlich hörbaren Spuren: es ist eigener, echter Bruckner, in eine Größe gipfelt, die sich nur wenigen unter den Komponisten öffnet. Erster Satz: Da steigt es aus dunklen Tiefen der Bässe, von leisem Geigen-Geflirr mystisch überschattet, schicksalhaft empor, überspielt alle Gegen- und Seitenthemen, bis es im für Bruckner so charakteristischen Klang der Hörner, Posaunen und Tuben schmetternd durchbricht. Wie im Geisterkampf stellen sich die Holzbläser, die Streicher mit immer neuen Themen dagegen, aber immer ringt ihnen das dröhnende Blech das Hauptthema wieder ab und führt es auf die tönende Höhe des vollen Orchesters, bis der Satz endlich, wie ermüdet und zerbrochen an der eigenen Urkraft, verklingt. Zweiter Satz: Dieses Scherzo hämmert immer wieder ein markantes, aus fünf Tönen bestehendes Thema hin, läßt es durch alle Instrumentengruppen ziehen, opfert ihm schonungslos alle Seiten- und Nebenfiguren. Aber im Trio dieses Satzes, da ist plötzlich Stille, die Flöte singt ein heimliches Lied — „der deutsche Michel träumt ins Land hinaus" hat Bruckner selbst diesen Zwischensatz gedeutet. Ach, nur zu bald ist ausgeträumt, unerbittlich setzt das Scherzo wieder ein mit dem markanten Grundmotiv und schließt mit fast zornigem Akkord. Dritter Satz: In unendlicher Breite dehnt sich dieses seelenvolle Adagio, aber auch in Höhen und Tiefen, die nur beseligender Glaube, weltentrückte Inbrunst zu finden wissen. Aus der tiefen Saite der Geigen strömt es wie ferner Gesang, steigt auf durchs ganze Orchester und bricht endlich aus im gewaltigen Choral-Klang der Bläser. Parsifals sanft glühender Gral, Bachs große Passion scheinen sich zu vermählen — und dennoch schuf Bruckners echtester Genius dieses weihevolle Lied, der sich hier endlich, wie vom Irdischen gelöst, in letzter Größe offenbart. — Vierter Satz: Gleich zu Eingang dieses triumphalen Finales formen Hörner, Posaunen und Tuben ein Siegeslied, das in gewaltigem Ansturm bis in den Himmel getürmt ist! Dann klingt, vom Horn sanft intoniert, ein Seitenthema auf, irrt in entrückte Ferne, verliert sich fast, wird von einem dritten Thema im Holz abgelöst, die sich ins helle E-Dur wenden. Unbeschreiblich dann die Durchführung, die Fülle der Umkehrungen, Gegensetzungen, der kontrapunktischen Kühnheit, des Themen-Widerstreits und der Stimmführung ist kaum zu fassen. Endlich setzt die Coda ein: noch einmal fassen die Hörner nach dem Thema des Scherzos, wie Schwertklingen strahlen die Trompeten auf — und nun dröhnen die Posaunen noch einmal in strahlendem C-Dur das Hauptthema hin, das Riesenwerk grandios zu beschließen.

*

Noch einmal: wir danken Fritz Lehmann und seinem Orchester für diesen Bruckner! Gewiß: Bearbeitung oder Originalfassung, das war hier die Frage. Denn wenn in unserer Zeit, die wieder Ehrfurcht vor meisterlicher Originalität kennt und mit Recht die früher beliebten „eingängigeren" Bearbeitungen ablehnt, so konnte doch hier das Streben nach Raffung und Straffung dazu verleiten, nach der Bearbeitung zu greifen. Lehmann widerstand ihr — und tat recht daran. Denn gerade mit allen „Längen" (die in Wahrheit keine sind!), in der freilich fast unermeßlichen Breite — die Wiedergabe der Symphonie verlangt volle 1½ Stunde — wird dieses Werk erst zum echten, unverfälschten Bruckner, zu dem nun einmal die Riesenausmaße dieser Partitur wesenseigen gehören..

Nicht weniger Dank gebührt Dirigenten und Orchester für die prachtvolle Wiedergabe des gigantischen Werkes — einzig dieses oft mißbrauchte Adjektiv trifft das Wesen dieser Bruckner-Symphonie. Nicht viele Tonkörper und nicht viele Dirigenten werden sich an diese Aufgabe wagen. Hier ward sie, nehmt alles nur in allem, gelöst — mit restloser Hingabe, stolzem Können und überlegener Führung, die sorgfältige Vorbereitung verriet. Wir nahmen aus diesem schönen Abend der Gegensätze das Gefühl mit nach Hause, daß hier eine Tat getan ward, würdig unserer musikfreudigen Stadt.

Hans Chr. Meyer.

Slevogts Mozart-Radierungen

Max Slevogt hat man zu Lebzeiten vorgehalten, er sei zwar ein bedeutender Illustrator, doch kein großer Maler. Er selbst gab richtig zur Antwort, das Urteil sei schief, denn Illustration wie Malerei entstammten doch der gleichen Persönlichkeit, dem gleichen Talent. Der dem Leben fröhlich aufgeschlossene Meister hat nun freilich die Fülle seiner Phantasie nicht anders bändigen können, als immer wieder zum Stift zu greifen, der ihm, dem König der Improvisation, mit ungehemmter Leichtigkeit gestattete, den Lederstrumpf und Rübezahl, den Cortez und den Ali Baba, den Cellini und den Sindbad, den Faust und die Zauberflöte zu illustrieren. Schon immer lag etwas von einem geistreichen Regisseur in Slevogt — man denke nur an seinen weißen und schwarzen Andrade als Don Juan oder an den Hörselberg. Szenen und Menschen, die er darstellte, bewegen sich gern wie auf einer Bühne. So zog es ihn 1918 mit Notwendigkeit zur Illustration der Zauberflöte von Mozart. Die 47 Radierungen waren 1920 vollendet, freie, oft flüchtige, immer dem Geist der Partitur folgende Randbemerkungen zu Teilen der Notenhandschrift Mozarts. Diese Randzeichnungen „im verwegensten Sinne des Wortes" (wie Karl Scheffler sagt) erscheinen als ein modernes, gar nicht antiquarisches Rokoko voller Eingebungen, die Taminos Wunderflöte und Papagenos Glockenspiel erklingen lassen. Und die Melodien „Bald prangt, den Morgen zu begrüßen, die Sonn auf goldner Bahn" oder „Hu, das ist der Teufel sicherlich" oder „Nur stille! Stille! Stille! Bald dringen wir im Tempel ein" hat er in ihrem ganzen Instrumentationsreichtum und in sinnfälliger Lebensdeutung Erscheinung werden lassen. Die wertvolle Sammlung aus dem Besitz des Kölner Wallraf-Richartz-Museums, die von morgen, Sonntag, ab im Kupferstich-Kabinett des Städtischen Museums Elberfeld, Turmhof, zu sehen sein wird, ist als willkommener Beitrag zum Mozart-Gedenkjahr zu werten.

Dr. Ludwig Lindner.

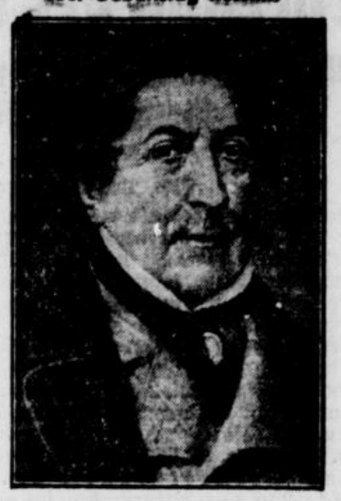
Uraufführung von drei Orchesterstücken Walter Stoevers

Hellmut Schnackenburg dirigierte

WG **Bremen**, 28. Februar. Das neunte Konzert der Philharmonischen Gesellschaft Bremen brachte von Walter Stoever, dem Pyrmonter Generalmusikdirektor, die Uraufführung von „Drei Orchesterstücken". In den beiden ersten, „Nocturno" und „Intermezzo" genannt, ist ruhig und besinnlich ein edler Melodiebogen gezogen, und es ist ihre einzige Schwäche, daß beide in Ausdrucksgehalt und -mitteln einander zu sehr ähneln. Das dritte dagegen, ein „Capriccio", gibt sich sehr wuchtig und schafft dem ganzen einen wirksamen Abschluß. Die Tonsprache ist gemäßigt spätromantisch, das Orchester ist sehr geschickt und klangschön behandelt. Hellmut Schnackenburg (früher in Wuppertal) und das Staatsorchester setzten sich mit Wärme für die Neuheit ein, und der anwesende Autor, ein gebürtiger Bremer, konnte wiederholt für den herzlichen Beifall danken.

Clemens Cimis.

150. Geburtstag Rossinis



Am 2. März 1792 wurde in Pesaro der berühmte italienische Tondichter Gioacchhino Rossini geboren. Mit seiner Oper „Tancred" begründete er bereits im Jahre 1813 seinen Ruf als erster Tondichter Italiens, den er namentlich durch den „Barbier von Sevilla", der zu einem Bestandteil des Programms der Opernbühnen in der ganzen Welt wurde, befestigte. Seine Kunst stellt die Höhe der italienischen Nationaloper mit ihrem „Belcanto" dar.

Scherl-Archiv-M.

Für Heinrich Zerkaulen

Zum 50. Geburtstag (2. März 42) Heinrich Zerkaulens sind zwei Bücher erschienen. „Die Feier des Lebens — ein Buch der Freundschaft für Heinrich Zerkaulen", herausgegeben von Heinz Grothe (Edmund Hupke, Verlag, Leipzig) und „Die Brücke — Eine Auswahl aus Zerkaulens Schaffen" (im Verlag Die Heimbücherei, Berlin) von Dr. H. Wanderscheck. Aus den Romanen, den dramatischen Werken und den Gedichten hat Wanderscheck eine Auswahl getroffen, in der Zerkaulen als Mensch und als Dichter lebendig wird, die das umfangreiche Schaffen des nun 50jährigen dartut. Die Einführung Wanderschecks in das Schaffen Zerkaulens ist sehr klug, klar, gründlich und voll herzlicher Liebe für den Dichter und sein Werk

Carl Ems.

Konzert blinder Künstler

Käthe Josefiak-Dietz, Köln (Sopran), Willi Küppers, Aachen (Klavier) und Baldomoro Zapater, Köln (Gitarre) hatten sich am Freitagabend zu einem Konzert in der Aula der Goetheschule in Barmen vereinigt. Auch diesmal empfand man es wieder deutlich, wie sehr gerade diese Künstler ihre Seele, ihr Herz in ihr Spiel, in ihren Gesang hineinlegten, wie dankbar gerade sie dafür sind, daß sie der Kunst dienen dürfen, in der sie aufgehen, die für sie schlechthin Leben ist. Das überträgt sich auch spürbar immer auf die Zuhörer. Willy Küppers eröffnete die Vortragsfolge mit dem Impromptu As-dur, Werk 90, Nr. 4 von Franz Schubert. Sein Spiel und seine Begleitung ist weit höher als etwa nur als eine reine Gedächtnisleistung zu werten; er ist Vollblutmusiker von reichstem Können. Besonders dankbar war man ihm auch dafür, daß er den leider viel zu früh heimgegangenen Wuppertaler Hubert Pfeiffer durch einige der Skizzen für Klavier aus dessen „Reisebildern" ehrte, die eine ausgezeichnete Wiedergabe erlebten. Käthe Josefiak-Dietz lieh ihren kraftvollen, fein gepflegten Sopran Liedern von Karasch, einem eigenwilligen Komponisten von starker Ausdrucksfähigkeit, Richard Strauß und zarten Original-Gitarreliedern von C. M. von Weber. Baldomoro Zapater erwies sich als ein meisterlicher Beherrscher der Gitarre, unter seinen Händen verliert das Instrument alles Spröde, er bringt es zum Singen und Klingen und macht es konzertreif. — Das Konzert war für Ausübende und Zuhörer gleichermaßen eine ungetrübte Freude.

Otto Vogt.

Wuppertaler Filmbühnen

„Der Strom"

Thalia-Theater, Elberfeld

Es ist kein Zufall, daß man in der verfilmten Dichtung gerade da die eindrucksstärksten und eigenartigsten Filme findet, wo sie der Kamera die weitesten Möglichkeiten zur bildhaften Ausdeutung des sonst nur stimmungsmäßig wirkenden Hintergrundes bietet. Das ist hier bei der Verfilmung des naturalistischen Dramas von Max Halbe, „Der Strom", in besonderem Maße der Fall. Unter der Spielleitung von Günter Rittau entstand ein Bildwerk von Tiefe und Wucht, in dem der Strom die Hauptrolle übernimmt. Majestätisch zieht er sein breites Band durch die Weite der ostpreußischen Landschaft — erbarmungslos wälzt er rasende Wogen über Menschenglück und -leid dahin, läßt die Sturmglocken die Wassersnot ins Land hinausschreien, betzt Menschen und Tiere in Todesnot, weckt heldenhaften Widerstand und Verzagtheit, opferbereites Einspringen und schuldhafte Eigensucht. Immer steht er im Mittelpunkt: dienend und zerstörend — eine unerbittliche Naturgewalt! Meisterhaft und mit einmaligen Bildern hat der Kameramann Richard Angst dieser schicksalhaften Rolle des Stromes Ausdruck gegeben — sei es im mächtig-ruhigen Hinströmen, sei es im schrecklichen Wüten der entfesselten Elemente am zerrissenen Deich. Der dramatische Schwerpunkt des Bühnenstückes wurde damit ins Optische verlagert; die eigentliche Handlung — der unselige Bruderstreit der beiden jungen Doorns um die Schulmeistertochter Renate — wurde mehr zu einem Geschehen am Rande der Naturkatastrophen. Hinzu kommt, daß die im Halbeschen Bühnenstück bis in die letzte Konsequenz verfolgte düstere Tragik hier im Film abgemildert wird und das Sterben von Peter und Jakob Doorn mehr den Sinn eines Opfers für die Allgemeinheit bekommt. (Die Filmhandlung spielt zwischen 1926 und 1936.) Das Wort lassen die Drehbuchautoren Dr. Ebermayer, E. Keindorff und Johanna Sibelius deshalb nur sowelt laut werden, als es zur Verdeutlichung des Schicksalsablaufs notwendig ist. Bild, Ton und Wort vereinen sich so zu einer künstlerischen Geschlossenheit, die bei den Darstellern gleich glücklichen Ausdruck findet. Da stehen neben dem innerlich fest gewurzelten, patriarchalischen Deichhauptmann Friedrich Kayßlers die drei Söhne: der offene, lebenstüchtige Heinrich von Hans Söhnker, der unbeholfenverschlossene Peter von E. W. Borchert und der um sein Lebensglück betrogene Jakob von Malte Jaeger. Weibliche Anmut und Herzenswärme beleben die Renate von Lotte Koch. In den Nebenrollen zeichnet Paul Henkels mit knappen Strichen den verträumten Schulmeister-Musikanten, läßt Bruno Heß den alten Ullrichs selbst zu einer mythischen Stromfigur werden, bringt Charlotte Daudert als urwüchsiges und dialektgewandtes Ostpreußenmädchen aufbetternde Lichter in das düstere Geschehen. Mit gleich geschicktem Einfühlen schrieb Franz Grothe treffend untermalende Musik. — Im Beiprogramm schildert ein Kulturfilm in lebendigen Bildern das harte Tages- und Nachtwerk eines Landbriefträgers im Hochschwarzwald. — Der Bühnenteil bringt neben den bis heute prolongierten 2 Hardis und den 4 Guidos den komisch-geschickten Jongleur Eretto sowie den humoristischen Vortragskünstler Gerd v. Aspern, der mit seinen drolligen Parodien viel Heiterkeit erntet, auch dann, wenn er sich der Wuppertaler annimmt.

Carl Hindrichs.

*

Im Modernen Theater, Elberfeld, und Ufa-Palast, Barmen, läuft der Film „Brüderlein fein" mit einer reizvollen Wiener Geschichte noch bis einschließlich Montag. — Im **Capitol-Theater, Elberfeld,** und **Odin-Palast, Barmen,** wird auch die nächste Woche die lustige Reise unter dem Leitwort „Und du, mein Schatz, fährst mit" mit Marika Rökk und Hans Söhnker fortgesetzt. — **Apollo-Theater, Elberfeld.** „Reisende Jugend", ein ernstes, besinnliches Spiel, das Probleme um die Erziehung junger Menschen aufgreift und für die heute gültige Lebensordnung wirbt, mit Heinrich George in der Hauptrolle. — Im **Union-Theater, Elberfeld,** dauern die „Sechs Tage Heimaturlaub" mit Maria Andergast noch eine Woche an. — Die **Lichtburg, Barmen,** zeigt in der dritten Woche schon Heinz Rühmann ganz in seinem Element als „Quax — der Bruchpilot". — Im **Odeon, Elberfeld,** steht der „Tanz mit dem Kaiser" noch eine Spielzeit auf dem Programm. — Im **Modernen Theater, Oberbarmen,** wird der Film „Illusion", ein fesselndes Spiel um Liebe und Ehe, mit Brigitte Horney und Johannes Heesters, ein Erfolg sein. — Im **Alhambra-Theater, Barmen,** dreht sich alles um „Nanett", ein kratzbürstiges Persönchen, das auf Umwegen eine feine Partie macht. Der Film erhält Leben durch Jenny Jugo. — Im **Hansa-Theater, Barmen,** gibt der Film „Der ungetreue Ekkehart" dem beliebten Künstler Hans Moser reichlich Gelegenheit, die Eigenwilligkeit seiner Komik auszuspielen. Noch einmal sieht man auch den leider vor Jahresfrist verstorbenen Rudi Godden. — **Monopol-Theater, Elberfeld.** „Das Schloß im Süden". Viktor de Kowa, Liane Haid, Paul Kemp sind die Träger einer sehr unterhaltsamen Angelegenheit, die vor allem durch die gefällige musikalische Untermalung und ihren großen dekorativen Rahmen gewinnt. — **Modernes Theater, Vohwinkel.** „Wetterleuchten um Barbara", eine romanhafte Episode aus dem letzten Stadium des Befreiungskampfes der Ostmark im Frühjahr 1938 mit der großartigen Bergwelt Tirols als wirkungsvollen Hintergrund.

Friedrich Heuschen.

Henny Porten spielt die Maria Melchior in dem von Hans Bertram inszenierten Tobisfilm „Phantastische Symphonie". Sie muß erleben, wie ihr Mann Stephan Melchior (Harry Baur) nach vielen Jahren eines glücklichen Zusammenlebens von ihr geht, um einer jungen Frau zu folgen, und erst 18 Jahre später, nach einem Leben voll tragischer Erschütterungen, zu ihr zurückkehrt, als sie auf dem Sterbebett liegt.

Die neue Wochenschau:

Deutsche U-Boote vor New York und Schlachtschiffe im Kanal

Wohl zum ersten Male erblicken wir in der neuen Wochenschau kämpfende Sowjets mit solcher Eindringlichkeit, daß wir sie — etwa in einer Entfernung von 200 Meter — auftauchen, sich bewegen, sich niederwerfen sehen, ja, sogar einen Eindruck von ihrer Haltung bekommen. Sie sind offenbar nicht ängstlich, aber gleichgültig. Der Deutsche vor ihnen ist für sie anscheinend kein stärkerer Feind als der politische Kommissar hinter ihnen. Die Aufnahmen von der Ostfront haben diesmal überhaupt etwas sehr Bewegtes. Der Winter scheint wenigstens die örtliche Aktivität unserer Truppen nicht zu schmälern, ja, es schwingt eine Stimmung in den Aufnahmen dieser winterlichen Kämpfe mit, die wir schlechthin als dynamisch bezeichnen müssen.

Die packendsten Bilder aber erscheinen diesmal in dem Teil, der den im Atlantik operierenden U-Booten gewidmet ist. Wir erleben die Begrüßung Kapitänleutnants Hardegen, der durch den Kriegsbericht von seinen Erlebnissen vor New York durch den Rundfunk allen Deutschen bekannt wurde. Und dann dürfen wir teilnehmen an dem harten, aber herrlichen Leben der Männer, die in den U-Booten die Schlacht im Atlantik für uns schlagen. Wir sind vor New York und sehen einen Augenblick seine Lichter.

Neue Aufnahmen vom Durchbruch unserer Flotte durch den Kanal erweitern in uns den Begriff von der Bedeutung dieses kühnen Unternehmens. Die Schlafmützigkeit und die Ohnmächtigkeit der englischen Zerstörer, Schnellboote und Flugzeuge werden uns buchstäblich vor Augen geführt. Der Eindruck von der Abwehrkraft der Flak auf unseren Kriegsschiffen ist in seiner Stärke durch Worte nicht wiederzugeben.

Ist die dramaturgische Leistung in den eben geschilderten Abschnitten schon nahezu unübertrefflich in der Geschlossenheit und Einheit des rhythmischen Ablaufs, so können wir den Anfangsteil, der mit Bildern von der Rede des Führers vor jungen Offizieren beginnt, sogar als Form eines neuen journalistischen Stils ansprechen. Im Anschluß an das aktuelle Ereignis im Sportpalast nämlich werden wir durch instruktive Aufnahmen von der Methode unterrichtet, durch die die Wehrmacht den Offiziersnachwuchs ausbildet. Die besten Frontkämpfer, Ritterkreuzträger, sind gerade gut genug, den jungen deutschen militärischen Führern den Gebrauch der Handwerkszeuge zu lehren, die der moderne Krieg dem Soldaten für den Kampf zur Verfügung stellt. Mit diesem Bildstreifen sind also die Berichte von zwei verschiedenen Ereignissen, die einen inneren Zusammenhang haben, so verbunden, daß sie auch äußerlich als zusammengehörig erkannt und erlebt werden.

Wenn wir noch mitteilen, daß die neue Wochenschau auch Aufnahmen von Afrika enthält, die fahrende Panzerwagen mit der seitlich von ihnen wegwehenden Sandwolke von Bildpunkten erfassen, die sie geradezu schön erscheinen lassen, dann haben wir einen kleinen Einblick gegeben in die Fülle der Anregungen, die gerade diese Wochenschau dem Beschauer gibt.

Höchstens vier Kinos in einer Hand

Eine Anordnung der Reichsfilmkammer

Die Gründung einer Deutschen Filmtheater-G. m. b. H. wird in ihrer ganzen Bedeutung erst durch die neue Anordnung der Reichsfilmkammer über den Betrieb von Filmtheatern vom 12. Februar 1942 erkennbar. Mehr noch als bisher wird durch diese Anordnung der mittelständische Charakter des deutschen Filmtheaterparks gesichert. Künftig gibt es neben den im Auftrage des Reiches von der Deutschen Filmtheater-Gesellschaft betriebenen Kinos nur noch von den Besitzern selbst geleitete Filmtheater. Die anonymen Kapitalgesellschaften verschwinden, wie schon aus dem Verlagswesen, jetzt auch aus der Kinowirtschaft. Juristische Personen dürfen nach Ablauf eines Jahres kein Kino mehr führen. Die Filmtheater müssen durch den Theaterbesitzer selbst oder von einer Personalgesellschaft persönlich verantwortlich geleitet werden. Die Person des Theaterbesitzers muß nicht nur die Gewähr für die Erfüllung der kulturpolitischen Aufgaben bieten, sondern auch die technische Eignung durch einen erfolgreichen Besuch eines Ausbildungslehrganges nachweisen. Die Lehrgänge der Fachgruppe Filmtheater erfahren damit sozusagen ihre gesetzliche Verankerung. Aber es darf auch kein Theaterbesitzer künftig mehr als vier Filmkinos in seiner Hand unmittelbar oder mittelbar durch Beteiligungen vereinigen. Wer mehr Kinos besitzt, muß sie binnen eines Jahres verkaufen. Die Bildung von Theaterkonzernen wird damit in jeder Beziehung unterbunden.

Wenn nun auch nicht sehr viele Theaterbesitzer durch diese neuen Vorschriften betroffen werden, so muß doch eine Reihe von Theaterbesitzern Kinos aufgeben. Diese bleiben in erster Linie den Frontkämpfern vorbehalten. Alle diese Bestimmungen gelten natürlich nicht für die Deutsche Filmtheater-Gesellschaft m. b. H., die als Reichstheatergesellschaft eine Sonderstellung besitzt. Sie übernimmt bis zum 31. Dezember 1944 die bisher im Auftrage des Reiches von der Ufa betriebenen Filmtheater. Sie wird außerdem in den neuen Ostgebieten den Aufbau eines neuen Theaterparks vorbereiten, mit dem Frontsoldaten eine neue Existenz geschaffen werden soll. Im übrigen aber wird die Reichstheater-Gesellschaft besonders große Filmtheater führen, die aus repräsentativen Gründen eine besondere Stellung in der Filmauswertung einnehmen.

Christian Kayßler sehen wir in einer neuen Rolle in dem Ufa-Film „Schicksal", der mit Heinrich George, Gisela Uhlen, Werner Hinz und Will Quadflieg in den Hauptrollen unter der Spielleitung von Geza von Bolvary gedreht wurde. Christian Kayßler spielt hier die Rolle des Fürsten Melnik, der als Anführer der mazedonischen Irredenta 1919 hingerichtet wurde.

Der Welt kleinstes Elektrizitätswerk

Das kleinste Elektrizitätswerk der Welt befindet sich in der Volksschule von Sonnenwald (Böhmerwald) und wurde von dem Lehrer gemeinsam mit seinen Schülern „erbaut". Es handelt sich um eine 3 Watt starke Fahrrad-Dynamo-Maschine, die an eine Wasserleitungsturbine angeschlossen ist und die zwanzig Glühbirnen versorgt.

Steuerung der Landwirtschaft im besetzten Sowjet-Gebiet

Agrar-Ordnung meistert die Schwierigkeiten — Zunächst Umwandlung der Kolchosen in Gemeinwirtschaften — Allmählicher Ausbau zur Kornkammer Europas

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin**, 28. Februar.

Bei der Besetzung des alten Sowjetgebietes im Sommer 1941 sah sich der deutsche landwirtschaftliche Verwaltungsapparat, der der kämpfenden Truppe auf dem Fuße folgte, vor die schwierigen Probleme gestellt, die sich aus der eigenartigen Agrarstruktur des Landes ergeben. Durch Terror hatten die Sowjets die Landbevölkerung in das Kolchosensystem hineingezwängt (Kolchosen sind landwirtschaftliche Kollektivwirtschaften unter fast völliger Ausschaltung des Privateigentums); sofort nach der Vertreibung der Bolschewisten zeigte es sich, daß die Landbevölkerung das Kolchosensystem einmütig ablehnt. Nur mit Widerstreben tat der Landarbeiter seine Arbeit in den Kolchosen, in denen er den ständigen Schikanen seiner bolschewistischen Unterdrücker ausgesetzt war und zusehen mußte, wie die Faulen auf seine Kosten mit durchgeschleppt wurden, und wie am Ende des Jahres infolge eines raffiniert ausgeklügelten Systems der Arbeitsberechnung nur eine spärliche Entlohnung für ihn übrigblieb. Es hat Jahre gegeben, in denen die Landbevölkerung schwer hungerte oder sogar, wie 1933, zu Millionen Hungers starb.

Die Vertreibung der bolschewistischen Unterdrücker durch die siegreiche deutsche Wehrmacht empfanden die Landbewohner als den Anbruch einer neuen Zeit. Sobald der erste Schock überwunden war, gingen sie willig an die Arbeit. Das deutsche Interesse deckte sich mit dem Interesse der Landbevölkerung, die landwirtschaftliche Produktion aufrechtzuerhalten und nach Möglichkeit zu steigern. Die Landbewohner hatten aber auch volles Verständnis dafür, daß eine sofortige und totale Auflösung der Kolchosen nicht möglich war, da sie zu schweren Erschütterungen der landwirtschaftlichen Produktion und zu chaotischen Zuständen auf dem Lande hätte führen müssen. Solange die kriegerischen Operationen noch in vollem Gange waren und die Feldarbeiten ohne Aufschub fortgesetzt werden mußten, konnte an eine Aenderung der landwirtschaftlichen Verhältnisse nicht gedacht werden.

Erst jetzt kann eine Agrarreform, allerdings in vorsichtiger Form, in Angriff genommen werden.

Für die Schaffung selbständiger Bauernwirtschaften fehlen zunächst nicht nur die Betriebsmittel, namentlich Pferde und Maschinen, sondern zum großen Teil auch die geeigneten Menschen. Die tüchtigen Bauern sind von den Bolschewisten als „Kulaken" liquidiert oder verschickt worden. Es fehlen im Dorf außerdem diejenigen Männer, die von der Roten Armee mobilisiert oder beim Abzug verschleppt wurden. Die jungen Leute aber haben zum großen Teil keine eigenen Erfahrungen mehr im Führen einer selbständigen Bauernwirtschaft. Daher ist es notwendig, die vorhandenen Menschenkräfte und Betriebsmittel zusammenzufassen und ihren Einsatz planmäßig zu steuern. Die Landfrage kann nicht etwa dadurch gelöst werden, daß jeder Landbewohner einfach sein früheres Land wieder zugewiesen erhält. Einmal waren schon die früheren Besitzverhältnisse stark reformbedürftig, ferner lassen sich die früheren Grenzen in den meisten Fällen gar nicht mehr feststellen. Schließlich fehlen zum großen Teil die früheren Besitzer. Dazu kommt, daß die durch den Krieg verursachte Wanderbewegung innerhalb der Bevölkerung noch in vollem Gange ist. Die Neuordnung der landwirtschaftlichen Verhältnisse muß genügend Spielraum lassen, damit die vielen Menschen, die eines Tages in ihr Heimatdorf zurückkehren — und das sind nicht die schlechtesten Elemente — nicht übergangen werden.

Die neue, vom Reichsminister für die besetzten Gebiete, Alfred Rosenberg, im Einvernehmen mit dem Beauftragten des Vierjahresplans, Reichsmarschalls Göring, erlassene Agrarordnung, die jetzt bekanntgegeben wird und sich nur auf das alte Sowjetgebiet (ausschließlich der baltischen Länder und der ehemaligen polnischen Gebietsteile) bezieht, soll einen allmählichen und geordneten Uebergang von der bolschewistischen Kollektivwirtschaft zur — genossenschaftlich gebundenen oder selbständigen — Einzelbewirtschaftung anbahnen. Die gewaltige Arbeit, die mit dieser Umstellung der Landwirtschaft verbunden ist wird sich auf Jahre erstrecken. Zunächst wird die Kolchosenverfassung aufgehoben und

die Kolchosen werden mit sofortiger Wirkung in Gemeinwirtschaften umgewandelt.

In der Gemeinwirtschaft wird zwar der Landbau noch gemeinschaftlich betrieben, die Landbevölkerung arbeitet jedoch in ihr unter ganz anderen Bedingungen. Sie braucht nicht mehr die Sorge zu haben, daß sie das ganze Jahr hindurch arbeiten muß, um am Ende des Jahres um den Lohn ihrer Arbeit betrogen zu werden.

Die private Viehhaltung,

der in der Kolchose sehr enge Grenzen gezogen waren, unterliegt keinen Beschränkungen mehr, wird im Gegenteil gefördert. Das sogenannte Hofland wird zum Privatbesitz erklärt und von Steuern befreit. Es kann auf Antrag vergrößert werden, so daß der Bauer die Möglichkeit hat, sich neben der Arbeit im Gemeinschaftsbetrieb eine kleine Privatwirtschaft aufzubauen.

Schon in diesem Jahr wird im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten damit begonnen, den Landbewohnern Land zur individuellen Bearbeitung und Nutzung zuzuweisen.

Im allgemeinen soll dabei so vorgegangen werden, daß die großen, einheitlich bebauten Feldschläge der früheren Gemeinwirtschaft erhalten bleiben und jedem anteilberechtigten Gehöft in jedem Schlage der Fruchtfolge ein Landanteil zur ständigen Nutzung zugewiesen wird. Das hat zwar den Nachteil, daß sich die zu einer Wirtschaft gehörigen Felder auf mehrere Stellen der Dorfflur verteilen, ist jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen die einzige Möglichkeit, um auch nach der Aufteilung der Felder eine einheitliche und nach rationellen Gesichtspunkten ausgerichtete Bewirtschaftung der großen Flächen sicherzustellen. Der Mangel an Betriebsmitteln zwingt zu einer Konzentration der Kräfte. Außerdem handelt es sich bei den Betriebsmitteln zum großen Teil um solche, die, wie Traktoren, Mähdrescher und Traktorenanhängergeräte in kleinen Betrieben rationell nicht benutzt werden können. Auf ihre Ausnutzung kann aber in der gegenwärtigen Lage unter keinen Umständen verzichtet werden.

Nutzvieh und Zugvieh in der Gemeinwirtschaft und die für die tierische Zugkraft bestimmten Ackergeräte werden gleichzeitig mit der Aufteilung der Felder nach dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit unter die Landbevölkerung verteilt. Nach der Aufteilung der Felder werden die Landbewohner zu einer Landbau-Genossenschaft zusammengeschlossen, um durch gegenseitige Hilfe die Produktionsleistung zu erhöhen.

Besonders in der ersten Zeit, solange es dem einzelnen Gehöft an Betriebsmitteln fehlt, wird die Bestellung der Felder in der Landbau-Genossenschaft in der Regel gemeinschaftlich durchgeführt. Dabei werden die großen Landmaschinen ebenfalls zum Einsatz kommen, die sich im Besitz der Maschinen- und Traktorenstationen oder der Landbau-Genossenschaften befinden.

Nach der gemeinschaftlichen Bestellung werden die ein für allemal abgegrenzten Feldanteile von den Bauern getrennt bearbeitet und einzeln geerntet, wobei selbstverständlich auch auf genossenschaftlichem Wege Maschinen eingesetzt werden können. Ueber die Ernte seines Feldstückes nach Abzug der festgesetzten Naturalabgabe kann der Bauer als Lohn für seine Arbeit frei verfügen.

Er sieht wieder, wofür er arbeitet, und hat die Gewähr, daß eine Erhöhung des Ertrages, die er durch sorgfältige Bearbeitung oder bessere Düngung seines Feldstückes erzielt, ihm auch voll zugute kommt. Die Viehzucht wird in der Landbau-Genossenschaft sehr individuell betrieben und unterliegt keinen Beschränkungen.

Die Bindungen, die für den Landbewohner in der Landbau-Genossenschaft bestehen, dienen seinen eigenen Interessen. Völlig auf sich selbst gestellt, würde er in den meisten Fällen nicht in der Lage sein, den Acker ordnungsgemäß zu bestellen. Das in den Kolchosen vorhandene Inventar reicht bei weitem nicht aus, um bei einer Verteilung jedem auch nur die notwendigsten Betriebsmittel — wie z. B. ein Pferd, einen Pflug, einen Ackerwagen — zur Verfügung zu stellen.

Deutsche Fachkräfte

Die deutsche Verwaltung wird darüber hinaus ihre eigenen Fachkräfte einsetzen, um den Leuten bei der Ueberwindung der traditionellen Rückständigkeit der Ostgebiete zu helfen und ihnen die modernen Erfahrungen der hochentwickelten deutschen Landwirtschaft zu vermitteln. Diesem Zweck wird die Einrichtung von

landwirtschaftlichen Stützpunkten

dienen, deren Aufgabe es ist, alle Maßnahmen zu treffen, um Einrichtungen zu schaffen, die dem landwirtschaftlichen Fortschritt dienen, wie z. B. die Beschaffung von hochwertigem Saatgut für die betreuten Betriebe, die Aufstellung hochgezüchteter Vatertiere für die Entwicklung der Viehzucht, die Beschaffung und Ausbesserung moderner Landmaschinen, Anlage von Demonstrationsfeldern usw.

Für die Landwirtschaft der besetzten Ostgebiete bedeutet die Rosenbergsche Agrarreform einen geschichtlichen Wendepunkt. Durch Einschaltung der Privatinitiative wird die landwirtschaftliche Erzeugung gefördert werden. Dies wird den Interessen nicht nur der dortigen Landbewohner, sondern auch der kämpfenden Truppe und ganz Europa dienen, das nur so eines Tages auf Zuschüsse aus der künftigen europäischen Kornkammer wird rechnen können.

USA-Gefangene bei der Urbarmachung von Oedland in Japan eingesetzt

Tokio, 27. Februar. Die in Zentsuji internierten USA-Gefangenen aus Guam und von der Insel Wake wurden zur Urbarmachung von Oedland am Berge Oasa eingesetzt. Der japanische Lagerkommandant gab bekannt, daß nach anderthalbmonatiger Eingewöhnung die Gefangenen jetzt für ihren Unterhalt arbeiten müßten, da in der augenblicklichen Lage niemand in Japan untätig sein dürfe.

Autodienst

Wer bringt 2 Couch von Essen nach Barmen mit? Erb. Antwort unter Telephon Nr. 508 84. 921f
Wer kann von B.-Kreuznach nach W.-Elberfeld ein Doppelschlafzimmer mitbringen. Angeb. unter E 9603 Geschäftsstelle.
Wer bringt einige Schränke und Kleinmöbel von Düsseldorf nach W.-Barmen? Ruf Wuppert. 50773.†
Tägl. Güterverkehr Wuppertal-Köln, Eilgut, Expreßg. Anschlußvk. n. a. Bahnst. Süddeutschl. u. Ital. Adolf Vollmeyer, Köln 563 59. W-tal 33694
Wer kann bald einige Möbel von W.-Elberfeld Straße d. SA Nr. 104, nach Bonn, II. Fährgasse mitnehmen, Frau E. Kann oder Telephon Nr. 319 97.
Wer nimmt 4 Schreibtische von Gevelsberg nach Elberfeld, Erholungstraße, mit? Eduard Fastenrath, Gevelsberg, Schließfach 52. Ruf Nr. 2976. f129
Wer nimmt 4—5 Tonnen Walzwerkerzeugnisse von Hohenlimburg mit nach Solingen-Ohligs? Diese nehmen nur geringen Raum ein. Angeb. u. E 989 an die Gst. f158
Wer fährt nach Altena oder Umgeg. und bringt von dort 2½ Tonn. 25 mm Rundeis. mit, 3½-Mtr.-Stang.? Anfr. u. Tel. 55437†
Wer kann Beiladung mit Lastzug von Münster nach Elberfeld bringen? Deweerthstr. 53. Tel. 25235

Vermischte Anzeigen

Zeugen gesucht, der Angaben machen kann über den Unfall an der Werlestraße am Samstag, d. 21. Febr., geg. 12.30 Uhr. Nähere Angaben an Hermann Rau, W.-Barmen, Telephon 576 02. 1198a
Angebot v. Arbeitskräften mit Arbeitsraum. Für freiwerdende Betriebsräume von ca. 1100 qm, mit Keller von ca. 600 qm, heller Sheddbau, Betonfußboden, Klima-Anlage, elektr. Licht und Kraft, Preßluftanlage, teilw. Transmissionsantrieb, Gleisanschl., wird Beschäftigung gesucht. Maschinen sind nicht vorhanden, wohl gut eingerichtete Schlosserei und Schreinerei, in welcher 7 Mann für Reparaturen beschäftigt werden. Gesucht wird Beschäftigung in leichten Montagearbeiten oder ähnlich, welche an Tischen ausgeführt werden kann. Arbeitskräfte, männl. u. weibl. stehen zur Verfügung. Zuschriften unter E 996 an die Geschst. dies. Bl. b7675
Kl. Betrieb m. gewerbl. Räumen, Tel. u. einig. Arbeitskräften sucht Arbeit. Ang. B 3298 Gst. Ba. †
Arbeit in K.-Seiden-Taffet, 5½''' auszug. Friedr. Graf Söhne, W.-Barmen, Baumhof Nr. 10a. †
Adressen v. In- u. Ausland, Vervielfältigungen, Druckfachen, Photokopien. Verlag Ernst Koop, Düsseldorf, Flingerst. 1, Ruf 140 78.
Heimbandwirker für Gurt- u. Gummibänder in allen Breiten, lange Ketten auszugeben. Bandwebereien Herm. Kebrenberg, Ba., Betrieb Springerstraße. 1111a
Heimarbeit f. Portefeuiller Tüchtiger Portefeuiller zur Herstellung fertig zugeschnittener Taschen ges. Ang. B 444 Bm. 1110a
Heimarbeiterinnen für leichte Maschinen-Näharbeit ges. W. Asbeck & Jäger, Wuppert.-Oberbarmen, Höfen Nr. 52. 1129a
30 mm Taffetband auszugeb., lange Ketten, dauernde Arbeit. Wilhelm H. Krause, Mech. Band- u. Litzenfabrik, Schwelm in Westf.
Gummilitzen zum Haspeln in Heimarbeit auszugeben. Barth & Co., Wichl., Märkischestr. 125a.
Wer kann 12/2 Zellwolle 6f., i. Lohn doublieren? Ang. E 2194 Gst.
Welcher Schreiner fertigt moderne, gediegene Truhe an? — Schulz-Wilke, Wuppertal-Elberfeld, Neustadt 17, 3 Treppen.
Steuerberater sucht männl. od. weibliche Hilfskraft zum Beischreiben der Bücher, evtl. halbe Tage. Angeb. u. E 9282 an Gst. e461
Eisengarn zum Spulen auszugeben. Wild, Frowein, Wichl., Märkische Straße Nr. 16. 279-35b
Wer stimmt m. Akkordion? Telephon Nr. 5 81 39 1181a
Tücht. Stenotypistin erledigt abends Korrespondenz. Angeb. u. E 9354 an die Geschst. s8023
Damenstrumpfhalter. Welche Gummibandweberei oder auch andere Firma die Strumpfhalter herstellt, hätte Interesse an der Ausbeutung eines vielseitig verbesserten, fast knotlosen Damenstrumpfhalters, auch für Sockenhalter. D.R.P. Ang. erb. unt. F. M. 320 an Ala, Frankfurt (Main). a35
Schuhmacher-Klebepresse, steilig (Karussell), gegen moderne Stanze zu tauschen gesucht. Angeb. unter B 3269 Geschst. Barm. 1173a
Näherin in oder außer dem Hse. gesucht, welche D.- u. Kn.-Gard. ändert. Ang. unter R 703 an die Fil. in Wuppt.-Oberbarmen. †
Näherin und Flickerin ges. Angebote unter E 9507 Geschst.
Wer setzt einige H.-Anzüge wieder instand? Anschrift erbeten unter E 9530 an die Geschst.
Wer tapeziert kleinen Flur? Angeb. unter E 9488 an die Gst.
Tücht. Schneiderin für in od. außer dem Hause gesucht. Ang. M 74 an Fil. Ad.-Hitler-Str. 268
Welcher Schneider od. Schneiderin macht bis Pfingsten Damen-Kostüm? Ang. u. B 3281 Ba. †
Tausche H.-Wintermantel od. H.-Slipon, Gr. 44—46, gegen Kleinbildkamera. Näh. Gst. f63 †
Gummiarbeitsstiefel repar. u. neubesohlt Erste Wuppert. Kalt-Vulkanisier-Werkstatt Dolbaum, A.-Hitler-Str. 479a. Annahme nur Dienstags 9—12 Uhr. Wuppert.: Ruf 537 76, Hattingen: 3005.
2 Mtr. br. Küchenschrank (natur) gegen gute Nähmaschine oder Teppich zu tauschen. Angeb. u. R 679 an Fil. in Oberbarmen. †
3 m Dek.-Stoff, schw.-bunt (25 Mk.) geg. Kd.-Schuhe Größe 20 zu tauschen. Ang. B 3289 Gst. Ba. †
Biete oleg. Damenschuhe Gr. 38, neu. Suche Linol.-Tepp. od. Balatum. Bernhardt, Bürgerallee 6.
G. erh. D.-W.-Mantel 46, od. f. neue Damenschuhe Gr. 39 geg. D.-Sommermantel Gr. 46 zu tsch. Angeb. unter E 9561 an Gst.
Derbe, hohe braune Schuhe Gr. 37, geg. Damen-Gummischuhe Gr. 40-41 zu tsch. Wiesenstr. 178, p.
Kindersportw., mögl. Korb, geg. Anf. v. Dam.-Garder. Ang. B 3287 B.
Gut erh. Rieker-Stiefel Gr. 40 geg. gleichw. Stiefel Gr. 39 zu tsch. ges. Philipp, Elbf., Hochstr. 58.
1 P. n. schwarze D.-Sportschuhe Gr. 36, geg. neue Gr. 39 zu tausch. ges. Ang. E 9523 Gst.
Gute Konzertzeige geg. Oelbild od. gut. Gebrauchsgegenstand abzugeben. Angeb. u. E 9528 Gst.
Eleg. schwrz. Wildl.-Pumps m. Lackl.-Besatz neu, Gr. 37, g. gleichw., Gr. 39—40 zu tsch. ges. Ang. unter B 3278 Gst. Bm. 946f
Bess. Opernglas, mit echt. Perlm. geg. H. od. D.-Brill.-Ring zu tsch. Ang. E 9416 an die Geschst.
Tausche blau. Wintermant., Gr. 46-48, geg. Fuchs od. Skunkspelz. Ang. E 9357 Geschst. s8032
Richtmeister (Spezialist i. Ausbau von Baracken), sucht Stellg., am liebsten im besetzten Gebiet. — Angebote mit Verdienstmöglichkeit erbeten an Gratzel, Wuppertal-Barmen, Kronenstraße Nr. 2. †
Tausche Staubsauger gegen Radio. Ang. unt. E 9526 Geschst.
Sämtl. Bilderscheckalben m. Bild. (16 Werke) Stck. 10.— z. vk. o. geg. gt. erh. Waschmasch. m. Wasserm. u. Jub. zu tsch. Ang. B 3274 B.†
Stahlkassette mit Doppelbod., Gr. 20×28, gegen dunkle Hose, z. tsch. ges., evtl. gegen Anzug, Gr. 50 (Zuzahlung). Fritz Bitter, Wuppt.-Elbf., Cronenbergerstr. 66. f6997
Schrankgrammophon mit Pl. gegen Mädchenmantel Größe 42 zu tsch. ges. Ang. E 9145 an Gst.
Gute br. D.-Sportschuhe, Gr. 36½, geg. Trachtenjacke, Gr. 42, z. tauschen. Ang. E 9519 Geschst.
Für Kunstkenner! 2 ant. Jap. Vasen, 46 cm (Kampfszenen) geg. andere Kunstgegenst. zu tauschen. Angeb. unter E 9309 an die Gst.
G. erh. Knabenfahrrad m. el. Bel., geg. Ziehharmonika od. elektr. Eisenbahn zu tauschen. Kirchner, Elbf., Gesenbergstr. 19a, 2. Etg.
H.-W.-Mantel. Marengo, f. gut erh., Gr. 48—50, geg. Dam.-Mantel Gr. 44, od. Stoff zu tausch., evtl. gute Arbeitshosen. Ang. E 9292 G.
30 m Dekorationsstoff ges. Biete Kachel- od. Kamin-Ofen. Angeb. unter E 9327 an die Gst.
2 P. Damen-Halbschuhe 38 gegen 37 zu tauschen gesucht. W.-Barmen, Bendahlerstraße 13, I.
Tausche f. neuen, schwz. Fohlenmantel Gr. 46—48, geg. Ia jugdl. Pelzmantel, Glockenform, Gr. 42-44, bei Zuzahlg. Ang. E 9400 Gst.
Bettumrand., Port. f. Flügelt., Uebergard. Suche kl. Dauerbr., Couch, kl. Küchentisch, Wuppertal-Elberfeld, Gravelottestr. 18, I.
Wer bringt 2 Sesselgestelle von Ohligs nach Untergrünewalderstraße? Telephon Nr. 24575. r8054
Fast neuer Warmw.-Appar. Askania geg. Schreibmaschine zu tauschen. Preisang. E 9308 Gst.
Tiefgeb. Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen oder gegen Sportwagen zu tauschen. Näh.: Elberfeld, Uellendahlerstr. 146.
Herren-Frühjahrs-Mantel u. Sportschuhe, Gr. 42, geg. Radio zu tausch. Ang. K 31 Fil. A.-Hitlerst. 483
Neuer Jackenkleiderstoff, grau und blau, gegen Bettwäsche zu tauschen oder kaufen gesucht. Angeb. unter Telephon 609 47 od. unter B 3337 an die Gst. Ba. 963f
Biete gut erh. Wringmasch. Suche Kinder-Sportwagen (mögl. Korbw.), Jung, Wuppertal-Ronsdorf, Breite Straße 92. f79
H.-Ballon-Rad, fast neu, wenig getr., bl. Da.-Mantel, Gr. 42, g. gute Couch, zu tauschen. Ang. unt. E 9410 an die Geschäftsstelle.
Ap. Pelzstoff-Mantel, Gr. 42, geg. Wollkleid od. elektr. Heizofen zu tauschen. Ang. B 3317 G. Ba. †
Steppdeckenseide, rostbr., 4,80 Meter, 38 Mk. z. v. o. geg. E.-Waffeleis, zu tsch. Ang. E 9189 Gschst.
Neue Bettwäsche geg. D.-Stief. od. Halbschuhe 40-41, u. Kleid 44, od. Kleider- od. Kostümstoff zu t. ges. Ang. H 56 Fil. B., Heckingh'st. 131
Suche Gardinenstoff. 2×2,50 Meter Höhe, zu kaufen oder gegen braunwoll. Kleiderstoff zu tauschen Telephon Nr. 540 91.)902a
Damen-Sommerschuhe, neue Gr. 38—40, geg. Mädchen-Ueberschuhe, Gr. 25-26, zu tausch. ges. Ang. unt. E 2189 Gst. r8063
2 P. neue Kd.-Schuhe, (22 u. 26) geg. 1 P. neue D.-Schuhe, Gr. 40, z. t. E., Brunnenstr. 3, III. 3×tsch.
Schwrz. Kinderstief., neuwert., Gr. 23, gegen neuwert., Gr. 24, z. tsch. ges. Ang. E 2190 Gst. r8063
2 Paar Arbeitsschuhe, Gr. 40 geg. Halbschuhe, Gr. 43, zu tsch. ges. Ang. unt. E 9521 an d. Gst.
Aeltere Dame sucht Aufnahme in Damen-Stift. Heim oder bei Privat. Möbel vorhanden. Angeb. unter B 3294 an Gst. Barmen. †
Da.-Schuhe, Gr. 37 geg. 38, zu tsch. ges. E. Brucker, Haan (Rhld.), Horst-Wessel-Straße Nr. 46, I.
Hohe D.-Schnürsch. Gr. 40, geg. D.-Stiefel 39 z. tsch. Ang. E 9251 G.
Fuhrwerk! 1 Pferd mit 2 Kippkarren zum Fahren in Pausch- oder Stunden-Lohn für längere Zeit sofort gesucht. Wuppermetall-G. m. b. H., Wuppt.-Beckacker, Telephon Nr. 552 71—72. 941f
Ehepaar, 55 u. 46, mittl. Beamt., naturlieb., kinderl., sucht gleichgef. Ehep. zwecks gemeinsf. Spaziergg. Zuschriften u. E 9338 an die Gst.
Dauerheim sucht ält. Herr bei Familie. Heim od. alleinst. Frau, wo er etwas betreut wird. Nimmt auch 2—3 Zimm. von zu großer Wohnung. Ang. E 9563 an Gst.

Verloren / Gefunden

Frau verlor gestern Monatsgehalt ihres Mannes v. Metzger Schmitz, B., Ad.-Hitlerstr., bis Appellstr. 4. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei K. P., Appellstr. 4, II. r369
Brillant-Armband in Platin vor zirka 3 Wochen verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohng., ebenso derjenige, w. üb. d. Verbleib Angab. mach. k. Bef. B 3309 Bm. †
Br. Leder-Port. m. Inh. u. Da.-Sportuhr verl. Geg. Bel. abz. bei Jac. Bowinckel, Alte Freiheit 12, I
Samstagabend, 21. Febr., Geldbörse, Inh. 35 Mk., vor Quabach, Ronsdorfer Straße, beim Stutz verloren. Bitte bei Quabach abgeben. Belohnung. f6994
Ohrring-Anh. (Brill.) 26. Febr. Meckelstr.—Theater verl. Geg. Bel. abzug. Vogel, B., Meckelstr. 82. †
Fischkarte, bei Weiter angemeldet, 5 Personen, verloren. Adresse bei Weiter, Elberfeld, abzugeben.
Kartentasche mit allen Lebensmittelkarten verl. Geg. Belohng. abzug. Staudt, Eld., Roonstr. 37.
Schulterkragen, schwarz-mel., Handarb., Dienstag, d. 24. 2., nachm., a. d. Wege Sonnb.-, Siegfried-, Freha-, Hindenburgstr. verl. Bitte abz. bei Fr. Stoldt, Schwarzer Weg 251, I.
Link. bl. Da.-Lederhandschuh verloren. Geg. Belohnung abzug. E., Wirkerstr. 24, II. bei Händler
D.-Armb.-Uhr Freit. verl. Geg. gute Bel. abzug. E., Genügsamkeitstr. 6, I.
Gutschein für Auto-Oele gefunden. Telephon 581 39. 1199a
Fahrtenbuch verl. Wdrdr. Bel. H. Krägeloh, Langerfeld, Spitzenst. 22
Arbeiterin verlor Kleiderkarte, 118 Punkte. Wiederbr. Belohnung. Lukas, W.-Barmen, Grundstr. 20, bei Biermann. 398-12b
Rehbraune Zwergdackel-Hündin am Freitag entl. Geg. Bel. abzug. Bohwinkelerstr. 184.
Halbhoh., rotbraun., langh. Hund (Wolfstoyh) seit Mont. entl. Wiederbringer Belohn. Elb., Am Waldschlößchen 30. Tel. 209 49.
Foxterrier (Rüde), schwarzbraun gefleckt, zugelaufen, M.-Elberfeld, Obligsmühle Nr. 4.

Unterricht

Volksschüler — — — Abitur Volksschüler, Mittelschüler, Schüler höh. Lehranstalten und -schülerinnen sowie Schulentlassene werden für alle Schulziele bis zur staatlichen Reifeprüfung (Abitur) vorbereitet. Aufnahme von Volksschülern nach der letzten oder vorletzten Volksschulklasse. Für Berufstätige Abendschule. — 1940/41 bestanden 30 Schüler und Schülerinnen die staatliche Reifeprüfung (Abitur). Höhere Privatschule von Dr. Hoppmann, W.-Elberfeld, Kasinostraße 29. Sprechstunden (außer Sonnabend): 12—13, 18—19 Uhr. Fernruf Nr. 272 08. 1488
Italienisch. Französisch. Berger, gepr. Sprachl., beeid. Dolmetsch. W.-Ba., Gronaustr. 37. Tel. 555 78.
Schroeder-School. Engl., Frz. Span., Ital. Herzogstr. 40. T. 270 26.
Abendkurse in Algebra, Geomet. Rechn., Chemie, Biolog., Phys., tech. Zeichn. — Vorber. für Fachschulen u. Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn.) — Für die Tagesschule werden gleichsfalls wieder Schüler aufgenommen Dieckmannsche Privatschule, W.-Elberfeld, Telephon Nr. 268 22, Bembergstraße 7. b87
Ingenieurschule Lage in Lippe. Die moderne Ingenieurschule für alle technisch veranlagten Söhne. Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Wahlfächer Flugzeug- und Automobilbau. Kostenlose Beratung, Lehrpläne frei.
Kaufmännisch. Privatschule Witte, W.-Elberfeld, Auerschulstraße 24 — Leit.: Dipl. Hdl. Otto Witte — Anfang April beginnen neue **Jahreslehrgänge.** Ausbildung in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schriftwechsel, Handelskunde, Deutsch, Rechnen, Buchführung usw. Frühzeitige Anmeldung erforderlich da Aufnahme begrenzt. Für Berufstät. Sonderlehrgänge.
Berlitz-Institut, Ad.-Hitler-Str. 1. Beginn neuer Kurse in Französisch am Mittwoch, d. 4. März, 19 Uhr. Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch demnächst. — Laufende Kurse f. Fortgeschrittene, Einzelunterricht jederzeit. Kurzschrift (auch fremdsprachig). Sonder-Abteilung: Uebersetzungen. b7
Der Eval. Diakonieverein e. V., Berlin-Zehlendorf, Glockenstraße 8, bildet evangel. Mädchen und Frauen i. Alter von 18—35 Jahr in Kranken- und Säuglingspflege (staatl. Abschluß) sow. als Heimerzieherin u. Wirtschaftsschwester aus. Vorbedingung: Gründliche hauswirtschaftl. Kenntnisse, bei Volksschülerinnen schulwissenschaft. Nachschulung in einer unserer Vorschulen. Dauer d. Kurse n. staatl. Vorschr. Seminare in ganz Deutschland, i. West.: Düsseldorf, Wuppertal, Osnabrück, Bielefeld. Zu Ostern werden noch Meldungen angen. Näh. Auskunft durch die Oberin Sander, Städt. Ferd.-Sauerbruch-Krankenanstalten, W.-E., Arrenberger Str. Tel. 30761
Herderschule (Höh. Mädchenschule) u. **Schiller-Pädagogium** (Höh. Knabenschule), W.-Elb., Sophienstr. 5, Fernruf 35275. Anmeldungen für die Klassen 3, 4, 5 und 6 täglich 12—1 Uhr. Dr. H. Maciejewski. 1524
Einheits-Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Deutsch, Rechnen. Friedewald, Elberfeld, Grabenstr. 5. Tel. 250 49. v106
Französisch erteilt Frau Ferne, geb. Französin, Bendahlerstr. 19.
Wer erteilt Unterricht in neuzeitlicher Buchführung für Anfänger. Angebote unter R 895 an die Filiale in Oberbarmen. †
Wer erteilt gründl. Einzelunterr. i. Gymnast. i. d. Abdst. Nähe Distelbeck-Döppersb. Ang. E 9193 G.
Mandolinenunterricht gesucht B., Ad.-Hitlerstr. 278. Tel. 58221.†
Gesangunterricht, Sprech- und Atemschulung, Vortragskunst erteilt Erna Riemer, Akadem. Dipl., Elberfeld, Straße der SA. 81.
Tanzschule Obermeyer, W.-Barmen, Unterdörnen 132. Telephon Nr. 621 85. Unser Kursus für Anfänger beginnt im **Hotel Wuppertaler Hof** Mittwoch, den 25. März, 20 Uhr. Privat-Einzelunterricht zu jeder Zeit in obiger Privatwohnung. An einem Zirkel für höhere Lehranstalten können noch Anmeldungen erfolgen. Verlangen Sie Prospekt.
Tanzschule Thumm-Sauermann. Gesellschaftstanz — Stepptanz — Tänzerische Körperbildung. Neue Kurse in Gesellschaftstanz: Dienstag, 17. März, 20 Uhr, für Vorgeschrittene: Freitag, 20. März, 20 Uhr, für Anfänger. Anmeldungen erb. Lindendorfstr. 52. Ruf 62537



Nordische Kunsthochschule u. Meisterschule des deutschen Handwerks, Bremen

Zeichenklasse. Architektur (Ausbildung zum Diplom-Architekten). Figürliche Wandmalerei (Fresko usw.). Bildhauerei. Gebrauchsgraphik und Graphik. Ausbildung von Kunsterziehern (Künstlerisches Lehramt an Höheren Schulen im Deutschen Reich). Raumgestaltung. Dekorative Wand- u. Glasmalerei. Metallarbeiten (edle und unedle Metalle). Keramik. Mode und Modezeichnen. Weben. Abendakt.

Beginn des Sommersemesters 1942 am 16. März. Anmeldungen bis z. 10. März. Auskunft durch das Sekretariat d. Kunsthochschule, Bremen, Am Wandrahm 25.

m148

EHAGE SONNEN- UND VERDUNKELUNGSROLLO
System ges. gesch.
erhältlich nur durch den
FACHHANDEL

Gemälde Galerie Degenhardt W.-Barmen 761b Germanenstr. 49, Tel. 531 37 Große Sammlung hervorragender Meister. Mäß. Preise

Die Verlobung unserer Tochter Eva-Maria mit Herrn Rittmeister Wilhelm Bröcker geben wir bekannt. Albert Barlsen, Elsbeth Barlsen geb. Heck. Hannover, Militärstr. 20, Potsdam-Krampnitz, im Februar 1942. :: Meine Verlobung mit Fräulein Eva-Maria Barlsen, Tochter des Fabrikbesitzers Herrn Albert Barlsen und Frau Elsbeth Barlsen geb. Heck beehre ich mich anzuzeigen. Wilhelm Bröcker, Rittmeister an der Heeres-Reit- und Fahrschule. •

Ihre Verlobung geben bekannt: Ilse Schütze, Halle a. d. Saale, Monsfelderstr. 23; Hermann Eidmann, Leutnant, z. Zt. Wehrm. Wupperfal-Sonnb., Mondstr. 45, den 1. März 1942.

Die Verlobung unserer Tochter Ingeburg mit Herrn Günther Baumhoff zeigen an: Karl Ziegler und Frau Margarete geb. Brahy. Wuppertal, Otto-Hausmannring Nr. 33, 1. März 1942 :: Ingeburg Ziegler, Günther Baumhoff, Verlobte. Wuppertal - Köln-Lindenthal. *

Wir haben uns verlobt: Edith Moritz, Rudi Neuhoff, Uffz. in einer Panzerjäger-Abteilung. W.-Oberbarmen (Schwarzbach 20 - z. Zt. i. Felde). Zu Hause: Sonntag, den 1. März 1942. †

Wir haben uns verlobt, Febr. 1942. Anny Cürvers, Werner Wüsten. Wuppertal-E., z. Zt. b. d. Wehrmacht, Franzenstr. 18. *

Ihre Verlobung geben bekannt: Grete Langensiepen und Heini Enneper. Wuppertal, 28. Febr. 42

Statt Karten: — Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir unsere am 7. März 1942 stattfindende Vermählung bekannt, Hermann Heitbrink, Hildegard Heitbrink gb. Lascheit. Litzmannstadt, Friedr. Gosslerstr. 38, W.-Hahnerberg, Osnabrück. f47

Ihre am 27. Februar 1942 vollzogene Trauung geben bekannt: Karlheinz Ebert, RAD.-Führer, z. Zt. bei der Wehrm., und Lore Ebert geb. Dausend. W.-Barmen, Siedlungstr. 3. †

Wir haben geheiratet. Willi Amtmann, Uffz. in ein. Schütz.-Regt., Käthe Amtmann geb. Wagener. Wuppertal-Elberfeld, Charlottenstraße 37, 28. Febr. 1942. s8039

Fritz Schmidt-Andersen, z. Zt. bei der Wehrm., Rosemarie Schmidt-Andersen geb. Dütschke, Vermählte. Wuppertal-Barmen, im Februar 1942. 314-28d

Ihre am 27. Febr. vollzogene Vermählung geben bekannt: Erwin Schmalenberg, Elli Schmalenberg geb. Först. Wuppertal-Barmen, Am Diek 79. 930f

In großer Freude geben wir die glückliche Geburt unseres ersten Kindes — unseres kleinen Jürgen — bekannt. Frau Grete Funke geb. Oeffner; Kurt Funke, z. Zt. bei der Wehrmacht. W.-Barmen, Liegnitzerstraße 14 (z. Zt. Privatklinik Schubertstraße, privat), den 22. Februar 1942. †

Ilse Marianne. — Ulli und Hein haben ein Schwesterchen bekommen. Waltraut Meckenstock geb. Bantz, Dr. Gustav Meckenstock. Wülfrath, Winsches, den 25. Februar 1942. *

Unsere kleine Ursula ist da! In großer Freude: Gerda von der Thüsen geb. Huppertz; Dr. Adolf von der Thüsen, z. Zt. bei der Wehrmacht. Düsseldorf-Benrath, Nördlingerstraße 2; Wuppertal-Elberfeld, z. Zt. St.-Josefs-Hospital Bergstraße, 28. Febr. 1942.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Mädels an. Es soll Waltraud Margarete heißen. Günter Eberhardt und Frau Milli geb. Lichtenauer. W.-Elberfeld, Plateniusstr. 32, z. Zt. St.-Josefs-Hospital. *

Statt jeder besonderen Anzeige

Auf dem Felde der Ehre fiel am 9. 1. 42 im Alter von 27 Jahren für sein geliebtes Vaterland nach glücklich überstandenem Polen- u. Frankreich-Feldzug bei den Abwehrkämpfen in Rußland mein innigstgeliebter Mann, mein jüngster, unvergeßlicher Schn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Oberfeldwebel
Willi Hesse
Inhaber des EK. II. u. I. Kl., des Infanterie-Sturmabzeichens und anderer Ehrenzeichen

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet bitten im Namen der trauernden Angehörigen: Hugo Hesse und Frau Martha geb. Kürten.

Wien, Zweibrücken, Hamborn, Vohwinkel, den 28. Februar 1942.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner kleinen Marianne, unser lieber, unvergeßlicher und lebensfroher Sohn und Bruder, Schwager, Enkel und Vetter, der

Obergefreite
Fritz Bohne
Inh. des EK. II. Kl. und des Inf.-Sturmabzeichens

im blühenden Alter von 25 Jahren am 24. 2. 1942 seiner schweren Verwundung, die er sich am 22. 12. 1941 zugezogen hatte, in einem Lazarett im Osten verstorben ist, sein sehnlicher Wunsch, sein Kind und seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt.

In tiefer Trauer: Frau Eva Bohne geb. Dieck; Karl Bohne und Frau Maria geb. Hense; Kurt Bohne, z. Zt. bei der Wehrmacht, u. Frau Lieschen geb. Kropf und die übrigen Anverwandten.

W.-Elberfeld (Klotzbahn 19a), Hagen, Erkenschwick, den 27. Februar 1942. *

Statt besonderer Anzeige. Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß am 29. 12. 1941 mein über alles geliebter Mann, mein guter Vater, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel u. Neffe

Gefreiter
Hans Wenzel

im Alter von 35 Jahren in den Kämpfen im Osten gefallen ist.

In tiefem Schmerz: Frau Hans Wenzel Marie geb. Schlesinger, Hansi Wenzel, Fam. Albert Wenzel, Fam. Schlesinger.

Wuppertal-Barmen, Krautstr. 56, den 26. Februar 1942. *

Unfaßbar hart und schwer traf uns von seinem Kompanieführer die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter, herzensguter Mann, mein über alles lieber Papi, guter Sohn, unser treuer Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Oberschütze
Willi Watermann

im blühenden Alter von 30 Jahren am 18. Januar bei den harten Kämpfen im Osten in vorderster Linie sein junges, hoffnungsfrohes Leben in soldatischer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland hingab.

In tiefem Schmerz: Frau Hilde Watermann geb. Mönch; Söhnchen Joachim; Familie Otto Watermann; Ww. Emil Mönch und Verwandte.

Wuppertal-Oberb., 26. Febr. 1942. Langerfelderstr. 42 †

Aus einem Feldlazarett im Osten erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn u. Schwager

Unteroffizier
Erich Peppmöller

im Alter von 32 Jahren am 9. Februar 1942 an den Folgen einer schweren Verwundung sein junges, hoffnungsvolles Leben für Deutschland hingegeben hat. Sein heißer Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt. Wer ihn gekannt hat, weiß, was wir in ihm verloren haben.

In tiefem Schmerz: Else Peppmöller geb. Gröote; Carl Peppmöller sen. und Frau Selma geb. Bruckhaus; Carl Peppmöller jun. und Frau Lotte geb. Koch; Frau Auguste Groote

Wuppertal-E., den 28. Febr. 1942. Wülfrather Straße 60

Wir verlieren einen hervorragenden Mitarbeiter und lieben Arbeitskameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Gebr. Happich G. m. b. H. r8084

Unfaßbar, hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigst geliebter, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Ferdinand Herbst
Obergefreiter in ein. Inf.-Regt.

bei den Kämpfen im Osten sein junges Leben im Alter von fast 27 Jahren nach sechsjähriger treuer soldatischer Pflichterfüllung dahingab; den Feldzug gegen Frankreich hatte er gut überstanden. Mit ihm ging mein großes Glück dahin, möge die fremde Erde ihm leicht sein. Uns bleibt er unvergessen.

In tiefem Schmerz: Frau Paula Herbst geb. Aschermann; Familie Ferd. Herbst; Familie Aschermann und Anverwandte.

Wuppertal-Barm., 26. Febr. 1942. Oststr. 14 280-8d

Von seinem Leutnant erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Sohn, mein einziger Bruder, Neffe u. Vetter

Heinz Mank
Obergefreiter

am 2. Febr. 1942 im Alter von 22 Jahren sein Leben lassen mußte. — In tiefer Trauer:

Frau Ww. Laura Mank geb. Kahlhöfer; Gertrud Mank und Angehörige.

Wuppt.-Nächstebreck, 25. Febr. 42 Busch 11 †

Wir erhielten von seinem Batterie-Chef die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Obergefreite
Alfred Aschmann
Inhaber des E.K. II. Kl.

am 30. Januar im Alter von 30 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten in vorderster Linie sein junges, hoffnungsvolles Leben für Führer und Vaterland hingab.

In tiefer Trauer: Elly Aschmann, Karl Aschmann, Lucie Aschmann geb Tüschen, Hilde Aschmann, Rudolf Aschmann z. Zt. bei der Wehrmacht.

Wuppertal-E., Im Weinberg 94, Ludwigsburg, den 28. Febr. 42.

Auch die SA.-Standarte 171 betrauert einen treuen Kameraden.

Der Ofr. der Sta. 171
Schuster, Obersturmbannführer

Nach Gottes unerforschlichem Willen starb am 17. Januar 1942 an seinen schweren Verwundungen in einem Feldlazarett im Osten unser innigst geliebter, herzensguter Sohn, mein herzlieber Bruder, mein treuer Enkel, mein lieber Schwager, unser guter Onkel, Neffe, Vetter, der treueste Kamerad

Hildebrand Küster
Oberwachtmeister u. Zugführer in einer Vorausabteilung

in seinem 28. Lebensjahre. Pflichtgetreu hat er sein Leben seinem Vaterlande geopfert. Nie hat uns unser lieber Hildo einen Schmerz bereitet, nur jetzt, da er von uns ging. Ein blühendes Leben voll Güte, Liebe und Treue ist nun erloschen.

In tiefstem Herzeleid, namens aller Trauernden: Fritz Küster und Frau Friederike geb. Grünberg; Wolfram Küster, Leutnant im Afrikakorps, und Frau Gitta Küster geb. Lüring.

Wuppertal-Elberf., Weststr. 75, Pritzwalk, den 28. Febr. 1942.

Bitte keine Beileidsbesuche. — Ein Seelenamt wird gehalten am Montag, 2. März 1942, um 9¼ Uhr (im Sonderfall 10 Uhr) in der St.-Suitbertuskirche. •

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Otto Weber
Obgefr. in einem Kradmeldezug Inhaber des E.K. II. Kl.,

am 16. 12. 41 im blühenden Alter von 25 Jahren im Osten gefallen ist. Nachdem er den Polen- und Frankreich-Feldzug glücklich überstanden hatte, war es ihm nicht vergönnt, seine Lieben wiederzusehen. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: Karl Weber und Frau, Anna geb. Kliesing, Paul Weber, Karl Weber jun. und Frau, Hilde geb. Fleischer, Luise Beck geb. Weber, Bernhard Beck, Werner Weber, z. Zt. im Felde, und Frau, Lotte geb. Bartholomä.

Wuppertal, Katernberger Schulweg 86, den 26. Februar 1942.

Auch wir verlieren in dem Gefallenen einen treuen Arbeitskameraden.

Firma Erich Probach, Wuppertal-Küllenhahn. f47

Von seinem Leutnant erhielten wir die unfaßbare und schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzensguter letzter Sohn, Enkel, Neffe und Vetter

Gefreiter
Kurt Bohnenkamp

im blühenden Alter von fast 22 Jahren am 15. Januar bei den Kämpfen im Osten verwundet wurde und an den Folgen der Verwundung verstorben ist. Er folgte seinem lieben Bruder Paul, der von Feindfahrt nicht zurückkehrte. Die im Leben Unzertrennlichen sind nun im Tode für immer vereint. Mit ihnen ging unser Glück dahin, sie waren unser aller Sonnenschein.

In tiefem Schmerz: Anton Bohnenkamp und Frau Bertha geb. Lips nebst Anverwandten.

W.-Barmen (Werléstr. 38a), im Februar 1942.

Auch wir betrauern einen lieben, fleißigen Arbeitskameraden.

Betriebsgemeinschaft d. Firma Martin Hölken G. m. b. H., Wuppertal-Oberbarmen. †

Am 25. Febr. erhielten wir die für uns unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Vetter, mein innigst geliebter Bräutigam

Sanitätsgefreiter
Josef Pawlack

im Alter von beinahe 35 Jahren im Osten am 6. Febr. den Heldentod gefunden hat.

In tiefstem Schmerz: Witwe Peter Pawlack und Kinder; Gerda Wellershaus als Braut; Familie Wellershaus.

Dönberg, z. Zt. Düsselerhöhe üb. Wuppertal-Vohw., E.-Ueberruhr, Aprath, W.-Barmen, 26. Febr. 1942.

Statt besonderer Anzeige

Am 19. Febr. 1942 starb im Alter von fast 82 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante

Frau Ww. Otto Bülte
Maria geb. Frenken

Ihr Leben war erfüllt von Liebe und Sorge für ihre Familie.

Im Namen der Angehörigen: Dr. Otto Bülte, z. Zt. Assistenzarzt in einem Res.-Lazarett.

Freckenhorst, Emsdetten, Dahlhausen, Wuppertal.

Die Beerdigung fand in aller Stille in Freckenhorst statt. Wir bitten von Beileidsbezeigungen abzusehen. •

Statt besonderer Anzeige

Am 20. Februar starb plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Erich Orband jun.
Hilde geb. Grüne

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer: Erich Orband jun., z. Zt. bei der Wehrmacht; Familie Grüne; Familie Erich Orband sen.

W.-Elberfeld, den 27. Febr. 1942. Z. Zt. Grünewalderberg 48

Die Beisetzung hat in aller Stille in Fulda, Hessenland, stattgefunden. •

Ein harter Schlag hat uns getroffen durch die erschütternde Nachricht von seinem Leutnant, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Faßbach
Gefreiter in einem Inf.-Regt.

im Alter von gerade 31 Jahren an einer schweren Verwundung im Osten erlegen ist. Sein sehnlicher Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: Frau Selma Faßbach geb. Posthum und Kind Hans Dieter, Familie Wilhelm Faßbach, Familie Wilhelm Posthum und Anverwandte.

Haan, Langemarckstr. 42, Solingen, Wald, den 28. Febr. 1942.

Mittwoch früh 5 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Otto Hilger

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer: Gustav Hilger und Frau Martha geb. Gerhards; Peter Hilger und Frau Auguste geb. Nittka; August Friesewinkel und Frau Erna geb. Hilger; Artur Hilger, z. Zt. im Felde, und Frau Martha geb. Klostermeier; Wilhelm Hilger und Frau Aenne geb. Bröhland; Heinrich Hilger, z. Zt. im Felde; Ww. Werner Hilger Grete geb. Heinemann; 8 Enkelkinder u. Anvw.

Wuppertal-E. (in der Mirke 7a), Haan, Velbert, den 25. Febr. 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. März, vorm. 11½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt. •

Heute morgen, 7½ Uhr, holte der Herr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Carl Wirths senior

im Alter von 76 Jahren nach kurzem Leiden in Frieden heim.

In stiller Trauer: Carl Wirths junior und Frau Mia geb. Rothe; Martha Wirths; Fritz Wirths (z. Zt. im Felde) und Frau Ilse geb. Johann; Paul Wirths (z. Zt. bei der Wehrmacht) und Frau Erna geb. Sarter; Karl Zeuner (z. Zt. im Felde) und Frau Lydia geb. Wirths; Heinz Wagemann (z. Zt. im Felde) und Frau Linni geb. Wirths; Ernst Wirths (z. Zt. im Felde) und 11 Enkel.

Wuppertal (Hesselnberg 15), Bad Homburg v. d. Höhe, den 27. Februar 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. März, mittags 2.30 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt. k6935

Dem Verstorbenen werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Führung u. Gefolgsch. der Fa. H. L. Dienst & Sohn, Wuppertal-Elberfeld.

Heute morgen 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm vom Dorp d. Ält.

im Alter von beinahe 79 Jahren.

In tiefer Trauer: Frau Wilhelm vom Dorp Ida geb. Fischbach; Wilhelm vom Dorp der Jüng. und Frau Theodore geb. Biermann; August vom Dorp und Frau Frieda geb. Zeltz; Rudolf vom Dorp und Frau Elfriede geb. Füchte; Paul vom Dorp und Frau Mariechen geb. Pick; Albert Klaudat und Frau Ida geb. vom Dorp; Hugo vom Dorp, z. Zt. b. d. Wehrmacht, und Frau Anna geb. Schulz; Erich vom Dorp, z. Zt. bei der Wehrmacht, und Frau Maria geb. Dohm; Alfred Engel und Frau Else geb. vom Dorp und 8 Enkelkinder.

Wuppertal (Gutenbergstraße 39), Berlin, Neviges, Haan, den 25. Februar 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. März, mittags 2.30 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt.

Für alle Beweise wohltuender Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Im Namen der Hinterbliebenen: Familie Walter Buntenbach, W.-Cronenberg, im Februar 1942. u189

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, meines treuen Lebenskameraden, der stillen Dulderin zuteil wurden, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank. Julius Berker, W.-Wichl., im Febr. 1942.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Frau Grete Petzel geb. Rebensburg u. Kinder. Wuppert. (Sedanstr. 68), Febr. 1942. 966f

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus. Frau Robert Diederichs und Kinder. Cronenberg, Febr. 1942.

Gestern um 16.50 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch ganz unerwartet, unsere liebe

Christa

im zarten Alter von 17 Monaten.

In tiefer Trauer: Otto Wehrmann und Frau Hildegard geb. Pritzel; Familie Bruno Pritzel und Anverwandte.

Wuppertal, den 27. Febr. 1942 z. Zt. Gutenbergstr. 55

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. März, 14.30 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. s8006

Für das mitfühlende Gedenken beim Heimgange meines lieben, treuen Mannes und Schwiegersohnes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Pastor Weinsheimer für seine lieben Worte am Sarge und insbesondere der Firma J. & A. Homberg und der Dienststelle der Heeres-Bezirks-Abnahme bei der Firma Fried. Krupp, Essen, unsern innigsten Dank. Frau Ww. Erich Haas; Familie Gustav Jäger, W.-Barmen, Linderhauser Str. Nr. 42.

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters erwiesene Aufmerksamkeit sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, den Hausbewohnern sowie dem Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Gust. Weber, insbesondere der Hahnerberger Kriegerkameradschaft sowie Pastor Hermann für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren tief empfundenen Dank aus. Geschwister Friedrichs, W.-Hahnerberg, im Febr. 1942. f47

Danksagung — Statt Karten

Für die liebevolle Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres allzeit gütigen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Przybylski spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus. Frau Ww. Karl Kreutzer und Kinder. W.-Elberfeld (Südstr. 21), den 28. Februar 1942 •

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten sowie der Kriegerkameradschaft, besonders Herrn Pastor Przybylski für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank. Familie Max Welz; Familie Wilhelm Welz; Familie Ernst Welz, Wuppertal, im Februar 1942. s8005

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus. Josef Bielefeld und Kinder nebst Enkelkindern, Wuppertal-Elberfeld, im Februar 1942. k6934

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlichen Mitgefühls, die uns anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders des Gefreiten Carl Diebschlag, zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Famil. Carl Diebschlag Haßlinghausen, Sondern-Schee, im Februar 1942.

Danksagung

Für die uns in überaus großem Maße erwiesene Anteilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben, einzigsten, hoffnungsvollen Sohnes, meines unvergeßlichen Freundes, des Obergefreiten Fritz Götte, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Heinrich Heinemann u. Frau Auguste geb. Heinemann, verw. Götte; Gerda Koch nebst Eltern, W.-Elberfeld, im Februar 1942. •

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Heldentodes unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Gefreiten Paul Limberg, sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Familie Ewald Limberg; Familie Heinrich Maibach, W.-Elberfeld, Weinberg 68, im Februar 1942. •

Statt Karten - Danksagung

Für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme in unserem großen Schmerz anläßlich des Heldentodes unseres lieben einzigen Sohnes Hans Kalkhorst, Oberschütze in einem Inf.-Regt., sagen wir hiermit allen unseren tief empfundenen Dank. Karl Kalkhorst und Frau Anna geb. Köster, Wuppertal - Sonnborn, Sonnbornerstr. 75. •

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des Heldentodes unseres innigst geliebten einzigen Sohnes Hans Kalkhorst, Oberschütze in einem Inf.-Regt., sagen wir hiermit allen unseren tief empfundenen Dank. Karl Kalkhorst und Frau Anna geb. Köster, Wuppertal - Sonnborn, Sonnbornerstr. 75. •

Veranstaltungen

Volksbildungsstätte Wuppertal. Sonntag, 8. März 1942, 19½ Uhr, im Gelben Saale der Stadthalle W.-Elberfeld: „Afrika, wie ich es sah." Reichsrednerin Frau von Dombrowski - Krombach. — Montag, 9. März 1942, 19½ Uhr, im Festsaale der Goethe-Schule, W.-Barmen, Bleicherstr.: „Tapfere Kunst: Kultur des Deutschen Ordens im Baltenland." Schriftleiter Dr. Ludwig Lindner, Wuppertal.

Vereinskalender

Naturwissenschaftl. Verein Wuppertal. Am Sonntag, dem 1. März 1942, findet eine Wanderung nach der Wuppertaler Hütte statt. Treffpunkt 10.50 Uhr Hauptbahnhof Wuppertal-Barm. Eisenbahnfahrt nach Kräwinkeler Brücke. Rückkehr gegen 18 Uhr. Der neue Wanderplan geht den Mitgliedern im April zu. Der Vereinsführer: Dr. Max Hoffmann. 971f

Lichtspieltheater

Hansa-Theat., Barm., Höhne 5/6. Bis 5. März: „Der ungetreue Eckehardt" mit Moser, Lingen, Godden, Lucie Englisch, Else Elster. 804h

Thalia-Theater: Erstaufführung in Wuppertal! „Der Strom", nach dem Drama von Max Halbe, mit Lotte Koch, Hans Söhnker. Auf der Bühne neues, lustiges Varieté! Los Cristesco, 4 Guidos, Eretto, Gerd v. Aspern. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonnt. 11.40 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. j288

Empfehlungen

Praxis wieder eröffnet! W. Müller, Heilpraktiker, Friedrichschulstr. 19. — Tel. 229 74 r8085

Imbißstube. Gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch empfiehlt Katharina Lang, Wuppertal-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 97. •

Verdunklungen für Büros, Industrie und Wohnungen stellt laufend her mit Montage: Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, E., Zollstraße 6, Ruf 202 12 oder Postschließfach 247 v116

M. Küppers & Co., W.-Barmen, Brändströmstraße 16, Ruf 62135, Papier u. Bindfadengroßhandlg.

Radio-Wefers, Straße der Alten Garde 77. Aeltestes Fachgeschäft am Platze. — Radio-Reparaturen u. Antennenbau. Tel 59629. 343b

Versicherungssache! — Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann General-Agentur Kost & Beintker, Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E Wortmannstraße 43, Ruf 22425. 281

Autobedarf, Reifen, Neugummierung, Zubehör Rutschni Gleitschutz Hans Berger, W.-E Barmerstr 34. Tel 258 76/77 1280

Altgold und Altsilber, Brillanten, Double und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied Ewald Möller, Wuppertal-Elberf., Kipdorf 68. Seit 1856. 1467

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet Tel 314 z48

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren Grah, Wuppt.-Elberfeld, Burgstr. 12 Ecke Kirchstr. Telephon 204 00. 1466

Sodbrennen. Magenbeschwerden, überschüssige Magensäure beseitigt Emsiba-Salz Nr 2, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Verdunklungs-Rollos für Industrie und privat (mit Anbringen), E. Wölk, Wuppertal-Elberfeld, Deweerthstr. 106a, Ruf 220 28. 1453

Arbeitsgesuche

Diplomvolkswirt, Betriebswirtschaftler, bearbeitet: Preisrechtliche Fragen Erklärung gemäß § 22 R.W.V.O. Kontenplan, Betriebsorganisation u. Kontrolle: Einkaufs- und Materialkontrolle, Vorkalkulation, Betriebsabrechnung, Nachkalkulat., Kostenrechnung (L.S.O. und R.V.O.), Vertrieb- u. Marktanalysen, Angebote unter E 9037 an die Geschäft. ds Bl p45

Gärtner empfiehlt sich für Bäumeschneiden und -fällen, Ang. unter B 3319 Geschäft. Barmen. †

Zwirnerei übernimmt Lohnaufträge und Aufmachung v. Garnen, Ang. unt. E 2209 Geschäft. e54

Geldmarkt

I. Hypotheken für Umschuldung, Hauskauf usw. vermittelt zu günstigsten Tagesbedingungen — zur Zeit 4½ Prozent Zinsen bei voller Auszahlung — mit und ohne Tilgung. J. Leismann, Grundst. u. Hypotheken, W.-E., Viehhofstr. 55, Fernsprecher Nr. 314 69. 1500

1. Hyp. v. 3000 Mk. aus Privatb. auf Ein- od. Zweifam.-Haus auszuleihen. Ang. B 3290 Ba. †

Hypotheken z. günst. Bedingungen auf Wohn- und Geschäftshäuser. Kostenlose fachm. Beratung. Hermann Zietzling, Bankagentur, W.-Barmen, Liebigstr. 41, T. 603 08

I. Hypotheken, 4½ % Zinsen, 100 % Auszahlung, mit und ohne Tilgung auszuleihen Schuermann & Co., Immobilien, Wuppertal-Elberfeld, Laurentiusstraße Nr. 28 Telephon Nr. 3 66 91. T278

Jetzt umschulden! Es ist jetzt an der Zeit, Ihre Hypothekenschulden zu bedeutende günstigere Bedingungen umzuschulden. Ich mache Ihnen kostenlos geeignete Vorschläge. Otto Diergans, Grundstücks- und Hypothekenmakler, W.-Elberf., Viktoriastr. 60 Tel. 344 44 1471

Hypothekenkapital, Privat- u. Institutsgeld, von 4 Proz. Zinsen an, geg. erste oder gute nachstellige Hypotheken, auch auf industrielle u. landwirtschaftliche Grundstücke, zu verleihen. — Ankauf von Hypotheken und Grundstücksbriefen. — E. Rose, Hypotheken, Braunschweig, Ferdinandstr. 8. Fernruf 1064.

I. und II. Hypotheken, Privat- und Bankkapital, günstig durch Frau Rud. Vogel, Hypotheken — Immobilien, W.-Elberfeld, Kasinostraße 40, Ruf Nr. 238 40. b115

Hypotheken, 4½ % Zinsen, 100 % Auszahlung auf Wohn- u. Geschäftshäuser auszuleih. Robert Schuermann, Hypotheken - Immobilien, W.-Elberfeld, Sophienstr. 26 Telephon Nr. 8 82 22 T279

Darlehn an Beamte u. Angestellte, Postal, Aachen, Borgraben 28.

Suche mich mit 5—10 000 Mk. an rentablem Unternehmen zu beteiligen? Ang. B 3339 Bm. 970f

Suche für sofort 1000 RM. geg. Sicherheit von Selbstgeber auf 1 Jahr. Schriftl. Ang. unter E 9351 an die Geschäftsst. s8017

Amtliche Bekanntmachungen

Ausgabe der Berechtigungsscheine an werdende und stillende Mütter in Wuppertal. Die Ausgabe der Berechtigungsscheine und Milchkarten an werdende und stillende Mütter erfolgt für die 34. Versorgungsperiode am Samstag, dem 7. März d. J. **Wuppertal,** den 28. Februar 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. — Ernährungsamt — i. V.: Schön. j145

Verteilung von Trinkbranntwein (Spirituosen) in Wuppertal. Die von den Abrechnungsstellen des Ernährungsamtes bis zum 28. Februar 1942 ausgestellten Bezugscheine für Trinkbranntwein sind von den Inhabern sofort weiterzuleiten. Das Provinzial-Ernährungsamt — Abt. A — in Bonn hat durch Anordnung vom 17. Februar 1942, Aktenz.: III C/Nk, allen Wirtschaftsgruppen mitgeteilt, an wen und bis zu welchem Termin die Weitergabe der Bezugscheine zu erfolgen hat. Den Inhabern solcher Bezugscheine wird daher dringend empfohlen, sich sofort bei der für sie zuständigen Wirtschaftsgruppe nach der Anschrift des Empfängers zu erkundigen. Die Uebersendung der Bezugscheine muß bis spätestens 4. März 1942 erfolgt sein. **Wuppertal,** den 27. 2. 1942 Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — I. V.: gez.: Schön. j145

Ueberführung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen in die DAF. in Wuppertal-Vohwinkel. In Durchführung der Verordnung zur Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse vom 18. Februar 1941 werden die gesamten verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen unter Einhaltung ihres volks- und wehrwirtschaftlichen Leistungsvermögens in das Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront übergeführt bezw. eingewiesen. Der Verkauf in den Läden geht unverändert weiter. Zwecks Vorbereitung der Auszahlung der Geschäftsguthaben fordern wir daher alle Mitglieder auf, ihre Mitgliedsbücher im Kontor, Kaiserstraße 22, gegen eine **Bescheinigung einzureichen.** Der Tag der Auszahlung und die Auszahlstellen werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben. **Wuppertal-Vohwinkel,** den 23. Februar 1942. Verbrauchergenossenschaft Wuppertal-Vohwinkel, e. G. m. b. H. e53

Ausgabe der Lebensmittelkarten in Neviges. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den Versorgungsabschnitt vom 9. 3. bis 5. 4. 1942 findet am Sonntag, dem 1. 3. 1942 in der Zeit von 10—12 Uhr statt. Reklamationen können erst am Dienstag, dem 3. 3. 1942 entgegengenommen werden. Die Karten für Schwer-, Schwerst- und Langarbeiter sind am Mittwoch jeder Woche in Zimmer Nr. 1 des Rathauses abzuholen. **Neviges,** den 27. Februar 1942. Der Bürgermeister: Moll. f275

Grundstücksmarkt

Frau Otto Bunge, Immobilien, biete herrschaftl. Villa im Westviertel von Wuppertal. Preis 55 000 RM., Anzahlung sehr niedrig. Für freiwerdende Wohnung muß guter Ersatz beschafft werden. Näher. üb. Besichtigungsmöglichkeiten telephon. unter Nr. 3 57 41. p85

Baugrundstücke Ostseebad Sellin, Insel Rügen, am Wald gelegen, zu verkaufen. A. Thelen, Makler, Kapellen, Ruf Moers 3362. b7665

2 mass. Wohnh. nebst Bauplatz mit größer., mass., hell. Fabrikräumen, gr. Lagerschuppen u. gr. Hofraum, bei guter Anfahrt, in der Talsohle Elbf. gelegen, zu verk. od. zu vermieten. 6 Zimmer, I. Etage, w. frei, wenn 3½—4 gr. Zimmer in Stadtmitte zur Verfügung gestellt werden. — Angebote unter E 9401 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. •

Kostenlose fachm. Beratung bei allen Grundstücksverkäufen. H. Zießling, Grundstücksverkehr, W.-Ba., Liebigstr. 41. T. 603 08.

Geschäfts- u. Wohnhäuser mit Fabrik (4 Säle à 180 qm), Mittelpunkt Barm., beste Lage, in gut. Zust., zu vk. Schriftl. Anfragen an L. du Mont, Immobilien, Wuppt.-E., Döppersberger Brücke 2. j39

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96. Ruf 332 54. Industrieobjekte Zinshäuser, Landhäuser, Villen, Hypotheken, Verwaltungen.

Etagenhaus, Leimbacher Straße, massiv, Miete ca. 4200.— Mark, Steuern ca. 1365.— Mark, Preis 38 000 Mark, zu verkaufen. Alleinbeauftragte Maklerfirma **Schuermann & Co.,** W.-Elb., Laurentiusstraße 28. Teleph. 3 66 91. 1282

Wohn- u. Geschäftshäuser Elberfeld: Steinbecker Str., mit Lagerplatz, ca. 2000 qm sowie Plateniusstraße. **Ronsdorf:** Standarten- und Nibelungenstraße, **Bauplätze:** Briller Höhe und Nürnbergerstraße, **Vohwinkel:** Goethe-, Schiller- und Kasernenstr. zu verk. Alleinbeauftr. Maklerfirma **Schuermann & Co.,** Wuppertal-Elberfeld, Laurentiusstr. 28, Tel. 3 66 91. 1282

Wollen Sie Ihr Haus verkaufen in Form ein. **lebenslänglich. Rentenvertrages,** unterbreite ich Ihnen kostenlos u. für Sie unverbindlich geeignete Vorschläge. **Otto Dichgans,** Grundstücksmakler, Viktoriastr. 60. Fernruf Nr. 344 44. 1472

Grundstück für gewerbl. Unternehmen, bis zu 500 qm, mögl. Elberfeld, gesucht. Baugeschäft Paul Kaufmann, Elberfeld, Kieselstr. 33. Ruf Nr. 237 33. r8031

Fabrikgebäude, ca. 1500 bis 2000 qm oder mehr mit Dampfheiz. und Strom zu kaufen ges. Angeb. unter Telephon 6 00 46. 833b

Bäckereigrundst. od. Bäckerei zu kaufen oder zu mieten gesucht. — Angeb. unt. B 3057 an Gst. Barm. †

Gartenland evtl. Baugrundstück gesucht. Ang. E 9508 Geschft. •

Gartenland zu k. ges., am liebst. Oststadt. Angeb. u. E 9535 Gst. •

Land od. Brachland zu k. ges. Ang. u. R 706 Fil. in Oberb. †

Metzgereigrundstück, auch m. Wirtschaft zu kaufen gesucht. Obergische, Wuppertal oder Umgegd. Ang. unter E 8845 an die Gschft. •

Für vorgemerkte Käufer suche ich Ein- u. Mehrfam.-Häuser, Zinsh. u. ländl. Objekte mit Gärten oder Land. Volle Auszahlung in jeder Höhe. Fabrikgeb. u. kompl. Unternehmen jeder Art. **W. Klawonn** Nachf., Inh. L. Humpert, Immobilien, Wppt.-Elb., Straße der SA. 96. Ruf 3 32 54

Kl. Wohnhaus, auch repar.-bed., mit Gartengrundstück geg. bar zu kaufen ges. 5—7-Z.-Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter B 3115 an Gst. Barm †

Lagerplatz, ca. 250—400 qm, mit guter Anfahrtmöglichkeit, in der Nähe der Mohrenstr. bezw. in Oberbarmen ges. Tel. 51881. 334b

Band- od. Flechtartikel-Fabrik mit eigenem Gebäude und Vergrößerungsmöglichkeiten zu kf. ges. Ang. u. B 389 Barmen. 833b

Ein 2–3-Familien- o. Etagen-Haus, in gutem Zustand, mass., mögl. mit Garten, in W.-Elberf., gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unter E 9518 an die Geschft. •

2–3-Famil.-Haus am Stadtrand W.-Elberfelds, wenn mögl. mit freiwerdender Wohnung. Angeb. unter E 9333 an die Geschäftsstelle. •

Kl. Haus m. Wohn., priv. z. k.ges., evtl. gegen Rente. Tel. 558 30. †

Landhaus, evtl. Wochenendhaus, möglichst in gebirg. Gegend, ges. Ang. unter 3759 an Anzeigenmittler Vendel, Münster (Westf.) u170

Haus in d. Südstadt, Westfstr., Holzerstr., Grifflenberg, Blankstr., Augustastr. zu kauf. ges., eventl. gegen Rente od. voll. Auszahlung, wo eine 4-Z.-Wohng. frei ist. Eine 3-Zim.-Wohn. kann zur Verfügung gestellt werden. Ang. E 9522 Gst. •

Suche, am liebsten im Oberbergischen, ein Haus mit großem Garten oder Wiese, Baumhof, gegen bar zu kaufen. Habe ein in bestem Zustand befindl. Etg.-Haus in der Nordstadt zu tauschen. Eine 3-Zi.-Wohnung mit Bad und Bodenzimmer am Zoo wird frei. Ang. unter E 9397 an die Geschft. •

Metallwarenfabrik, kl., zu kf. gesucht. Ang. unter 3756 an Anzeigenmittler Vendel, Münster/W.

Mech. Herrenkleiderfabrik, auch Anfertigungsbetrieb, in Wuppertal gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter KN. 1164 an die Ala Anzeigen-Gesellschaft m.b.H., Köln, Zeppelinstraße 4. a82

Wuppertal-Vohwinkel! Ein gut erhaltenes Haus, möglichst m. kl. Garten, am liebst. Neubau, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ang. V 86 Fil. Vohwinkel. •

Haus mit Büro- u. Lagerräumen zu kaufen oder zu mieten gesucht. Schließfach W.-Elberfeld 257. 1520

Wochenendhaus od. 1—2-Fam.-haus zu kaufen oder mieten gesucht. Abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung kann gestellt werden. Ang. E 9500 Gst. •

Geschäftshaus mit Laden im Zentrum von Elberfeld, zu kaufen gesucht. Ang. E 2192 Gst. r8055

Maschinen

1 Motor, 1 PS., Drehstrom 1400 Touren, 80 Mk. zu verk. Ferner Transmission, 45 Ø, 8½ Meter, mit 6 Wandlagern, neu, 120 Mk. zu verk. Mech. Weberei, Wuppt.-Unterbarmen, Bendahlerstr. 8. f7000

0,5 PS. Motor. Wechselstr., 220 Volt, für 60 Mk. zu verk. Sonnt. vorm. E., Katernbergerstr. 84. •

Friktionspresse, Spindelstärke 95, reparaturbed., zu vk. 600 Mk. Donner, Münzpräge, W.-Elberfeld Telephon Nr. 224 17/18. f7002

Hochleistungsstahlkessel mit Zimmermannsch. Heizkörper f. Lufterhitzung, speziell für größere Schreinereien geeignet, f. 700 Mk. zu verk. J. C. Bröcking & Co., Barmen, Rudolfstraße 18. f7003

Gebr. Maschinen-Kaltsäge, betriebsfertig, abzugeben. 125 Mk. Telephon Nr. 301 31. b24

Wir geben billigst ab: 8 Stück Krahnensägen, je 1 gelötetes Bandsägeblatt Extra-Qlt. 5100×15×20× 30×40×50 mm. J. C. Freytag C. Sohn, Schwelm. e174

1 Härte- u. Glühofen für Niederdruck-Gasfeuerung, 400×600×280 mm, 1 kompl. Pyrometer-Anlage Ni-Nichrom 1200 Gr. C., 1 Niederdruck-Gebläse, 220/380 Volt, 0,27 PS., fast neuwertig, zus. 600 Mk. abzugeben. Joh. Herm. Picard, W.-Cronenberg, Telephon 7 13 33. f16

Schnürriem.-Haspel 25 Mk. zu verk. E., Schuckertstr. 43, part. •

Singernähmasch.-Motor, fast neu, 85 Mk. zu vk. Lucas, Wermelskirchen, Dabringhauser Str. 6. e410

Adler Schreibmaschinen Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25. Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1446

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Neveling, Elberfeld, Auerschulstr. 7. Tel. 350 78. 1481

Büro-Maschinen, Herfen & Auel Fachwerkstatt, Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstr. 40, Tel. 223 87. 1479

Rechenmaschinen. Josef Albers, Fachwerkstatt, Spez. Burroughs, E., Wiesenstr. 87. Tel. 344 04. 1477

Mercedes - Schreibmaschin. Werkvertretung: Paul Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11 (a. Schwebebhf. Döppersberg) Telephon Nr. 244 31 Leihmasch., Reparaturwerkst. 1505

Adrema (Adressiermasch.) mit Platten für 80 Mark zu verkaufen. Angebote unter E 9173 an die Gst. •

Gestethner-Vervielf.-App. mit Tisch u. Zubehör, tadell. erh., für 300 Mk. zu vk. Ang. E 9190 G. •

Musik-Instrumente

Schw. Klavier, g. Instrument, für 1450 Mk. z.v. Tel. 335 12. •

Akkordion, neuwertig, 120 Bäss. m. Reg., 540 RM. zu verk. W. Geiger, Wuppertal-Elberfeld, Ekkehardstraße 8, 2. Etage. •

Schwerer Eich.-Parlophon-Schrank, mit Platten, 80 Mk. Zu erfragen in der Geschft. [178 •

Koff.-Plattenspiel., mod., Prs. 100 Mk. Bes. abends v. 8—10. J. Kuhnhenn, E., Luisenstr. 31—33. •

Möbelmarkt

Gebr. Schlafzim., 1 Bett 50 Mk. zu verk. Wittener Straße 162, II. Besicht. Samstag o. Sonnt. 10—12. †

Gutes eich. Bett mit Matratzen 100 Mk., Wäschemangel 20, Regulator 15, gebr. Herd 15 und Ofen 5 Mk. sowie Kleinigk. zu vk. Besicht. 4—6 Uhr. B., Gr. Flurstraße 6. †

Kl. wß. Kinderbettchen, gut erhalten, mit Matr., 25 Mark. — Huber, Elberf., Kieselstr. 29. r8066

Kinderbett mit Matratze für 30 Mark zu verkaufen Näheres in der Geschäftsstelle. [65 †

Bettstelle, weiß gestr., mit Patentrahmen und Auflegematratzen, 40 RM. E., Cronenbergerstr. 99, p. •

Eis.Kinderbett, 70×140, m. Roßh.-Matr., 20 Mk. Wo, sagt Gst. [68 †

Auflegematr., sehr gut erh., zu verk. Verkaufspreis 45 Mk. Schumacher, Neviges, Wilhelmstr. 69.

Gebr. Büfett 150 Mk. zu verkauf. Adolf-Hitler-Straße Nr. 529. †

Säulen-Küchen-Schrank Mk. 30 u. Kinder-Pult Mk. 30.—. W.-Bm., Große Hakenstraße 23, part. †

Anrichte 15, Klappschrank 25 Mk. Tisch 10, 1½schl. Bettstelle m. Mtr. 25 Mk. B., Hünefeldstr. 82, III. †

Gr.Kldrschr. 40, Kom. 10, Schreibt. 25 Liegesessel 5. B., Annabergstr. 18. †

2tür. Kleiderschrank Mk. 45, vollst. Bett (Mahagoni) Mk. 100, Messingleuchter m. Prism. Mk. 25, Küchenuhr Mk. 15.—. Wuppertal-Elberf., Ad.-Hitler-Str. 42. f6991

2tür. Schleifl.-Kleiderschrk., 1 Bett mit Auflegematr. u. 1 Nachttisch, zus. 150 Mk. Ang. E 9415 G. •

Sofa 50 Mk., Küchenherd 45, älter. Nähmaschine 45 Mark zu verkauf. Ang. unter E 9539 an die Gst. •

Schreibtisch, gut erhalten, Mk. 95.— zu verkaufen. — Angebote unter B 3244 an Gst. Barm. 799b

4 mod. Wohnz.-Stühle gegen mod. Sessel o. Ohrensessel z. t. ges. evtl. Zuzahl. Ang. B 3241 Barm. †

2 Sessel, dkl. Eiche, Ledersitze, hoh. bequeme Rückenl., zus. 50 Mark. Sonnt. vorm. Katernbergerstr. 84. •

Gasheizofen für 40 Mk. zu verkaufen, Schloßbleiche 2, 3. Etg. •

Gebr. Herd f. 10 Mk. sof. abzug. B., Emilstr. 39, 2mal schellen. †

Küchenherd, gut erhalt., 30 Mk. Elberf., Franzenstr. 12, I. Etg. •

Kombin. Herd, gut erhalten, für 100 Mark abzug. E., Werner-Hanemannstr. 69, III. Bes. Mont. 17—18.

Gasheizofen für 60 Mk. zu verkf. Ang. unter E 9197 an die Gschft. •

Groß. Majol.-Gasheizofen zu verkaufen Preis 50 Mark. Näheres Wuppertal-Barm., Oststraße 25, I. †

Gasheizofen 35.— Mark. Näheres Straße der SA. 71, 16—18 Uhr. •

Gasheizofen 10, Wärmkissen 5, Bohnerbesen 35, beid. 110 V., z. vk. Näh. Hamburgerstr. 44, I., lks. •

Großer Gaskamin 100 Mk. W.-Barmen, Große Flurstraße 14. †

Automarkt

DKW.-Lieferwagen, Pritsche m. Plan, Opel-Lieferwagen, desgl. Blat-Kastenwagen, 4/25 PS., um 23 000 Klm. Steyr-Kastenwagen, 8/40 PS., alle in bester Verfassg. Fritz Brenne, Automobile, W.-E., Aue 12 und Str. d. SA 112. b64

Ford-Eifel-Limousine, in tadellosem Zustand, 5fach neu bereift. 6/30-Stoewer-Limousine, 4tür., pfostenlos, ganz überholt und viele andere Wagen, DKW., Opel usw. preiswert abzugeben., evtl. Teilzahlung, Fritz Brenne, Automobile W.-E., Aue 12 u. Str. d. SA 112

Horch, 14/75, beige, Cabriol., 45 000 Klm. gel., in sehr gutem Zust. zu verk. Teleph. 520 20. †

1,2 Ltr. Opel, in gutem Zustand, gener. überh., zu vk. Alex Bistern, Ba., Bredde 2a. Teleph. 621 20. †

Schneeketten, größere Restposten, Einzelgreifer, für Reifengröße 5.00—16 bis 6.50—18, noch abzugeben. Hans Wessel, Patent-Gummibürstenfabrik, W.-Ronsdorf.

Lastkraftwagen, 1—1,5 To., od. schwer. Personenw., z. Umbauen geeignet, zu k. ges. W. Bickenbach, Solingen, Am Kannenhof 3. e262

Preßschilder aller Art Spez.: Auto-Pol.-Kennzeichen durch: Fr. Oppermann, Barmen, Kleestr. 57. Telephon Nr. 5 93 01. 838b

Lkw. mit Anhänger. Industriewerk sucht Lkw. mit Anhänger zu kaufen. Angebote unter MM 2757 an G. Geerkens, Anz.-Mittl., Hagen i. W.

Limousine, Wanderer, 10/50, zu kaufen ges. Angeb. unt. E 9606 an die Gschft. od. Tel. 36287. r8010

Guter DKW.-Wagen, mögl. Blechkarosserie, sofort zu kaufen gesucht. Teleph. 550 81. 1166a

Fahrzeuge

Herren-Fahrrad, rep.-bed., mit Dynamo u. Bereifung für 23 Mk. zu verk. Ruf 2 58 40 Sonntag. f6972

Tiefgeb. Kinderwagen, gut erh., mit Matr., 30 Mk. Kraemer, E., Ravensbergerstr. 85, pt. r8073

Heller Kinderwagen, sehr gut erh., mit Matr., Schutzdecke u. Kd.-Wäsche zus. 60.ℳ. Ostersbaum 68, I.

Kd.-Wag., tiefg., wß. 15, Laufst. 5 Mk. Wo, sagt die Geschft. [64 †

Holl. Kinderwagen, gut erhalt., zu verk. 25 Mk. Brücher, Wuppert.-Elberf., Kleine Klotzbahn Nr. 12b. •

Mod. Kinderwag., gut erh., 25 Mk. E., Siegfriedstr. 46, pt. lks. •

Kinderwagen, tiefgeb., m. Matr., 30 Mk. zu verkaufen. Nägele, W.-Elberfeld, Kriegerheimstraße Nr. 2. •

Hell. Kinderwagen m. Matr. z. verk. 30 Mk. Straße der SA. 78. •

Kleidermarkt

Eleg. Brautkleid, Größe 42—44, weiß, Taffet-Moiré, für 55 Mark zu verk. Ang. E 2157 Gst. s7991

Einige Seiden-Kl. u. Jack.-Kl., Gr. 40—42, 20—40 Mk., von 17—19 Uhr, Kleestr. 43, III., 1×sch. †

D.-Woll-Kleid, neu, Gr. 44, für 75 Mk. z. vk. Ang. E 9409 Gst. •

Dam.-Wintermantel, dunkelbl., Gr. 48—50, neu, 90 Mk. Wuppertal-Elberfeld, Weststr. 77, pt. r. •

Neuer Pelzmantel (Indisch Lamm, Klaue), Gr. 42, Mk. 1590.— zu verkaufen. Tel. 7 25 35. f79

Mädch.-Mantel, dklbl., Gr. 38, 35 Mk. Ang. E 9275 an Geschft. •

Mantel für 8jähriges Mädchen für 10 Mk. zu verk. Pistor, Elberfeld, Holzerstr. 1, Besicht. 13—15 Uhr. •

Sealmantel, fast neu, Gr. 44, 520 Mk. Elberfeld, Aue 16. †

Neuer Pelzmantel (Biberett), Gr. 46, für 1070 Mk. zu verkauf. Ang. R 699 Fil. Oberbarmen. †

Eleg. Pelzmantel, neu, Größe 42-44, 570 RM. zu verkaufen. — Angeb. unter E 9511 an d. Gschft.

Heller Wollsportmantel, Gr. 42, zu verkaufen, 45 Mark. Elbf., Erholungstraße 17—19. •

Amerik. Silber-Oppossum in Fuchsform, fast neu, 250 Mark zu verk. Bergmann jr., Elberfeld, Bayreutherstraße 1, II. f7001

Neuer norw. Silberfuchs zu verk. Preis 600 Mk. Besichtigung Mont. von 3—5 Uhr. Näh. Gst. [66 †

Norw. Silberfuchs, geg. Pelzmtl. Gr. 42. z.t. Ang. B 3316 Bm. †

Burschenanzug zu verkaufen 35 Mark. E., Weißenburgstr. 46, IV, r. •

Gut erh. Maßanzug Gr. 50, u. 1 P. Herrenschuhe, neu, Gr. 42, Da.-Schuhe 39 zu vk. Ang. E 9536 G. •

Anzug, gut erh., 48—50, zu vk. 70.— Heuser, Kölnerstr. 51, 2. Etg., l. •

Anz. u. Mantel f. 12jähr. 15 u. 8 Mk., Photo-App. m. Zubehör 20 Mark. Elberfeld, Neckarstr. 4. •

Neuer Sportanzug, braun, Gr. 46—48, schlanke Figur, 80 Mark. Scheu, E., am Westerbusch 51. †

Dklbl. Anzug, sehr gut erhalt., f. 9—10jähr. Jungen f. 30 Mk. zu vk. Ang. unter E 9195 an die Gschft. •

Bl. gestr. Anzug, 44 geg. 46 zu tsch. ges. Hohenstein 61, I. Etage. †

Schw. Anzug, sehr gut erh., mittl. Gr., geg. farb. Anzugstoff z. tsch. Sonnborn, Möbeckerstr. 19, III •

Joppe 10.ℳ, br. Sporthut, 52, neuw., 3,50, f. 13—14j. Jung. Südstr. 63, III

Blaue Kletterweste, neu, für ält. Jungen für 20 Mk. zu verk. Ba., Wittensteinstr. 50, part. •

Gehrock, Hose u. Weste, wie neu, schlanke mittl. Fig., 80 Mk. zu vk. Wichl., Königsbergerstr. 37, II., 1×sch. †

Cutaway, m. Weste, f. gt. erh., mittl. Gr., 35.— Fischer, Pagenstecherst. 6, II

Cut 30, Gehrockanz. 20, f. schl. Fig., 1,72 gr. Ba., Annabergstr. 18. †

W.-Knaben-M., gut erh., 25 Mk. f. n. K.-Ofen m. R., 25 Mk., gr. Heizpfanne, 110 V., 30, w. gebr., zu vk. o. geg. gute Wohnz.-Uebergard. z. t. W.-Hanemannstr. 55—57, 4. Etage. •

Br. Damenhalbsch., neue, Gr. 38, gegen hellgrauen Kostümstoff z. tauschen, Ang. B 3261 Gst. Bm. †

Gebr. H.-Schuh, Gr. 40, 12 Mk. Ia n. Fußballsch., Gr. 39, m. Beinschoner, 30 Mk. zu vk. Neue Friedrichstr. 13, 1. Etage, 2× schellen. •

D.-Stiefel, neu, Größe 38, gegen gl. Gr. 40, breite Schäfte, zu tauschen ges. Ang. E 988 an Gst. e174

Bl.D.-Halbsch., Gr. 36, geg. Gr. 37—38 z. t. Kropf, B., Stieglitzstr. 9. †

D.-Schuhe, Gr. 37, hoh. Abs., geg. D.-Sportsch. zu t. Ang. E 9525 G. •

Gut erh. Pumps 39½ geg. glchw. mit Blockabs. Gr. 40—41 zu tauschen ges. Näh. B., Carnaperstr. 67, pt. †

H.-Halbschuhe, neu, Salam., Gr. 41-42, geg. farb. D.-Halbsch. 39, Blockabsatz, zu tausch. Ang. B 3315 B. †

Eleg. D.-Schuhe (hell Eidechs u. schwarz, Leder, 37-37½) geg. gleichw. Gr. 38 zu tsch. Tel. 59722. †

Schw. Wildl. Damenschuhe, halber Absatz, Gr. 39, geg. Sportschuhe Gr. 39 zu tauschen gesucht. Kresting, Wichlinghauserstr. 15. †

Braun. Gesundheitsschuh m. fl. Absatz, neu, Gr. 40, geg. glchw. mit hoh. Abs. Gr. 39-40 zu tausch. ges. Ang. u. B 3254 Gst. Barm. †

Eleg., schw., wildl. Pumps, neu, m. Lackbes., hoh. Abs., Gr. 37, geg. glchw., auch Blockabs., Gr. 39-40, zu t. ges. Ang. B 3255 Gst. Bm. †

Marschstief. (44) neu g. Schuhe, Gr. 43-44 z. t. Ang. M75 Fil. A.-Hitlerst. 268

Verschiedene Verkäufe

Für Damensalon! 5 Kabinen, fast neu, Eiche, mit Becken u. Toilettentisch, nebst Spiegelrand in schwed. Marm., ev. m. Schaukasten, Neuw. 6000, z. Pr. v. 2800 Mk. sof. zu vk. Ang. Nr. 670 Fil. Solingen.

Gebr. Wirtschaftsbüfett mit guter Abdeckung und Säule Mark 400.— zu verk. Näheres Tel. 26182.

Radio, Röhren-Apparat, Akku und Lautsprecher, 60 Mark. Wuppertal-Barmen, Gr. Flurstraße 14. †

Groß. dynam. Lautspr. zu vk. Wuppertal-E., Deweerthstr. 4, pt. •

Neue Divandecke, Plüsch (Persermuster) geg. Staubsauger, 220 V., ev. Zuzahl. oder Kleiderschrank, 130 breit. Das. braun. gut. Fuchs geg. Pelzjacke, Gr. 42, für jung. Mädchen zu tauschen. Angeb. unter B 442 an Gst. Barm. 883f

Sch., neuer Haarg.-Teppich 2×3, Mk. 210.—, zu verk. Zu bes. Samstag 19—20 Uhr. Sonntag 12 bis 13 Uhr. Johannisberg 18, II.

Echte Buchara-Brücke, Gr. 100×325 cm sowie Kelim-Decke, Gr. 125×270 cm, neu, zu verk. Daume, B., Heckinghauser Str. 138. 359-39b

3 m reinseid. Taft (maisgelb), 124 cm br., zu tauschen ges. gegen Ia dunkle Kleiderseide od. dunkelbraunen Complet-Mantel Gr. 44. — Anfragen unter Telephon 5 69 91. †

3 Velvet-Vorhänge zu Mark 10.—, 20.— u. 40.— zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschft. [67 1178a

Servierwagen, verchr., neu, 60 Mk., evtl. geg. br. Damenst. (39-40) z.t. Ang. R 892 Fil. Oberbarm. †

Laufst., stab., gut erh., 15 Mk. Bes. Samstag ab 17 Uhr. So. zw. 11 u. 12 Uhr. Elbf., Schuckertstr. 35. •

Rohr-Regale und **Magazin-Einrichtungen** in allen Abmessungen u. Ausführungen kurzfristig lieferbar. Besichtigung bei **Paul Bocks,** Wpt.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 11. Ruf Nr. 244 31. 1505

Briefmarkensammler! Wer kauft Briefmarken, auch höhere Werte? Besichtigung Sonntag ab 15 Uhr. Elb., Cäcilienstr. 32, pt. •

Luftschutzspritzen m. Schlauch sofort ab meinem Lager lieferbar. Lö-W-E., Wilh. Löffler, Wuppertal-Elberfeld, Simonsstraße Nr. 5, Telephon Nr. 3 20 02. r8030

Schornsteinaufsatz, 0,40×0,40 Meter, mit 1 Mtr. Rohr, 40 Mk. Wppt.-Barmen, Gr. Flurstr. 14. †

1 gebr. Staubsauger, 110 Volt, 75.—, 3 Haustelephon-Appar. Stck. 40.—, 1 Stehmangel 60.—, 6 alte Korbsessel Stück 5.— Mk. A. Köster, W.-Oberbarmen, Schwarzbach 130. Telephon Nr. 5 04 47/8. 58-11b

Packtisch 20 Mk., Hausmangel 10, 1 Büropult 35, 1 kl. Pult 10, Dezimalwaage 50, Küchenwaage 5, Kleiderschrank 20, Waschkommode 15, Nachtskonsole 5 Mk. zu vk. W.-Elbf., Erholungstr. 17—19, I. •

Schließkorb 11.—, 2 Stühle 6.— gr. lg. Korb 12.—, Blumenstd. 6.—, Kiste 2,50. Fischer, Pagenstecherstr. 6, II. •

Epidiaskop und Dia-Gerät. Leitz-Wetzlar, fast neu, zu verk. Besicht. Dienstag, d. 3.3. 42, ab 17.45 Uhr. Rathaus Bm., Zim. 311. r364

Nachtkons., nußb. mit Marmor, 20 Mk., blau. D.-Jackett, Gr. 40, 15 Mk. Faust, E., Mozartstr. 48. •

Heilapp. 50. Fischer, Sedanstr. 24. †

Großer Vogelkäfig für 15 Mk. zu verk. E., Hoeftstr. 5, I. r8059

Eich.Waschküb. 15, Rekord-Kochtopf 15 Mk. Wehner, Unterdörnen 68. †

Tchn. Selbstunterrichtsbrfe. des Syst. Karnack-Hachfeld „Der Werkmeister" für den allgem. Maschinenbau, für 70 Mk. zu verk. E., Cronenbergerst. 3, III., 2mal sch. •

Eine Anzahl Kisten versch. Gr. zu 2,50—6 Mk. abzug. Autohandel Wuppertal, Straße der SA. 99.)

Puppenstube, neu, mit Möbeln, 2 Zimmer, 50 Mark zu verkauf. Adolf-Hitler-Straße Nr. 191. •

Tiermarkt

Gut. 4jähr. Kaltblut-Fuchs-Wallach gegen älter. Arbeitspferd von Privatmann zu tsch. gesucht. Näh. Geschft. [179. e174

Transport hochtrag., frischmelker Kühe und Rinder, bestes Zuchtmaterial, darunter fünf eingetragene Herdbuchtiere mit Papieren, zu verk. Willi Dicke, E., Grifflenberg 86, früher Genossenschaft. Tel. 24198 u. 34296. f7011

Wachs. Schäferhund (Rüde), 2 Jahre, geg. Junghenn. o. Gänse zu vertauschen. — Franz Böhmer, Schwelm, Barmer Str. 81. e174

Airedale-Terrier-Jungtiere verkauft Lenz, Ba., Schuwanstr. 20

Jg. Fox-Terrier, Rüde, 35 Mk. Sonnt. v. 14—17 Uhr. v. d. Heydt, Ba., Wichlinghauser Straße 100. †

Jagdhund, selten schönes Tier, umsthlb. prsw. i. n. gt. Hde. abz. Schriftl. Ang. B 3207 Gst. Bm. †

5 Kaninchen, 6 Mon., m. neuzeitl. Kaninchenstall f. 6 Tiere, zus. 75 Mk. B.-Lob. Buchenstr. 22. †

Kaninchen-Deckanzeige. 9 erstkl. Rammler, Angora, Gr. Schin, W.W. u. Bl.W. stehen ges. Häsin zum Decken frei. Deckgeld 2.— Mk. Albert Pimpel, W.-Barmen, Krühbusch Nr. 28.

Wellensittiche (Pärchen), evtl. mit Korb, 35 Mk. zu verkaufen. Flunkert, B., Görlitzer Str. 3. †

Kaufgesuche

3 PS. Drehstr.-Motor, 220/300 Volt, 1000 Umdrehungen, gekaps., in Kugellager, neu od. gebraucht, zu kauf. ges. Haan, Tel. 222. f158

Suche für meine Auftragsfirma zwei gut erhaltene Exzenterpressen zum Ausstanzen von Pappen. Schriftl. Ang. an Organisations- und Konstruktionsbüro Heinz Daub, E., Alte Freiheit 11, Postfach 11.

Gebrauchte Motoren zu kaufen gesucht: Drehstrom, 220/380 Volt, 1500 bzw. 3000 Upm, 3 und 10 PS. Wechselstrom, 110 und 220 Volt, 1500 bzw. 3000 Upm, 2 und 7,5 PS. Angebote unter E 9360 an die Geschäftsst. oder Tel. 267 28 r8080

Hobelmesserschleifmasch., dunkl. Anz., neuw., Gr. 50—52, gold. Herr.-Uhr, evtl. mit Kette, Silb.- od. Blau-Fuchs, schwz. Fohlenmant. neuw. ges. Ang. E9099 G. •

Werkzeugmaschinen, Pressen, Scheren usw. kauft Fritz Feldscher jun., Hagen i. W., Kaiserstraße Nr. 59, Ruf Nr. 269 33. a210

Säulenbohrmaschine bis 16 Millimeter, mögl. mit dir. Antrieb, zu kaufen gesucht. Ernst Kuhlmann, o.H.-G., Neviges-Rhld., Ruf 278. f276

Eine Säulenbohrmaschine bis 30 mm gesucht. Wuppertal Barmen, Hünefeldstraße 59, Tel 5 70 68. 924f

Textil-Fachmaschinen, gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 472 an die Gst. Barmen. 977f

Schachtenbandstuhl m. sämtlichem Zubehör, zu kaufen, wenn möglich mit Wohng. zu miet. ges., schöne kleine 3-Zim.-Wohng. kann eingetauscht werd. Ang. E 2191 G.

Gut erh. Feldschmiede und Tischbohrmasch. mit Schwingkugeln für Handbetrieb zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. B 3204 Ba.

Heftmaschine zum Heften von Kartonzuschnitten, Armlänge 40 cm., gesucht. Angebote u. E 2208 Gst. e54

Kordelgänge, 16—72spul., z. kf. ges. Ang. B 441 Gst. Bm. 1094a

Kreissäge mit Motor zu kaufen gesucht. Fernsprecher 692 01. †

Garnhaspel, nur gt. erh. z.k.ges. Ang. H 57 Fil. B., Heckinghstr. 131

Hebelstanze für Schuhmacher zu kaufen ges. Prs.-Ang. B 460 Bm.

Messerputzmaschine für Hand- u. elektr. Betrieb für Werksküche zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2195 an die Geschft. r8065

Treibgasanlage, neu od. gebr., sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. B 3271 an die Geschft. Bm. 952f

1 Transformator, ca. 75 K.V.A. 10 000/400/231 Volt, resp. 11 000/400/231 Volt, mit Trennschalter (Oelschalter) zu kaufen gesucht. — Hans Wessel, Patent-Gummibürstenfabrik. Wuppertal-Ronsdorf. f79

Wer gibt Haushalts- oder Industrienähmaschinen, möglichst für Kraftantrieb eingerichtet ab? Schriftl. Ang. an Organisations- und Konstruktionsbüro Heinz Daub, Wuppert.-Elb., Alte Freiheit 11, Postfach 11. f6983

Moderne Nähmaschine, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9305 an die Geschft.

Schneider-Nähm. u. Tisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. • Angeb. unter E 9597 an die Gst.

Registrier-Kasse mit elektr. o. Handantrieb, z.k.ges. Tel. 262 00.

Schreibmaschine, neu od. gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kf. gesucht. Lackfabrik Windisch, E., Neue Friedrichstr. 6. Ruf 223 37.

Gute Schreibmaschine gesucht Ang. unter B 3205 Gst. Bm. †

Schreibmaschine, gut erh. od. neu, zu kaufen ges. Phöbus, Ba., Stennert Nr. 8. Telephon 522 58. †

Klein-Schreibmaschine dring. gesucht. Ang. B 3322 Gschft. Ba. †

Schreibmasch., auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11, Ruf 2 44 31.

Registrierkasse, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 3302 Gschft. Barmen. 1172a

Klaviere kauft zu Tagespreisen jederzeit Musikhaus Schweitzer, B., Ludendorffstr. 166. Tel 541 28.

Gebr. Klavier ges. Preis- und Marken-Ang. B 3148 Gst. Bm. †

Gutes Klavier zu kaufen gesucht Angeb. u. B 3158 Gst. Ba. 889f

Guter Flügel oder Klavier für Gefolgschaftsraum zu kaufen gesucht. Angeb. unter DO 5083 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Dortmund. a82

Klavier, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. B 3228 Barmen. 914f

Harmonium, gebraucht, kauft zu heutigen Preisen Pianohaus Gustav Weischet, W.-Elbf., Erholungstr. 15. Telephon Nr. 2 38 17. 1496

Akkordion zu kaufen ges. Preis-Ang. unter B 3313 Geschft. Ba. †

Akkordion u. Teppich zu kauf. gesucht. Wilh. Hacke, Velbert, Schlageterstraße Nr. 18. e362

Akkordion, 24—32 Bässe, sofort ges. Ang. R 710 Fil. in Oberb. †

Koffer-Grammophon, gt. erh. mit od. ohne Schallplatten, zu kf. ges. Ang. E 9353 Geschft. s8021

Schallplatten, gebrauchte, kauft laufend Radio-Weischet, W.-Elbf. Herzogstr. 41. Anruf 204 70. 1496

Schallplatten, spielbare, zerbroch. und abgespielte, kauft unter Angebote E 9131 an die Geschft. •

Radio-Apparat, ev. auch altes Modell, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9370 an die Gst. r8079

Radio zu kaufen gesucht. Frech. Wuppertal-Ba., Hammesberg 11. †

Radioapparat (Batteriegerät), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 1001 an die Geschft. b7680

Wer verkauft wenig gebrauchten Akku? Angeb. u. E 9497 an Gst. •

Gute ¾-Geige mit Kasten oder Futteral zu kaufen gesucht. Preis-Angeb. u. E 2204 an die Gst. f7005

Wer hat das übrig? Kinderreiche, wachsende Familie bittet frdl. um Angeb. auf einige Möbel, die dringend gebr. werd. Gesucht werden: 1 vollst. Speisezimmer od. Einzelmöbel, 2 Metallbetten, mögl. 90×190 cm. Erw. sind nur gut erhalt., solide Stücke für die ein angemess. Preis bezahlt wird. J. Birkenstock, Vohwinkel-Hammerstein, Schlieffenstraße 34. Ruf Nr. 31609. e54

Schönes, kompl. schweres Eichen-Herrenzimmer, neu oder wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 671 an Fil. Solingen.

Herrenzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. E 9334 Gst. •

Wohnzimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Ang. B 3196 B. †

Schlafzimmer od. 2 Betten zu kaufen gesucht. Telephon 340 73. •

2 Betten m. Spiralf.- u. Auflege-Matr., 1 zweitür. Kleiderschrank, evtl. mit Wäscheabteil zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 9493 Gst. •

Kinderbett, nicht unter 60/120, zu kaufen gesucht. Tel. 5 80 88. †

Metallbett, weiß, 1schl., mit Aufl.-Matratze, zu kaufen gesucht. Ang. unter B 3257 an die Gschft. Bm. †

Groß. Eisschrank, gut erh., von Lebensmittelgesch. zu kaufen ges. Ang. B 3273 Geschft. Barmen. †

Kl. Kleiderschrk., kl. Tisch, kl. Küchenherd ges. Ang. E 9503 Gst. •

Gut erh. Möbel, kompl. Zimm. Teppiche kauft: Hüttemann, Elbf., Brunnenstr. 29. Tel. 339 48. 1515

Gute, gebr. Möbel, Teppiche u. Gemälde kauft: Pattberg, Elbf., Schreinerstr. 16. Tel. 338 63. 1514

Geldschrank zu kaufen gesucht. Ewald Kellermann, U.-Ba., Ritterstraße 66—70, Ruf 574 70. 839b

Guter Bücherschrank und Schreibtisch oder komplettes Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 3285 Gst. Barm. †

Kleiner 1tür. Kleiderschrk., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 250 36. s8033

Kleiderschrank, elfenbeinfarbig, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 3338 Geschst. Ba. 1184a

3tür. Kleiderschrank, gt. erh., ges. Fev. Sonnb. Erntegrund 18. •

Bücherschrank, gt. erh., z. kf. ges., evtl. Tausch g. gr. Kleidschrk., 3Tür. m. Sp. Sandweg, B., Emilstr. 45 †

2–4 Karteikästen, 30 cm br., 15—20 cm hoch, 40—50 cm tief, zu kaufen gesucht, evtl. stabile Kartons. Ang. E 2187 Gst. f6974

Registratur-Schränke, mögl. Rollschränke, oder große Regale zu kaufen ges. Ungefähre Abmessung. und Preise erbeten unt. E 2177 an die Geschft. ds. Bl. f6957

Altertümliche Schränke, Truhen, Messing, Zinn usw. kauft Nelken, Neviges. •

Gebr. Kontor-Schreibtisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Joh. Wilh. Schürmann, Chemische Fabrik, Wuppertal-Ba., Buchenstr. 21A Telephon Nr. 567 68.

Couch, Kleiderschrank (weiß) und Teppich, 2½×3½, zu kaufen gesucht Angeb. unt. B 3093 Gst. Barm. †

Clubsessel gesucht, auch wenn Ueberzug erneuert werden muß. Preis-Angebote unter V 88 an die Filiale Wuppertal-Vohwinkel •

2 Sessel, 1 Rauchtisch z. kf. ges. Ang. unt. E 9191 Geschft. •

Kinderklappstühlchen gesucht. Frau L. Geißen, Bleichstr. 13. f7009

Hotelküchenherd und 3-4-flam. Gasherd, gut erhalten, geg. Kasse sofort zu kaufen gesucht. Löwer, W.-Barmen I, Herzkamper Str. Nr. 105. Fernsprecher 571 55. †

Gut erhalt. Gasbackofen zu kaufen gesucht. — Angebote unter R 701 an die Filiale Oberbarmen. †

Weißer Küchenherd für Landwirt zu k. ges. Tel. 340 72. f47

2 größere Oefen für Fabrikräume zu kaufen gesucht. Eilangeb. unter Telephon 372 70. Wenzel & Brüninghaus, W.-Sonnborn.

1fl. Gaskocher gesucht. Dittmar, Wuppertal-Ba., Eschenstr. 137. †

Allesbrenner zu kaufen gesucht. Sicher, Elbf., Friesenstr. 41. •

Stehlampe mit Tisch (Eiche), evtl. nur Gestell, zu kaufen gesucht Angeb. unter E 9355 an die Gst.

Leichter Flachwagen gesucht, ca. 15 Zentner Tragkraft. Rudolf Obermann, Gevelsberg, Haßlinghauser Straße Nr. 100. f129

Servierwagen, neuwertig, z. kf. ges. Prs.-Ang. E 9184 Geschft. •

Leicht. Handwag. z. Liefern v. ält. Frau ges. Ang. B 3310 B. †

Sportwagen zu kf. ges. Görigk, Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. 135. •

Stabiler Kindersportwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 9192 an die Gst. •

Tiefgeb. Kinderwagen, gut erhalten, ges. Ang. E 9565 Gschft. •

Hell. Kinderwagen, gut erh., u. g. Radio, W.- od. Allstr., ges. Wünnenberg, B., Helgoländerst. 32. †

Kinderwagen, gt. erh. m. Matr. sof. ges. H. Bornemann, Hünefeldstr. 61A †

Kinderwagen, sehr gut erhalt., für sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9560 an die Gst. •

Gut erh. Kindersportwagen ges. Frau Kurt Schlee, Weststr. 58. •

Mod. Kindersportwag., gut erh., mit Fußsack, zu kaufen ges. Ang. unter E 992 an die Gst. e174

Mod. Kindersportwag. zu k. ges. Gutberlet, E., Kellerstr. 2, pt. •

Kd.-Korbsportwagen zu k. ges. Wwe. Riessen, Gravelottestr. 10. •

Suche für Anfang Juni Kinderkorbwagen in gutem Zust. Ang. unter E 9181 an die Gst. —

Woll. D.-Badeanzug, Gr. 44, zu kf. ges. Ang. E 9513 Gschft.

Dkl.Da.-Sommer-o.Ueberg.-Mantel Gr. 45—50, zu k. ges. † Ang. u. H 58 Fil. Heckingh'str. 131.

Pelzmantel, möglichst wertvolles Fell, Größe 44, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3246 Gst. Ba. 940f

Persianer-Mantel, 46-48 sehr gut erh., sof. ges. Prsang. B 3195 B

Neuwert. Pelzmantel, Gr. 42/44, ges. Ang. u. B 3304 Gschft. Ba. †

Schwarzer Pelzmantel, Gr. 46, zu kauf. ges., Fohlen-Persianer-Seal. Preis-Ang. S 133 Fil. Schwelm.

Eleg. Pelzmantel Größe 44, zu kaufen ges. Ang. B 3252 Barm. †

Neuer od. neuwertiger Pelzmantel, Größe 44—46, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 100 an die Fil. Voß, Rd.-Lüttringhausen. f427

Pelzmantel, Größe 42—44, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter R 700 an die Filiale Oberbarmen. †

Mod. D.-Mantel, Größe 48 b. 50 oder Fohlenmantel zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 3203 Bm. †

Mädchen-Wintermantel für Größe 1,75 zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9512 an die Gst. •

Eleg. D.-Frühjahrsmantel, Gr. 44-46, ges. Schuldt, Röttgen 30.

Komme sofort nach Erh. e Karte u. kaufe Hrn.- u. Damenkleidung, Schuhe u. Wäsche a. Art. K. Lange Nachf., Deweerthstr. 111. Tel. 27622

Lederjacke od. Weste, Grß. 48—50, neu oder gut erh., zu kauf. ges. H. Vogel, E., Brüderstr. 25. •

Gut. dkl. Wollkl., Weste und Damenwäsche Gr. 46, ges. Staubi, ohne Str. ev. i. Tausch. Ang. E 9559 G

Sehr gut erh. Pelz, Gr. 44, gesucht. Ang. E 9398 Geschft. •

Eleg. Silberfuchs zu kauf. ges. Nur einwandfr. Stck. kommt in Frage. Angeb. mit Preis unter B 449 an die Geschft. Barmen. †

Kaufe laufend Damen- u. Hrn.-Kleidung und Schuhe. Bierwirth, Baustraße 72. Tel 247 36 b114

Neuw. Som.-Lodenjoppe, Gr. 50, zu kaufen gesucht. W.-Barmen, Germanenstr. 2, Wirtschaft. 1158a

Kleidungsstücke, gut erhalten, für 4—5j. Knaben gesucht. Angeb. unter R 897 Fil. Oberbarmen. †

Pelzmantel, neu oder wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. R 709 an die Fil. in Oberb. †

Damen-Wintermantel Gr. 44, u. Damen-Seidenmantel Gr. 42-44 ges. Seide für Kleid kann abgegeben werden. Ang. E 9494 Gst. •

Burschenmantel, Gr. 1,60 Mtr. zu kf. oder gegen Damenjackenkleid Größe 48 zu tauschen gesucht. W.-Elberfeld, Kleeblatt 12, Part.

Herren-Lederjacke Gr. 48—50 zu k. ges. Preisang. u. B 3177 B. †

Herren-Wintermantel, gut erhalten, ohne Samtkragen, Gr. 50 bis 52, große Statur, zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 208 98.

Herren-Uebergangsmantel oder Wintermantel, Gr. 52, Figur 1,80 Meter, zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. E 9406 Geschft. 1534

Getr. H.-Garder., dto. Pfandsch. kauft Stippa, E., Bergstr. 28. b118

Kaufgesuche

Gebr. Herren- und Damen-Kleidung, auch Pfandsch., kauft Kuffowski, E. Wilhelmstr. 25. l501

Guter H.-Regenmantel für schl. Figur, 170 gr., zu kaufen ges. Angebote unter E 9599 Geschst. •

H.-Mantel und Anzug, gut erh., Gr. 48, für schlanke Figur, z. kaufen gesucht. Ang. B 3306 Gst. Ba. 1179a

Hrn.-Ueberg.-Mant. u. Anzug, Gr. 46, z.k.ges. Prs.-Ang.E9491G. •

Lange Herr.- od. Jünglings-Schihose zu kf. ges. oder geg. fast neue schwarze Da.-Halbschuhe, Gr. 39/40, zu tausch. B., Adolf-Hitler-Str. 558. Tel. 535 24. 1115a

Hrn.-Anz. u. Mantel, Gr. 1,60, gut erh., ges. Ang. E 9524 Gst. •

Schw. Anzug, gebr., gt. erh., Gr. 52, zu kf. ges. Ang. E 9402 G. •

Anzug, gut erh., f. 16jähr., zu kaufen gesucht. Ang. B 3259 B. †

Anzug u. Mantel, Gr. 50—52, zu kf ges. Ang. E 9304 Geschst.•

Anzug, neu, Größe 48, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 9403 Gst. •

Knaben-Anzug, 9—10 J., zu k. ges. Ang. unter E 9486 an Gst. •

Arbeiter sucht Anzug oder Joppe mit Weste, Größe 48—50. Angebote unter B 702 an Fil. Oberbarm. †

H.-Schaftstiefel, Gr. 43, Leder od. Gummi, Mädch.-Stief., 37—38, Led. o. Gummi, D.-Halbschuhe, 38 bis 39, Blockabsatz, zu kaufen ges. Ang. unter B 3311 Gschst. Bm. †

D.-Uebersch.,38½—39 g. T.53297

D.-Sportstiefel Gr. 38 zu kaufen oder gegen gut erh. Rollschuhe zu tauschen gesucht. Geist, Barm., Zur Scheuren 6, Tel.59438. 1124a

Kinderschuhe Gr. 23, Damenschuhe Gr. 38, Gamaschenhose od. Rodelanzug f. 3jähr., u. Kaffee-Service zu kauf. ges., eventl. zu tauschen geg. Hrn.-Regenschirm u. Geige. Angeb. an Frau M. Weber, Düßler-Höhe 225e, üb. Vohwinkel.•

Kinderschuhe und Ueberschuhe, Gr. 23, Holzbaukasten, elektr. Waffeleisen, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 249 43. •

Gute Reitstiefel, Gr. 42 und Knabenschuhe od. Stief., Gr. 38, z. kf.ges. H.Lechtape-Grüter,Hahnenfurth ü.Vohw.GutLöh.T.Tornap366

Kinder-Sandalen, Gr. 26 oder 27, zu kaufen gesucht. Direktor Petri, Elberfeld, In den Birken Nr. 17. Ruf Nr. 213 01. r7989

Echter Teppich, 4×5 oder größer und Brücke gesucht. Ruf 364 60 oder Ang. E 2161 Gst.)87992

Bettumrandung und Läufer ca. 4—4½ Meter, saub. Oberbett mit 1 od. 2 Kissen, zu kauf. ges. Prs.-Ang. B 461 Barmen. 1163a

Tischwäsche, auch Bettwäsche, gut erh., ges. Ang. E 9178 Gst. •

2 oder 1 Oberbett, gut erhalt., und 3tür. Kleiderschrank, zu kauf. ges. Ang. B 463 Gst. Bm. 948f

Bettumrandung od. 2 kl.Brücken neu oder neuwertig, gute Qualität, ebenso Gardinenstoff für 2—3 Fenster, Markise für Balkon, 2½ bis 3½ Meter brt. oder Stoff zu kaufen gesucht, Schulz-Wilke, Wuppertal-E., Neustadt 17, III. Etg.•

Oberbett, gut erhalten, und vier Wohnzimmer-Stühle zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3292 Barm. †

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen, usw. kauft Job. Wimmer, B., Carnaperstr. 107

Wohnzimmerteppich, 2½×3½ u. 3×4, ev. auch größer, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3291 Barm.†

2 Perserteppiche, 1 Oelgemälde und 1 Herrenbrillantring, alles erstklass. von Privathand zu kaufen ges. Ang. E 854 an Gst. e172

Reste in Garnen u. Kunstseide, jede Aufmachung, von Selbstverbrauchern gesucht. Angebote an Schließfach 629 W.-Elberfeld. 616f

Kaufe jed. Posten Schnürriemen. Wilhelm Kloos, Forst/Lausitz, Gubenerstraße Nr. 36. †

Federoberbett in bester Verfassung zu kaufen gesucht. Wenzel, W.-Ba., Loberstr. 2, Tel. 57780. †

Bettwäsche und 3 Wolldecken, neu od. neuw., ges. Ang. E 2207 Gst. •

Felle! Hasen Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. v111

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek. kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitlerstr.622, Ruf 599 00. 821b

Achtung! Rohprodukte sämtlicher Art sowie Schrott und Fabrikabfälle kauft Händlerin Frau Heinrich Gier, Ba., Schwarzbachstraße 66a, Telephon 565 87. 819b

Altgold und Silber kauft zu höchsten Preisen: Fritz Brune, Juwelier, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 31. Gen.-Nr C 345/41.

Nerz-Kollier zu kaufen gesucht. Preisang. unt. B 3198 Barmen. †

Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht Paul Köngen, Wuppertal-Elberfeld Kerstenplatz 1 A 41. 11 134. f267

ZurDekoration v. Lampenschirm. suche ich Lagerposten in Borten aller Art. Robert Friedrich, Lampenschirmfabrik, Annaberg im Erzgebirge. †

Säuglingswäsche! Wer hat solche neu oder gebraucht abzug.? Ang. unter E 993 Geschst. e174

Elektr. Brotröster zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 4855 Ba. †

Dampfentsafter zu kaufen ges. Ang. unter E 9281 Gst. e461

Kpl. Badeeinricht. (Brikettof.) oder emaill. Badewanne, gut erh., zu kf. ges. Ang. E 9517 Geschst. •

Warmwasser-Geyser für Gas zu kaufen gesucht. Zimmer, Elbf., Paradestr. 57. Tel. 231 23. 87989

Briefumschläge jeder Größe u. Menge sowie Farbe und Qualität (auch Restposten) zu kaufen gesucht. Ang. u. Muster erb. E 997 Gschst.

Bücher zu kaufen gesucht. Conrad, Ba., Westkotter Str. 24. 280-4b

Gutes Oelgemälde von Jutz, Deiker, Mühlig, Bochmann u. and. Düsseld. od. Münch. Meistern ges. Gute Köpfe, Interieurs, Tierbild. usw. Ang. m. Motiv, Größe, Maler u. Preis u. E 9533 an Gst. •

Einige gt. Gemälderahmen, auch Barock, ges. Ang.m.Größe Innenmaß,Breite u.Prs. E 9554 Gst. •

Lade-Gleichrichter, Wechselstr. 220 V., Gleichstr. 6—12 Volt, zu kf. ges. Specht, Elektr.-Ges., Ba., Gemarker Ufer 15. Tel. 601 09. 893f

10 000 Bobinen aus Holz oder Pappe, Länge 140 mm, Scheibenhöhe 95 mm, Bohrung 11 mm od. ähnl. Größen, zu kaufen gesucht. Ewald Kellermann, W.-Barmen, Ritterstr. 66—70, Ruf 574 70. 1160a

Faltboot, 2er, zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 3276 Gschst. Bm. †

Kaufe laufd. antiquarische Noten. Musikalienhandlung C. Becker, Ba., Schuchardstr. 19. †

Wanduhr, 8-Tage-Werk,kauftKlein, Barmen, Germanenstr. Nr. 13. †

Großer Reisekoffer (Artzhandschrankkoffer) zu kaufen gesucht. — Ang. unter E 2188 Geschst. f6973

Eiskiste zu kauf. ges. Schüpphaus, Elbf., Rübenberger Str. Nr. 94. •

Fußpflegeappar., neu od. gbr., zu kf. ges. Ang. E 9487 an Gst. •

Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Telephon Nr. [illegible]

Reisekoffer aus Leder, Vulkanf. oder Werkstoff zu kf. ges. Ang. m. Prs u. Größenang. E 9329 G. •

Platten-Kamera, 4½×6, mit Zeiß-Tessar, zu kf. ges. Ang. unt. W 51 Fil. B., Westkotterstr. 146.†

L.-Schul-Torn. ges.,evtl.g.Aktent. z.t. Gräß, Vohw., Stormstr. 14.•

Heizkissen 110 Volt zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 340 73. •

2 Kessel für Metzgerei, 150 und 250—300 Liter, sof. gesucht. Eilangeb. unter B 3242 Gst. Ba. †

Gartenlaube, am liebst. Rüll, zu kauf. ges. Ang. E 9484 Geschst. •

Wß. Badewanne, neuwert., zu kf.ges. van Hees, Ba., Kronenstr.8.†

Photo. Lichtmesser zu kaufen ges. Angeb. unter E 9505 an die Gst.•

Gut erh. Gasbügeleisen für unsere Kleider-Atelier zu kaufen gesucht. Modehaus Thordsen, W.-Elberfeld, Wall 18—22. j301

Kl.Staubsaug., 220 V., u.Läuferstoff ges. Prsang. E 9485 an Gst.•

Regalbretter sucht: Schließfach Nr. 34, W.-Habnerberg. f47

Goldrahmen für Gemälde zu k. ges. Ang. E 995 an Gschst. f226

Klavierlampe ges. Ang.E 9537 G.

Leere Blumentöpfe u. Pflanzkörbe kauft Blumengeschäft Leonhards, W.-Vohwinkel, Solingerstraße 31, Lettow-Vorbeckstr. 60.

2 gebr. Eisenfässer, ca. 100 Liter Inhalt gesucht. Scholl & Sohn, Wuppertal, Moritzstraße 12. 88028

Gummi-Spielball zu kauf. ges. Angeb. u. E 9642 an Gst. 1575

Gebrauchte Gasflaschen gesucht. Wuppertal-Barmen, Hünefeldstraße 59, Tel. 5 70 68. 925f

Auto-Altöl kauft zu günstigen Preisen Heldkamp,Düsseldorf-Hamm Telephon Nr. 221 77 u249

Auto-Altöl, Ablauföle kauft jede Menge zu günstigen Preisen. Ware wird abgeholt. Wilhelm Zwierz Düsseldorf-Oberkassel Telephon Nr. 536 19. u249

Ich kaufe Schubroller 40—41, Spielsachen für Mädchen, 12 und 10 Jahre, Knaben, 10 u. 3 Jahre, ferner Damen-Wintermantel Gr. 44—46. Gefl. Angebote u. E 9506 an die Geschäftsst. ds. Bl. •

Chrom-Wellensittichkorb gesucht. Ang. E 9330 an die G. •

Junger Dackel zu kaufen gesucht. Angeb. an Schließf. 21 Gevelsberg.

Hund (Rüde), kinder- u. geflügelfromm, wachsam und mannfest, Rottweiler bevorzugt, zu kauf. ges. Angeb. mit Alter, Preis u. Rasse erbeten an Wilhelm Krolle in Velbert. Telephon 2708. e362

Fox, Hündin, bis 1 Jahr ges. Ang. u. R 704 an die Fil. Oberbarmen. †

Junge oder Läuferschweine zu kaufen gesucht. Gut Kirberg, Wuppertal-Sonnborn. •

Junger Dackel, (Rüde) am liebst. aus Wurf zu kaufen gesucht. Ang. unter B 457 an Geschst. Barmen. †

4 bis 5 junge Leghornhühner zu kaufen gesucht. Wuppertal-Ronsdorf, Dickestraße Nr. 32. f79

Junge Legehühner zu kaufen gesucht. Ang. B 3270 Gst. Ba. 1182a

Vermietungen

Metzgerlokal mit Inventar und Wohnung zu verm. oder zu verkaufen. Ang. B 462 Bm. 947f

Ladenlokal m. Wohnung, auch für Bürozwecke geeignet, per 1. 4. 42 zu verm. Eichenstr. 14. Näh.daselbst od. bei Klein, Humboldtst.19†

Wohnungstausch! Biete: Mod. Einf.-Haus, 7 Räume, Bad,Mans., m. Fernheiz. u. Garten, schöne Wohnlage in W.-Barmen. Suche: Aehnl. Einfamilienhaus, 9—10 Räume, ebenfalls in W.-Barmen. Ang. unt. B 3094 Barm. 1077a

Frau Otto Bunge, Immobilien, bietet in W.-Elberfeld, Talsohle, Nähe Vereinshaus, gute Etagen-Wohn. (6 R., Küche, Bad, mehrere Balkons, Abstellraum sow. Heizg.) Preis nur 100 RM. einschl. Heizkosten, Gesucht wird durch Tausch in guter Lage Elberfelds (Brill, Zoo usw.) große Wohn. mit Garten od. Einfamil.-Haus. Auch Kauf kommt in Frage! Keine Provision für den Hausbesitzer! Näheres telephonisch unter Nr. 3 57 41. b85

WohnungstauschEssen-Wuppertal. Biete: Mod. 5räumig. Etagenwohnung in freier Vorortslage Essens, 10 Min. Straßenb. v. Stadtzentr., Bad, Zentralheizg., Diele und Veranda vorh., mäß. Mietpreis. Suche in Wuppertal gleichwertige Wohnung. Ang. unt. B 3268 an die Geschst. Bm. 954f

Wohnungstausch. Schöne 6-Z.-Wohng. mit eingefr. Garten und Obst. in bess. Hause in Remscheid-Stadtmitte, Monatl. Miete 65 Mk. Suche eine ebenbürtige Wohnung, am liebsten Tür für sich, mögl. in Wuppertal oder Umgebung. — Angebote unt. R 142 an die Fil. Remscheid Bismarckstr. 35. f315

Wohnungst. Suche 6Z.,Kü.u.Bad, Vohw.b.Zoo (ruh.L.:, Biete 4 gr.Z. Kü.,Bad,Vohw. Ang.V 70 Fil.Vohw

Wohnungstausch! Biete Straße der SA. zw. Tannenberg- u.Haarhausstraße, abgeschl. 1. Etage, 5Zi. und 1 Mans. Suche abgeschl. Etg., 4 Zim. u. 1 Mans., nur gepfl. Hs. Ang. E 8904 an die Gschst. •

5 Zim. i. Stadtm. gegen 3 Zim., mögl. m. Verranda, zu tsch. ges. Ang. unter E 9413 an die Gst. •

Biete schöne 5-Zim.-Wohn. 1. Etg., m. Ver., Südst. Suche 2×3-Zimmer-Wohnung, w. mögl. Südstadt. Angeb. u. E 9594 Gst. •

Biete: 4½-Zi.-Wohn. m. a.Bequeml. (Emilienstr.), preisw.Miete, suche 3½—4 Zi. Ang. B 3300 B.†

Biete abg. 1. Etg. in 3-Fam.-Haus in U.-B., 4 Z., Küche, Bad, Ver., Mans., Hzg. Preis 85 Mk. od.Hzg. Suche 7 Zi. u. Küche, m.al. Beau., Elb. od. Ba. Ang. E 8821 Gst.)•

WohnungstauschKöln-Wuppertal. Biete in Köln, Nähe Wormserplatz, abgeschl. 5-Zimm.-Wohng. mit Bad, in bess. Hause u. ruhiger Lage. Suche bessere 3-Zim.-Wohng. in W.-Barmen od. Elberfeld. Angeb. E 2166 an Gst.

Wohnungstausch Rheine—Wuppertal. Biete in Rheine: 4 Zimmer, Küche, mit Bad. — Suche in W.-Barmen: 4—5-Zim.-Wohnung mit Bad, ev. auch Ringtausch. Ang. u B 201 Barm. 334b

Biete 4 Zimmer 1. Etg., Nähe Rathaus, Suche 4—4½ Z., Stadtmitte, 1. Etg. Ang. E 9187 Gst. •

Biete 1. Etage, 4 Zim., Veranda, abgeschl. Suche 5 Zim. od. mehr. Angeb. unter E 9209 an die Gst.•

Wohnungstausch. Bieten in Elb.-Südstadt 4- u. 2-Z.-Wohng. Suchen ebenfalls Südstadt 6-Zim.-Wohnung, die geteilt werden kann Angeb. unter E 9337 an Gst. •

Wohnungstausch! Mod.Etagen-Wohnung (4 Zim., 1 Mans.) mit eingerichtetem Bad, Heizung, groß. Balkon, evtl. Garage, in bester Wohnlage an d. Barmer Anlagen gegen eine gleichwertige 5—7-Zim.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote u. B 210 Gst. Barm. 315b

Suche 4 Zim., mögl. mit Bad, tausche 3 Zi. mit Ver., Exerzierplatz. Ang. unt. B 3271 Gschst.)•

Tausch-Wohnung! Biete sonnige 4 Zimmer-Part.-Wohng.,abg., mit Baderaum,Innenklos., Veranda Stadtteil Hombüchel. Suche 6—7 Zim., evtl. eingegriffen 1—2 Speicherzimmer. Ang. E 9516 Gst. •

Unterhaus: Küche, 3 Zimmer u. Wintergarten, in Einsam.-Haus, evtl. mit Mobiliar, zu vermieten. Ang. u. B 3272 an Gst. Ba. 937f

WohnungstauschDüsseldorf Wuppertal. Biete: Küche, 3 Z., gr. Diele, Bad, Etg.-Heizg., ruh. Lage, Nähe Regierung u.Oberlandesgericht. Suche in Wuppertal: 5—6-Zimmer-Wohnung mit Bad. Ang. B 3245 Gst. Bm. 1164a

Frau Otto Bunge, Immobilien, bietet in Düsseldorf in bester Wohnlage herrsch. Etage (3 R., Küche, Wohndiele, Bad, groß. Balk., Garage, Heizg., Warmwasserversorg.), Preis 160 RM. einschl. Heizkosten, Hausmeister usw. Gesucht wird d. Tausch in W.-Elberfeld von ruhig. u. zahlungsfähig. Mieter (in gut. Westviertel) schöne Wohn. v. 4—5 Räumen, Küche, Bad, Mans. od. Abstellraum sowie Heizg. Mietpreis dementsprechend. Ang. möglichst telephonisch 3 57 41. b85

3 Zimmer mit schön., freier Aussicht, geg. 3 Zimm. in ruh., bess. Hause, mögl. ausgeb. Mans., zu tauschen. Ang. u. E 9593 an Gst.•

3 Zimmer mit Bad, Nordstadt, gegen 4 Zimmer, mögl. mit Bad, zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 9356 an die Geschäftsst. r8070

Biete schöne, sonnige 3-Z.-Wohng. mit Bad u. Innenkl. Suche 2½—3-Zim.-Wohng. Ang. B 3284 Ba. †

Köln-Wuppertal. Neuzeitl.3-Z.-Wohn. m. einger. Bad in Köln, rechtsrhein., geg. gleiche Wohn. in Wuppt.z.tsch.ges. Ang.B 3283 Ba. †

Geboten: abgeschl. 3-Zi.-Whn. m. Bader., Innenkl., Abstellr. u. alle Bequemlichk.., 45 Mk., in sehr gt. Hse. W.-Ba. u. el.abg.3-Zi.-W. in Elbf.-Mitte, Miete33,50. Ges.gleiche 4-Z.-W. i. E. Ang. B 3279 Bm.†

Biete sonnige 3 Zimmer, 1. Etage, suche 4-Zimmer-Wohng. Ang. unter R 896 an die Filiale in Wuppertal-Oberbarmen. †

Biete 3 Zimmer, Mans. u. Bad i. Einfh., freie Lage, mit gr. Südbalk., Fernhz., Nähe Stadtm. Ba. Suche 4-Zimmer-Wohng. mit Zentralheizung in Mittelbarmen z. tauschen. Ang. B 3206 Gst. Bm. †

3-Zimmer-Wohnung gegen 4 Zimmer zu tauschen. W.-Barmen, Wittensteinstraße 58, 2. Etage. •

Geräumige 3-Zimm.-Wohn., Nordstadt, gegen 2-Zim.-Wohnung Südstadt oder Stadtrand zu tauschen ges. Ang. E 9183 Gst. f6980

Tauschwohn. Mod., abg.3-Zi.-W. in der Gartenstadt Schellenbeck,am Heckendorn 1. ptr., z. vm. Suche 3-Z.-Whn. zw. Mittel. u. Oberb.†

Welcher Villenbesitzer überläßt eine ruhige 3-Zim.-Wohng.? 3 Zimmer können zur Verfügung gestellt werden. Ang. E 9489 G. •

Biete: Schöne 3 Zim. m. großer Veranda, 1.Et.,in U.-Barm. Suche: 5 Z., U.-Barm. b. Langerf., ev. Elb.-Südstadt. Ang. E 9419 Gst. •

Wohnungstausch Düsseldorf—W.-Elberfeld—Vohwinkel od. Barmen. Suche 3 Zi. in gut. H., ev. z. Mitbewohn. ein.Etg. Biete 3 schöne Neubauzi. in Düsseldf. in 3-Fam.-H. in gt., fr. L. Bad, Hz.,Warmw., gr. Terr. Ang. V 91 Fil. Vohw. •

3 Zimmer, Wintergarten, Küche, keine Heizg., in bess. Einsam.-Hs., gute Lage, 90 Mark. Angeb. unter E 2201 an die Geschäftsstelle. f6995

Tausche 3 Zim. geg 3—4 Zim. Angeb. unter E 9592 an die Gst.•

Abgeschl. 3-Zimm.-Wohng. mit Speicherzimmer gegen 3—4-Zim.-Wohng. ptr. od. 1. Etage zu tauschen. Ang. E E 9588 Gschst.•

Wohnungstausch, Biete 2½-Z.-Wohn. Ba.-Mitte, Suche 3 Zim., mögl. Stadtrand. Ang.B 3293 B. †

Wohnungstausch. Ich biete in ruhiger Lage — Troostst. — Nähe Hardtanlagen, 2 hübsche, kl. Mansardenzimmer, Miete 17 Mk. monatlich. Ich suche 3 Zim. in Wuppertal. Ang. E 2142 an Gst. r7906

WohnungstauschWuppertal-Berlin! Biete in Barmen zwei Zimmer, Küche, Bad, in modern. Hause. Suche in Berlin 2—3-Zim.-Wohnung. Ang. E 2193 Gst. a179

Wohnungstausch Gelsenkirchen-Barmen. Biete abgeschl. gr. 2-Zi.-Wohng. m. Stall, Keller u. Garten (evtl. 3—4 Z.). Suche schöne 3—4-Zimmer-Wohnung. Ang. unt. R 891 Filiale Oberbarmen. †

Tausch. Biete 2 sch. gr. Z. mit Ver. in. gut. Hse. Südst. Suche 4—5 Z. Südstadt. Ang. E 9188 G.

2 gr. son. Mans. in best. Verf. 23.75 RM. in Heckinghausen gegen 2, 2½ od. 3 Zi. in Wichlinghsn. oder Rittershausen zu tauschen ges. Ang. unter B 3308 Gst. Bm. †

Biete sonn., gr. 2 Zim. Hpt., m. all. Bequeml., Nordstadt. Suche 3—4 Zim. in gt. Hse., gleich wo. Angeb. unter E 8970 an die Gst. •

2 gr. Zimmer zum 1. 4. gegen 2 o. 3 Zi. z.tsch. Näh. Gst. [176 •

Schöne 2-Z.-Wohn.. Miete 25 Mk., Südstadt, gegen 3 Zimmer zu tauschen. Angeb. u. E 9203 Gst. •

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meinen langjährigen, gut eingeführten mittleren Schreinereibetrieb zu vermiet. oder zu verk. Einem arbeitsfreudigen Schreinermeister ist Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu schaffen. Zuschriften erbeten unter E 9515 an die Geschäftsst. •

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinr. **vermietet Eduard Ludwig** Intern. Möbel-Spedition Elberf., Str. d. SA 152b. Tel. 384 91. l418

Lagerraum, ca. 125 qm, zw. Bemberg- und Wupperstr. sofort zu vermieten. Ruf 274 36. v124

175 qm gewerbl. Räume, auch für Büros, Mittelpunkt der Stadt, zu vm. Ang. E 9358 a. Gst.

3 gewerbl. Räume (Sbed) mit Gas, Wasser u. Elektr., ca. 100 qm, evtl. auch nur 1 Raum, zu verm. Ewald Jacobs, Barmen, Huldastr. 53. Tel. 535 56. 1151a

Büro mit Lagerkeller zu vermiet. Wuppt.-Elbf., Erholungstr. 17/19. •

Gewerbl. Raum, 1. Etage, ca. 90 qm, mit 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Diele und Heizung zu verm. Hermann A. Stall jr., Ba., Str. der Alten Garde 36.

Hell. Part.-Raum, 43 qm., für Lag. od. ganz leicht. Betrieb zu v. Frage, Ba., Unterdörnen 75. †

Mietgesuche

Eine sechsräumige Wohng. mit allem Zubehör, mögl. in der Nähe Bahnhof Ottenbruch, für sofort oder spätestens zum 31. März 1942 gesucht. Gegebenenfalls sind wir auch bereit, ein Haus, in dem eine solche Wohnung frei ist, anzukaufen. — Mannesmannröhren-Werke, Bauabteilung Gelsenkirchen. Postfach 35/36. u190

4½—5 Zimmer mit Bad und Abstellraum in guter Wohnlage Elberfelds bald gesucht. Ang. unt. B 9811 an die Geschäftsstelle. •

Wupertal-Vohwinkel. Suche für bald oder später eine 3räumige Wohnung mit Bad und Heizung, am liebst. im Neubau. Ang. unt. V 87 an die Fil. Vohwinkel. •

Ruh., pünktl. Mietzahler sucht 4—6-Zim.-Wohn. mit einger. Bad, mögl. mit Heizung. Geräum 5-Z.-Wohng. mit einger. Bad u. Etg.-Heizung steht zur Verfügung. Angeb. unter E 2026 an Gst. r7846

Ruh. Mieter (höh. Staatsbeamt.) sucht sofort oder später als Dau.-Mieter 5räumige Wohnung (oder mehr) mit Bad in guter Wohnlage, evtl. auch Einfamilienhaus. Tauschwohnung in Lübeck steht zur Verfügung. Ang.u. E 914 Gst. b7660

4–5-Zimmer-Wohn. m. Küche, Bad, Mansarde, evtl. Garten, freie Lage, nur in besserem Hause, sofort oder später zu mieten ges. Angebote. an das Sekretariat des Berlitz-Instituts, Wuppert.-Elberf., A.-Hitler-Str. 1. Tel. 229 35. b7

Mod. 4–5-Zim.-Wohn., mögl. mit Bad, ges. evtl. im Tausch geg. 2 schöne Zim. Ang. B 3247 Bm.

4 Zi. b.120Mk.Miete ges. T. 558 30.†

Ruh. Mieter sucht per Mai oder später abgeschlossene Wohnung von 4 Räumen, mögl. mit eingerichtet. Bad, in nur gutem Hause. Evtl. Tausch gegen 4 Zimmer mit Veranda und Baderaum. Angeb. u. E 9495 an die Geschst. r8074

3–4-Zimmer-Wohnung v. ruh. Mieter in mod., ruh. Hause, mit allen Bequemlichk. wie Zentral-Heizung, fließ. Wasser im Schlafzim. etc. per bald spätest. zum 1. 9. 42 zu mieten gesucht. Lage nicht höher wie Otto-, Schloß- oder Parsevalstraße. 3-Zi.-Wohn. u. Küche, Nh. Polizeipräsidium kann dagegen eingetauscht werden. Ang. mit Prs.-Angabe unter B 467 Barm. 1175a

Ruh. Mieter (Geschäftsl.) sucht in ruh.,abg.H. 3—4-Z.-W.m.Bequ.,mgl N.Landger.45—50M.Ang.E 9534 G.•

Ruh. Miet. sucht abgeschl. 3-Zi.-Whn., m. Bequeml. in der Südst. Sich. Zahler. Ang. E 9604 Gst. •

3 Zimmer, Küche, einger. Bad in gut. Hse. ges. Ang. B 3256 B.†

Wohnungstausch Wuppertal-Elberfeld-Hamburg. Suche 3 Zimmer in Hamburg, biete 2½ Zimmer in Wuppertal-Elberfeld. Ang. unt. K 30 an die Filiale in Ba., Ad.-Hitler-Str. Nr. 483. †

Ruh. Mieter sucht 3räumige Wohnung. Miete bis 80 Mark. Angeb. Postfach 381, W.-Barmen.†

3 Zim. ges., evtl. Tausch gegen 2 gr. Zim. Ang. u. E 7892 Gst. •

Wohnungstausch! Suche eine 3-Z.-Whg., gebe 2 schöne Mans.-Z., Rothen, Miete 20 Mk., ab. Ang. K 22 Fil. Ba., A.-Hitler-Str. 483†

3 Mans.-Räume in herrschaftl. Hause ges. Gartenarb. kann evtl. übern. werden. Ang. B 3236 Ba. †

Sehr ruhig. Mieter sucht im Brillerviertel 2—3-Zim.-Wohnung mit Küche u. Bad, für sofort oder später. Angeb. E 2129 Gst. l519

2–4-Zimmerwohnung v. ruh. Mieter gesucht. Ang. B 464 Bm.†

Ruh. Mieter, sich. Mietzahl., sucht 2—3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter E 9595 an die Geschst. •

Ruh. Fam. s. 2- od. 3-Zimmer-Wohng. Ang. unt. E 9520 Gst. •

2–3-Zimmer-Wohnung v. ruh. Mieter gesucht. — Angebote unter B 3048 an die Gst Barmen. 888f

Suche 2–3-Z.-Wohn. m. Bad u. Heiz., gleichw. 4-Z.-Wohn. f. get. w. Ang. B 3139 Gst. Barm. †

2–3 Zimmer sucht Dame, Wppt.-Barmen, Helgoländerstraße 4. †

Ruh. Mieter sucht bei ev.Arbeitsleistung in ei. bess., ruh. Hse. eine 2- bis 2½-Zimmer-Wohnung. Angebote unt. B 3277 Gst. Bm. †

2–2½-Z.-Wohn. von ruhigem u. sicherem Mieter sofort od. später gesucht. Angeb. u. B 3258 Ba. †

Ruhiger Mieter sucht 2—2½-Zimmer-Wohnung in gut. Hause. Eventl. können 4 Zimmer abgegeben werd. Ang. B 3202 Bm.†

2 leere Zimmer mit Heizung u. Wasser von ruh. Mieter gesucht. Angeb. unter E 9405 an die Gst.

Ruhiger Mieter sucht 2 schöne Zimmer in Elberfeld. Ang. unter E 9335 an die Geschäftsstelle. •

2-Zi.-Wohn. von sich. Mietz. ges. Ang. unter E 9411 an Geschst. •

Ruh. Mieter sucht schöne 2-Zim.-Wohnung. Ang. an Wwe. Schäfer, W.-Barmen, Meckelstraße 30A. †

2 Zimmer gegen 4 Zimmer ges. Angeb. unter E 9531 an die Gst. •

Suche 2 ger. Zim. in Wichlhs., od. Nähe, biete 2 schöne Zi.,1.Etg., Stadtmitte. Ang. B 3323 Bm. †

Ruh. Miet. sucht 2 Zimmer, Küche und Bad, mögl. Elberfeld. Ang. unter E 9180 an die Geschst. •

Ruh. Mieter sucht 1 gr. od. 2 kl. Zimmer. Ang. u. B 3199 Ba. †

Suche 1 grß. od. 2 kl. Zim. mit Licht, fließ. Wasser und Heizung, mit voller Verpflegung. — Habe eigene Möbel, Wäsche und Gardinen. Möglichst Talsohle in Barmen. Angeb. B 3314 Barm. †

Suche 1 großes leeres Zim. Nähe Gewerbeschulstr., I. od. II. Etage, mit Zentral- oder Ofenheizung, in nur besserem Hause. † Angeb. unter B 3320 Gst. Barm.

Sich. Mietzahl. sucht leer. Zim. Angeb. unter E 9306 an die Gst.•

Suche 1 gr. Z. Nähe Ad.-Hitler-Str., m.Elektr.,Gas,W., evtl.Tausch v. 2½ Zim., hochpart. Zu erfrag. Korn, Adolf-Hitler-Straße 118. •

Leeres Zimmer gleich wo zu m. gesucht. Angeb. u. E 9529 a. Gst. •

1 leeres Zim. zu mieten gesucht. Ang. K 29 Fil. A.-Hitlerstr. 483†

1 od. 2 Zim. von ruh. u. sich. Mieter ges. Ang. E 9510 an Gst.•

Heizbarer Büroraum m. Licht und Wasser. Nähe Sieges- und Bauriedelstraße sofort zu miet. ges. Angeb. unter B 3159 Gst. Barm. †

Raum von 500–800 qm in Elberfeld für Textilunternehmen v. bald oder später gesucht. Angeb. unter E 9598 an die Geschst. 88034

1–3 Büroräume von Versicherungsbüro zu mieten ges. Stadtmitte Elberfeld mögl. mit Heizg. Ang. unter E 2186 Gschst. f6975

1 oder 2 Lagerräume im Erdgeschoß, mögl. in Unterbarmen, zu mieten ges. Ang. u. B 465 Barm.

Garage f. größeren Pers.-Wagen Nähe Landgericht zu mieten ges. Ang. m. Pr. R 707 Fil. Oberb. †

Möblierte Zimmer

Ad.-Hitler-Str. 30, Tüchmantel: Möbl. Zimmer sofort zu verm. •

Bleichstr.5,III: Kl.Schlafr., el. L.

Bleichstr. 15, 3. Etg.: Saub. Mans. in gutem Hause zu vm. •

Chlodwigstr. 18,ptr., Südstadt: Heizb. möbl. Zi. sof. o. 1. 3. z.v.•

Deweerthstraße 63: Gut möbl. Zimmer an sol. Hrn. od. Fräul. •

Frankenstr. 14, I. Etage: Frdl. möbl. Mansardenz. zu vm.•

Friedrichstraße 26, 1. Etg., Nähe Rathaus: Schönes, heizbar, möbl. Zimmer sofort zu verm. •

Gesundheitstr.9, Bender: Eleg. möbl. Wohn-Schlafz. a.d. D. o. H.

Lohsgasse Nr. 1, part.: Gut möbliertes Zimmer zu vermiet. •

Kasinogartenstraße 15a: Möbl. Zimmer, 2 Betten, mit od. ohne Verpflegung zu verm. •

Oberdörnen 107a: Möbl.Z.,Koch.

Saarbrücker Str. 4, 1. Etg.: Möbl. Wohn-Schlafzi., fließ.Wass.†

Wirkerstraße 33, 4. Etg., r.: Schön möbliertes Zimmer zu v. •

Gut möbl. Zimmer m. Balkon in gutem Hause, Adersstraße, zu verm. Ang. u. E 9562 an Gst. •

Gut mbl. Part.-Zim. m. fl.Wss. Nähe Hardt an geb. Herrn oder Dame. Ang. E 9608 Geschst. •

Doppelschlafzimm. m. Wohnzimmer, Heizg., Vollpension, sofort frei. Ang. E 9179 Geschst. •

Gr.mbl.Z. in Einf.-H.(Anl.). Heiz, Bad, a. Hrn. Ang. B 3282 Ba. †

Arzt-Ehep., kinderl., s. baldmögl. 2 möbl. Z., mögl. m. Bad u. Küchenben., ev. auch Leerräume, im Zooviertel. Ang. E 8947 an Gst. •

Möbl. Z., heizb., für 2 Nachm. in d. Woche in Elb., mögl. Mittelp. od. Nähe, ges. Ang. E 9054 Gst. •

Möbl. Zimmer in Elberfeld zu mieten ges. Ang. u. E 9596 Gst. •

Möbl. Zimmer mit Heizung für Herrn in Oberb. od. Langerfeld gesucht. Ang. u. B 3286 Barm. †

Berufstät. solid. Ehep. sucht sof. möbl. Wohn-Schlafzimmer in Mittelbarmen. Ang. B 3295 Ba. †

1–2 gut möbl. Z. mit fl. Wasser u.Heiz., im Zentr. Elb. mögl.sep., v.Kaufm.sof.od.sp.ges. Durch Reisetätigk.viel abwes. Ang.B 3296 Ba. †

Ruh. Mieter sucht möbl. Z. mit Kochg. in Barm. Ang. E 9417 G.•

Möbl. Zimmer, mögl. mit Gas, von Herrn ges. Ang. E 9498 Gst.•

1 möbliertes Zimmer Elberf.-Nordstadt ges. Ang. E 998 Gschst.

Jg.Ehepaar, städt.Angest., sucht ab 15. Mai 2 möbl. Zi., evtl. mit Kochgelh. Prs-Ang. E 9527 Gst. •

Welche ält. Dame od. Wwe. sucht junges Mädchen in Kost und Logis? (N. Stadtmitte.) Angeb. unter B 3200 an Gst. Barmen. †

Gut möbl. W.- u. Schlafz., mögl. mit Zentralheizung u. voll. Verpflegung, von berufst. Dame für Anfang März gesucht. Albrecht Jung, B., Wittensteinstr. 49—51.

Buchhalter, 35 J., sucht per 1. 4. 1942 gemütlich möbl. Zimmer. — Angeb. u. E 9350 an Gst. 88015

Saubere Schlafstelle v. ält. Herrn gesucht, Nähe Ostersbaum. Angeb. unter E 9182 an die Gst.•

Ich suche für einen Betriebsangehörigen ein möbl. Zimmer, mögl. in der Nähe mein. Betriebes, Wichlinghausen, Oberbarmen, Beckacker oder Nächstebreck, zum 15. 3. 42. Ang. an Carl Wilhelm Cleff, W.-Oberbarmen, Wittener Straße 63, Telephon Nr. 5 36 04. 1125a

Jg. Ehepaar sucht einf. möbliert. Zim. mit 1 od. 2 Betten, evtl. Mansarde. Ang. E 9499 Gst. •

Freundl. möbl. Zimmer sucht ruhiger Dauermieter (Kaufmann). Ang. unter E 9600 an die Gst. •

Möbl. od. leeres Zim., evtl. kleine 2-Zimmer-Wohnung ges. † Angebote unter B 3305 Gst. Bm.

Geb., berufst. Dame sucht zum 10. 3. möbl. Zimmer in gutem Hause. Ang. unter E 9336 Gst. •

Junges Ehepaar s. kleine, möbl. Wohnung mit Bad für März-April. Angebote unter E 9301 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. •

Stellen-Angebote (männl.)

Handelsvertreter für Industriebedarf. Leistungsfähiges Unternehmen (technische Filze), sucht für das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet zwisch. Münster — Aachen — Koblenz — Kassel — Bielefeld mehrere tüchtige Handelsvertreter, die bereits angesehene Firmen für Industriebedarf vertreten und auch heute noch Reisetätigkeit ausüben. Abnehmer: die meisten mittleren und größeren Betriebe, vorwiegend die Metallindustrie, Rüstungswerke, Flugzeugwerke, Stahl- und Walzwerke, Maschinen- und Apparatefabriken usw. Ausführliche Bewerbungen erbeten E 2200 Geschst.

Perfekter Buchhalter (in) für Durchschreibebuchführung in Dauerstellg. zum 1. 4. 42 ges. Angeb. unt. B 3318 Gschst. Bm. †

Lebensmittel-Großhandlung sucht für sofort eine branchekund. Reisekraft, die nach Erledigung der Kundenbesuche tageweise auf Lager und Büro hilft. Angeb. m. Zgn.-Abschriften und Ansprüchen unter E 9310 an die Geschst. r8057

Vermessungs-Ingenieure für umfangreiche u. interessante Vermessungsarbeiten sofort gesucht. Ausbaufähige Stellungen. Angeb. unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an Brown, Boveri & Cie., Bauabteilung, München 8, Burggrafenstraße Nr. 4. u133

Selbständiger Expedient v. Großbank-Filiale spätestens zum 1. 4. 1942 gesucht. Dauerstellung. Handschriftliche Bewerbung unter E 9401 an die Geschst. f6978

Eisenwar.- u. Werkz.-Handl. sucht für sofort tücht. Fachmann für den Ein- und Verkauf. Angeb. unt. B 446 an die Geschst. Barm. 901f

Aelterer Mann, Invalide, für leichte Schreibarbeit, Beischreiben von Büchern, evtl. für halbe Tage sofort gesucht. Angebote unter B 458 an die Geschst. Barmen. †

Daimler-Benz Motoren, G. m. b. H., Genshagen (Krs.Teltow) Telephon Berlin 84 36 31, sucht Kraftfahrer für LKW, mit Führerschein 2 und 3, nach Möglichkeit auch mit Omnibusführerschein, ferner Automobilschlosser. Schriftl. Angebote sind erbeten m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a89

Drucker für ganze Tage oder stundenweise ges. F. & W. Brockhaus, K.-G., Baustr. 47-49. f6976

Heizer und Maschinist für Lokomobile, evtl. zum Anlernen, sofort gesucht. Friedr. Westfeld, Barmen, Sedanstr. 41. 931f

Schnitzelmesser-Fräser zum Anlernen gesucht. Köllmann & Gruhn, Maschinenfabrik, W.-Oberbarmen, Auf der Bleiche 5a. 841b

Aufstiegmöglichkeit bietet der Beruf Werkzeugmacher (Stempelschlosser) Ich stelle Werkzeugmacherlehrlinge sofort ein. Zeichenunterricht im Betrieb. Genehmigung des Arbeitsamtes vorhanden Angeb. u. E 2182 an die Gst. e54

Oberbau-Schachtmeister, Vorarbeiter und Arbeiter für den besetzten Westen gesucht. F. W. Runge, Bauunternehmung, Wuppertal-E., Str. der SA 83. 88012

Maschinenschreiner für uns. Serienfabrikation per sofort ges. Auch ältere erfahrene Leute angenehm, sofern noch arbeitsfreudig und rüstig. Paul Gondrom, Ko.-Ges., E., Wiesenstr. 82. a201

Bankschreiner für uns. Serienfabrikation per sofort gesucht. Auch ältere, erfahr. Leute angenehm, sofern noch arbeitsfreudig u. rüstig. Paul Gondrom, Ko.-Ges., Elberfeld, Wiesenstr. 82. a201

Sonnabd. 14. März 15.00 Uhr
DAF. - NSG. Kraft durch Freude
Concordia W.-Ba.
Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen großen
Wunschabend
ausgeführt von einem
Luftwaffen-Musikkorps
und **Käthe Richter**
vom Stadttheater Wuppertal.
Programmwünsche sind bis spätestens 5. März der Kreisdienststelle, Morianstraße 3, einzureichen.
Karten zu RM. 1.-, 1.50 und 2. in den bekannten Verkaufsstellen.

LICHTBURG W.-Barmen
Morgen Sonntag, 1. März, vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Früh-Vorstellung
HEINZ RUHMANN
in seinem großen Lustspiel:
Quax, der Bruchpilot
Die allerneueste Deutsche Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!

APOLLO W.-Elberfeld
Morgen Sonntag, 1. März, vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Früh-Vorstellung
Reifende Jugend
mit Heinrich George - Paul Henckels
Sabine Peters - Marie Luise Claudius
Die allerneueste Deutsche Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!

ODEON W.-Elberfeld
Morgen Sonntag, 1. März, vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Früh-Vorstellung
MARIKA RÖKK
Wolf Albach-Retty, Lucie Englisch in:
Tanz mit dem Kaiser
Wirbelnde Tänze - mitreißende Musik - Temperament und Humor
Die allerneueste Deutsche Wochenschau

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Große Sonder-Vorstellung
Sonntag vormittag 11 Uhr
Pat und Patachon
als blinde Passagiere!
Die tollsten Situationen und Erlebnisse der beiden Filmkomiker Pat und Patachon.
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche ab 50, Erwachs. ab 60 Pfg.

ODIN
Palast - Wuppertal-Barmen
Sonntag vormittag 11 Uhr
Früh-Vorstellung
- - und du, mein Schatz, fährst mit
mit Marika Rökk - Hans Söhnker - Abel Leopoldine Konstantin - Oskar Sima.
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Folkwang
MEISTERSCHULE
ESSEN
Direktor Albert Mankopf
STÄDT. STAATL. MEISTERSCHULE DES DEUTSCHEN HANDWERKS
Vollstudium:
Gebrauchsgrafik · Illustration
Modezeichnen · Baumalerei
Wandbild · Bühnenbildentwurf
Wohnungsgestaltung · Möbelbau
Innenarchitektur · Handweberei
Abendkurse:
im Zeichnen und Entwerfen
Semesterbeginn am 16. März
Auskunft: Sekretariat Rathaus Rüttenscheid Ruf 43034

a269

Dauerwellen
werden in meinem Salon von allerersten Kräften mit den neuesten Apparaten ausgeführt.

Haarfärben
ist die Spezialität meines Hauses. Graues, verfärbtes od. verbleichtes Haar erhält die alte Naturfarbe wieder. Blondieren wird in allen Nuancen ausgeführt.
Karl Endres
Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 4. Herren- u. Damenfriseur — Fernruf 24036

BRAUCHT DER HERR
Schuhe
GEHT ER ZU
Roland
W.-ELBERFELD

Stellen-Angebote (männl.)

Einstellung v. Jungwerkern. Reichsbahndirektion Wuppertal f. als Nachwuchs für den einfachen nichttechnischen Beamtendienst (z. B. Rottenaufsichts-, Rangier-, Lager-, Leitungsaufseher-, Lade-, Zugbegleit-, Stellwerks-, Lokheizer- usw. dienst) als „Jungwerker" deutsche jugendliche Arbeiter vom 14. bis zum vollendeten 17. Lebensjahr. Die Jungwerker werden nach der „Dienst- u. Lohnordnung für die Arbeiter der Deutschen Reichsbahn (Dilo)" eingestellt und lernen in planmäßigem Wechsel verschiedene Dienstzweige in den Tätigkeiten des Arbeiters bis zu denen des einfachen Beamtendienstes kennen. Nähere Einzelheiten über das Arbeitsverhältnis der Jungwerker können bei d. Reichsbahndienststellen erfragt werden. Die Bewerber müssen gesund sein und werden bei der Einstellung auf Kosten der Reichsbahn bahnärztlich untersucht. Die Bewerbungen um Einstellung als Jungwerker sind an die in unserem Bezirk gelegenen Reichsbahn-Betriebs-, Maschinen- oder Verkehrsämter oder — falls die Anschrift eines Reichsbahnamtes nicht bekannt — an die Reichsbahndirektion Wuppertal zu richten. Der Bewerbung sind ein vom Bewerber selbstgeschriebener Lebenslauf, die Einverständniserklärung des Vaters oder Vormundes, sowie das letzte Schulzeugnis oder Abschrift desselben beizufügen. Einstellung über das Arbeitsamt. — Deutsche Reichsbahn, Reichsbahndirektion Wuppertal. 2 P 31 Pliw.

Seidenbandwirker, evtl. für nach Feierabend, sofort ges. Ba., Unt. Lichtenplatzer Str. 18a. 1165a

Bandwirker (od. -in) für kl. Schachtenarb. ges. (auch ält. Leute) Barmen, Föhrenstr. 21 (Rott). †

Bandwirker. Vorrichter Kettenscherer, Riemendreher ges. Ewald Kellermann, U.-B., Ritterstr. 66-70

Heimbandwirker ges. Ewald Kellermann, Unterbarmen, Ritterstraße 66—70. Ruf 57470. 839b

Aufpasser (innen), auch für halbe Tage gesucht. Wilh. Frowein, Wichlinghausen, Märkischestr. 16.

Aelterer Mann als Riemendreher für Gummilitzen gesucht. Barth & Co., Wuppertal-Wichl. Märkischestraße 125a. 1139a

Kraftfahrer für 1-Tonn.-Opel-Lieferwagen sofort ges. Wäscherei „Frauenlob", Wppt.-Cronenberg, Kleinenhammer. Ruf 711 32. f16

Warmmacher u. Hammerführer für sofort gesucht. Wördel & Pandel, Werkzeugfabrik, Wuppertal-Küllenhahn. f47

Wer übernimmt Heizung für Geschäftshaus, 3× tägl. Barmen, Zwinglistraße, Ecke Heubruch. †

Hausmeister (auch Ehepaar) von großem Industriewerk im Kölner Raum gesucht, der in der Lage ist, die Instandhaltung, Reinigung usw. der Werkswohnungen zu überwachen. Angeb. mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstages und des Gehaltsanspruchs erbitten wir unt. E 990 an die Geschft. d. Bl. a222

Männer und Frauen od. jüng. Mädchen für leichte Stanz- und Handarbeiten für den Betrieb sof. gesucht. Mech. Näherei Lückel, B., Heckinghauserstraße 8. 938f

Wer hilft halbe Tage? Invalide oder Frau für leichte Fabrikationsarbeit gesucht, die im Sitzen getan wird. J. Birkenstock, Filzwarenfabrik, Wppt.-Vohwinkel, Gneisenaustr. 24. Tel. 31609. e54

Papiergroßhandlung sucht z. baldigen Eintritt zuverl., älteren Packer als Lagerverwalter in Dauerstellung. Angeb. u. B 459 an die Geschft. in Barmen. 1157a

Packer, evtl. Hilfsarbeiter, für Versand und Wiegkammer mögl. sofort ges. E. Schweitzer, Gummibandweberei, Wuppt.-Oberbarmen, Brändströmstraße 18. Tel. 594 25.

Aelterer Mann für Landarbeiten od. Hofbetreuung gesucht, eventl. Dauerstellung. Ang. E 2184 Gst. •

Aelterer Gärtner stunden- oder tageweise z. Pflege eines Gartens am Toelleturm gesucht. Angebote unter B 3175 an die Gst. Barm. †

Fleißiger Hausdiener oder Spüler per sofort gesucht. Sieben Schwaben, Wuppt.-E., Schwanenstr. 31

Hilfsarbeiter — auch ältere — stellt ein: Vorsteher & Bünger, Brändströmstraße 13-19. Zu melden beim Pförtner.

Hilfsarbeiter (innen) sof. ges. Leisten & Co., Schlössersgasse 4.

Laufjunge gesucht. Piekenäcker, W.-Elberfeld, Herzogstraße 30. •

Kräftiger Laufbursche für einige Nachmittagsstunden gesucht. Erwin John, Wuppertal-Elberfeld, Gravelottestraße Nr. 16. a200

Kräftiger Junge nach der Schule gesucht. Photo-Breker, W.-Elberfeld, Wall und Kirchstr.-Ecke. f6977

Volontärstelle soll z. 1. April in unserer Schriftleitung besetzt werden. Schriftliche Bewerbungen, mögl. mit Lichtbild, bald erbet. Verlag der Velberter Zeitung, Velbert. u207

Photographen-Lehrling ges. Photograph Breker, W.-Elberfeld, Wall und Kirchstr.-Ecke. f6977

Lehrling für Büro und Lager sofort gesucht. Staats & Co., Papier- u. Pappen-Großh., Wuppertal-Barmen, Am Clef 59. 956f

Kaufmännischer Lehrling v. Weberei gesucht. Wilh. Holthaus & Co., Elbf., Vereinstr. 19—19a.

Lehrlinge gesucht für uns. Breitweberei. Vielseitige Ausbildung für einen aussichtsreichen Beruf. — Rosenkranz & Co., Oberbarmen, Weiberstraße. 942f

Lehrling für unser Lebensmittelgeschäft zum 1. April 1942 oder später gesucht. Hermann Jansen, W.-Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 5. Ruf Nr. 349 70. e54

Bandfabrik in W.-Ronsdorf sucht m. od. w. kaufm. Lehrling zum baldigen Eintritt. Angebote unter E 2198 an die Gst. f79

Kaufmanns-Lehrling mit gut. Schulbildung zum 1. 4. 1942 ges. Handschriftl. Bewerbung richte man an Auto-Merkur, Kraftfahrzeugteile-Großhandlung, Barmen, Merkurhaus, Wertherbrücke. Einstellungsgenehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. 17b

Dreherlehrlinge und Schlosserlehrlinge für Armaturen und Maschinenteile baldmöglichst gesucht. Werkstücke vorhanden. Arbeitsgenehmigung liegt vor. Zu melden bei Aug. Schnakenberg & Co., W.-Oberbarmen, Bevenburgerst. 142/164

Formschmiedelehrlinge zum 1. April gesucht. Gründliche Ausbildung in allen vorkommenden Schmiedearbeiten wird zugesichert. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Emil Windgassen, W.-Ronsdorf. f79

Dachdeckerlehrling sof. oder 1. April ges. Herzog, Ba. Große Flurstraße 14. Tel. 525 05. †

Lehrling für Sägenfabrik gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Koch & Vohlmann, M.-Cronenberg. f16

Anlernling für Photolabor zum 1. April ges. Elberf., Hoefftstr. 5a.

Stellen-Angebote (weibl.)

Wir suchen für unser Laboratorium technisch interess. jg. Dame mit Abitur, RAD. abgeleistet, in entwicklungsfäh. Stell., Stenogr. u. Schreibm. erwünscht aber nicht Bedingung. Angeb. sind zu richten an: Firma Jul. u. Aug Erbslöh, Metallwalzwerke, W.-Barmen. 1174a

Buchhalterin für Durchschreibe-System zum 1. März evtl. auch für ¾ oder ½ Tage gesucht. Ang. u. R 705 an Fil. in Oberb. 58-10b

Bilanzsichere Buchhalterin von Gummibandweberei in Wppt.-Oberbarmen möglichst sofort ges. Angeb. unter B 456 Gst. Ba. 934f

Kontoristin, vertraut mit Durchschreibebuchführung, in selbst. Stellung gesucht. M. Steinberg, K.-G., Wuppertal-Elberfeld, Straße der SA Nr. 123a. •

Erfahrene Alleinkontoristin von kl. Unternehmen der Metallbranche (Spezialbetrieb) in Unterbarmen per bald gesucht. Angeb. unter B 466 an Gst. Barm. 960f

Frau od. Fräulein f. leichte Büroarbeiten morgens u. nachmittags je 2½ Stunden gesucht. Ang. unt. B 3253 an die Geschft. Barmen.†

Stenotypistin für sofort oder später gesucht. Wilh. Seiler, Papier-Großhandlg., Barmen, Unterdörnen Nr. 61. 961f

Zum mögl. baldig. Eintritt suchen wir eine gewissenhafte jüngere Buchhalterin, die mit allen neuzeitl. Durchschreibe-Arbeiten vertraut ist. Schriftliche Angebote an Heinrich Koch Söhne, Bauunternehmung, Wuppertal-Langerfeld, Nassaustraße Nr. 21. r358

Tüchtige Stenotypistin von Wuppertaler Großhandlung für sofort oder später gesucht. Ang. unt. B 3336 an die Gst. Barm. 962f

Bürohilfe, jüng. Kraft, Maschinenschr., Stenogr. und gute Handschrift Bedingung. Meldungen mit Zeugnisabschr. unter Beif. d. Lebenslauf erbeten an Wilh. Paß, Ba., A.-Hitler-Str. 456. 837f

Jüngere Kontoristin, auch Anfängerin, mit Kenntniss. in Stenographie und Maschinenschreiben sowie saubere Handschrift erw., z. baldmögl. Eintritt gesucht. Ang. u. E 9501 an die Geschäftsst. f7006

Elberfelder Speditionsbüro sucht bald oder später 2 jüngere, weibl. Bürokräfte mit guter Schulbildung für leichte Tätigkeit. Es erfolgt entsprech. Einarbeitung. — Kenntnisse in Kurz- und Maschinenschrift erwünscht. Angeb. unter E 2205 an die Geschäftsst. s8036

Tücht. Kontoristin per sof. od. später gesucht. Fried. Hünninghaus, Abt. Holzhandlg., Haßlinghausen.

Bürohilfe für halbe Tage gesucht. Ang. unter B 448 Gst. Barmen. †

Für interessante Arbeiten zuverlässige Schreibkraft mit guten Leistungen in Steno und Maschinenschrift gesucht. Kenntnisse in Buchhaltung und allgemeinen kaufmännischen Arbeiten erwünscht. Werksküche vorhanden. Angeb. mit frühestem Eintrittstermin und Gehaltswünschen erbeten an Aug. Schnakenberg & Co., Oberbarmen, Bevenburgerstr. 142—164. a201

Bürohilfe für halbe Tage od. f. Abendstunden gesucht. Angebote u. E 2196 an die Geschft. f6986

5 Kurhäuser. Ostsee, Gebirge, neu eröffnet, suchen ganzjährig Leiter, Buchhalterinnen, Köchinnen, Küchenfrauen, Saaltöchter, Zimmermädchen. Desege, Berlin, Potsdamer Platz 3. a180

Aushilfskraft für ca. 3 Monate zum 1. März von Staatl. Büro gesucht. Gute Handschrift, leichte Arbeit. Angeb. unter E 9408 an die Geschft. od. Tel. 220 08. b202

Verkäuferin, evtl. zur Umschulung gesucht. Schuhhaus Stall, Ba., Str. der Alten Garde 36.

Verkäuferin für unsere Obst-, Gemüse- und Fisch-Abteilung zum 1. April 1942 oder später gesucht. Hermann Jansen, W.-Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 5. Ruf 34970. e54

Tüchtige Verkäuferin als Leiterin einer Brotfiliale in Vertrauensstellung gesucht. Heinrich Michel Wwe., Elbf., Ludwigstr. 8.•

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Bäckerei Adolf Meyer, Wuppertal-Elberfeld, Klotzbahn Nr. 8—10. •

Verkäuferin, in der Papierbranche erf., u. eine Aushilfe zum bald. Eintritt ges. Ang m. Zgn.-Abschriften unter E 9325 an Gst. •

Solides Servierfräul. (Frau) in Dauerstellung sofort gesucht. Ferner tüchtige Putzfrau für 3—4 Stunden täglich sofort gesucht. Wiener Eis-Salon, Barm., Ludendorffstraße 93. Ruf 52372. r368

Tücht., fachkundiges Fräul. zum Servieren für m. Konditorei-Tages-Café ges. Eintritt 15. März (Sonntags geschlossen.) Konditorei Bohe, Elbf., Hofaue 78. f6968

Zahn-Praxishilfe, Anlernling o. gelernt, die auch Hausarbeiten übern., bald oder später gesucht. Ang. unt. E 9601 an die Gst. •

Jüngeres geb. Mädchen als Sprechstundenhilfe nach Cronenberg gesucht. Angeb. unt. E 2183 an die Geschft. ds. Bl. f16

Lageristin, die auch leichte Büroarbeiten mit erledigen kann, etwas Schreibmasch.-Kenntn. erforderl., f. halbe oder ganze Tage gesucht. — Ang. u. E 2203 an die Gst. r8077

Filmherstellung. Welche junge Dame hat Interesse an der Filmherstellung? Es wird Gelegenheit geboten sich in allen Sparten der Filmherstellung wie schw./w. und Farbfilm, auszubilden, von der Aufnahme bis zur Fertigstellung. Verlangt werden möglichst photographische Kenntnisse, leichte Auffassung. Angeb. an: Kinomatfilm A. Limberg, Wuppertal-Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10. r8067

Tüchtige Weißnäherin f. elektrische Zick-Zack-Maschinen sofort gesucht (freien Landaufenthalt) bei täglich 5 Stunden Näharbeit. Frau E. Dickerhoff, Warburg (Westfal.), Bußdorfer Straße Nr. 6. †

Näherinnen f. Blusen u. Wäsche in Betrieb u. Heimarb. gesucht. — Stöcker & Co., E., Neuenteich 73.

Tüchtige Näherin in od. auß. d. Hse. ges. Fürth, Neue Friedrichst. 3.

Ordtl. Flickfrau außer d. Hse. gesucht. Ang. unt. E 9421 Gst. •

Flickfrau, auch zum Umändern, ins Haus gesucht. Näh. bei Jacobs, Höchsten 27. Telephon 261 06. r8078

Rollerin und Haspelerin auch evtl. für halbe Tage, sofort ges. Höfken & Wittes, W.-Ba., Ferdinand-Thun-Straße 29. 1176a

Bandwirkerin od. -wirker f. kl. Schachtenarb. evtl. für halbe Tage, ges. B. Föhrenstr. 21 (Rott)†

Frauen u. Mädchen für leichte Näharbeiten, auch zum Anlernen, sofort gesucht. Walter Rath, U.-Barmen, Rudolfstraße 76. s8029

Bandwirkerinnen, Kettenscherinnen, Spulerinnen, Riemendreherinnen gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstraße Nr. 66—70. Ruf Nr. 5 74 70. 839b

Frauen für leichte Arbeit, auch für halbe Tage gesucht. Jac. Bröcker, Metallwarenfabr. Wuppertal-E., Güterstr. Nr. 20. f6879

Frauen u. Mädchen f. leichte Beschäftigung, evtl. halbe Tage, gesucht. Regentrop & Bernard, Metallwarenfabr., Aue 33a. s8030

Aelt. Fräul. od. unabh. Frau zur Führung eines Etagenhaush. ges. Robert Wessel, W.-Barmen, Heckinghauserstr. 177. Tel. 509 71.

Frauen und Mädchen f. leichte und saubere Aufmachungsarbeiten gesucht, auch für halbe Tage. — Arthur Schaper, Wuppt.-Barmen, Ferdinand-Thun-Str. 50-54. 958f

Bandfabrik sucht per 1. April Lehrfräulein für Kontor (am l. mit Handelsschule). Gute Ausbildung. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugn. unter B 3250 an Gst. Barmen. †

Jge. Mädchen als Anlernlinge f. Bandwirk., Kettensch. u. Wind. werden eingest. Meld. b. Arbeitsamt, Bm., Föhrenstr. 21 (Rott) †

Herrenkleiderfabrik Heinrich Döppers sucht für sofort eine saub. tüchtige Frau für die Kantine und zum Sauberhalten der Räume. — Vorstellg.: Elb., Hofaue 53a. b304

Weibl. kaufm. Lehrling zum 1. 4. von Metallwarenfabrik ges. Ang. u. E 2185 an Geschft. f6971

Suche brav. Lehrmädchen für Lebensm.-Gesch. und junges Mädchen für Haushalt, bei guter Behandlg. u. Essen, sofort oder später. Ang. E 9483 a. d. Gst. •

Lehrmädchen aus guter Fam. z. 1. 4. ges. Höhfeld, Papier- u. Schreibwaren, B., Schuchardstr. 22

Bürolehrmädchen (Anlernling) nach beendetem Pflichtjahr zum 1. April von Staatl. Büro gesucht. Angeb. unter E 9407 an die Gst. oder Telephon 220 08. b202

Haushaltlehrling für gepflegten Haushalt ges. Frau Julius vom Cleff jr., Wuppertal-Cronenberg, Allee 22. Tel. 7 15 34. f16

Haushaltlehrling gesucht, da jetziger Lehrling am 1. April 1942 die Lehre beendet hat. Dr. Günzler E., Hindenburgstr. 112. Tel. 377 91. •

Kinderpflegerin in Arzthaushalt sofort oder später gesucht. — Angeb. unter B 455 an Gst. Ba. †

Staatl. gepr. Kd.-Schwester oder -Pflegerin mit guten Zeugn. zu meinen 2 Kindern (1 und 4 J. alt), nach Wuppertal gesucht. Ang. unter B 468 an Gst. Barm. 965f

Tücht. Köchin — Wirtschafterin von Kurheim mit 30 Betten, ständig belegt, zum 1. od. 15. 3. 1942 gesucht. Angeb. u. B 3307 Barm.†

Haushälterin, die zu Hause schlafen kann, für gepflegten Etagenhaushalt sofort gesucht. Hilfe vorhand. Frau Eva Schwafert, Wuppertal-Barmen, Westkotter Straße 88. Tel. 5 98 73. 825b

Aelt. Haushälterin für frauenl. Haush. ges. Ang. B 3299 Bm. †

Haushälterin mit guten Zeugn. für mein. evgl. frauenl. Hsh. ges. Schewe, Wuppertal-Barmen, Brunhildenstraße Nr. 32. †

Haushälterin für Etag.-Haush. gesucht. Ang. unt. K 28 an die Fil. Barm., Ad.-Hitler-Str. 483. †

Aelt. Fräulein od. unabhängige Frau zur Führung eines Etagenhaushalts ges. Heinrich Schäfer, Wülfrath, Roonstr. 17. Tel. 275.

Infolge Zuzugs nach hier wird eine zuverl., saubere Hausgehilfin, die Wert auf Dauerstellg. legt, in gepflegten Etagenhaushalt (2 Kinder) sofort oder später ges. Dr. Bauer, zur Zeit Hotel Vereinshaus in Barmen. †

Zuverl. Stütze f. Küche u. Haus zum 15. 3. od. später für Einfam.-Haus gesucht. Flachsenberg, Wülfrath, Unterdüssel 520.)b7669

Gute Hausgehilfin, welche mich, da ich in unserem Geschäft mit tätig bin, im Haushalt voll vertreten kann, für meinen ruhigen Haushalt gesucht. Ich lege Wert auf gute persönliche Eigenschaften, da voller Familien-Anschluß in Frage kommt. Frau M. Graf, Solingen-Merscheid, Fürkerstr. 46. Tel. Solingen 333 16.

Ehrl., zuverl. Hausgehilfin für gepflegt. Etg.-Haush. o. Hilfe für tägl. einige Stunden ges. — Frau Walter von der Mühlen, B., Liegnitzer Str. 24. Tel. 551 46. 949f

Zuverl. Hausgehilfin w. Heirat der jetz., f. gepflegt. Etg.-Hsh. z. 1. 4. o. sp. ges. Evtl. Dauerstellg. Holtschmidt, Ba., Lönsstr. 47. 1161a

Kinderl. Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen in kinderr. Hsh. n. Tirol ges. Fahrt wird vergütet. Bew. mit Bild erb. Reg.-Baumstr. Link, Haiming (Inn) Nr. 149. †

Kinderl. Hausangestellte für gepfl. Einfam.-Haus per sof. ges. (Genehmig. d. Arbeitsamtes vorh.) Frau Werner Guthan, Bm., Paracelsusstr. 79. Tel. 5 93 91. 1106a

Kinderl. Hausangestellte od. Pflichtjahrmädch. (Mittelschulreife) z. 1. 4. 42 ges. Frau Pfarrer Tersteegen, Elbf., Genügsamkeitstr. 3.•

Für frauenlos. Haushalt wird ein älteres, unabh. Fräulein oder Witwe für den Haushalt gesucht. • Angeb. unter E 9412 an die Gst.

Hausgehilfin für meinen Etagenhaushalt für sofort gesucht. — Frau Annemarie Kuckelsberg, W.-Barm., Olgastr. 18. Ruf 58336. 1119a

Hausgehilfin oder Wirtschafterin hat Gelegenheit, zum 1. od. 15. 4. Dauerstellung in meinem gepflegten Haushalt an Stelle der bisherigen, die 6 Jahre bei mir war und wegen Heirat ausscheidet, zu finden. Frau Dr. Ed. Roll, Bad Godesberg, Schwannstraße 14. •

Treue, fleiß. Hausgehilfin, die das Pflichtjahr hinter sich hat, zum 1. 4. od. später für christl. Haushalt Nähe Gummersbach ges. Otto Bubenzer, Rebbelroth bei Niederseßmar. †

Tücht., zuverl. Hausgehilfin zum baldigen Eintritt ges. Frau Helmut Urbach, Kräwinklerbrücke.

Tüchtige Hausgehilfin gesucht. Metzgerei Schnitzler, Wuppertal-Elberfeld, Ostersbaum 69. s8027

Stütze für Gesch.-Haush. gesucht. Brinkhaus, E., Kipdorf 55. Genehmigt vom Arbeitsamt. •

Aelt. Mädchen od. Pflichtjahrmädchen zum 15. 3. od. 1. 4. 42 zur Landwirtsch. nach Ibbenbüren (Westf.) ges. Zu erfrag.: Schmidt, O.-Ba., Friedrich-Tillmannsstr. 31.†

Fleißiges, saub. Mädchen für Geschäftshaushalt zum 1. 4. gesucht. Bäckerei Karl Frowein, Barmen, Obere Lichtenplatzerstr. Nr. 323. Telephon 538 98. 1148a

Zuverl. Mädchen weg. Heirat des jetzigen für Etagenhaushalt z. bald. Eintritt ges. Frau Schaub, B., Gewerbeschulstr. 21. Tel. 53006

Kinderl., zuv. Pflichtjahrm., w. zu Hause schlaf. kann, für evgl. christl. Haush. mit 2 Kindern z. 1. 4. ges. Ang. B 3243 Gst. Ba.†

Kinderl. Pflichtjahrmädel, welches zu Hause schlafen kann, für meinen Etagenhaushalt ges. Frau Else Sträter, Oberbarmen, Roseggerstr. 7. Tel. 59425. 932f

Pflichtjahrmädel für Landw.-Haushalt gesucht. (Ruf Nr. 3385, Gevelsberg.) Näheres Nr. 31 über Gevelsberg. •

Kinderl. Pflichtjahrmädch., welches zu Hause schlafen kann, für Ronsdorf gesucht. Angebote unt. N P 50 an Fil. in Ronsdorf. f79

Pflichtjahrmädel a. kl. Landwirtschaft für sof. od. 1. April ges. Interessenten wollen ihre Anschrift unter E 991 an die Gst. senden. •

Pflichtjahrmädchen gesucht. Clemens, Kölner Str. 46. f6992

Fürs Land (Fürstenberg i. Waldeck) wird kräft., ehrl. Pflichtjahrmädchen gesucht. Näheres bei Schiek, E., Rubrstr. 1. Telephon 3 30 97. •

Weiches Mädel möchte gerne zum Pflichtjahr in kinderreichen evang.-christl. Haushalt am Stadtrand Wuppertals, zu 4 Töchtern von 2—9 Jahren und Säugling? Erwünscht ist kinderliebes, frohes Mädel, möglichst nicht unter 17 Jahren, das bereit ist, der mitarb. Hausfrau bei allen Arbeiten zu helfen. Genehmigung vom Arbeitsamt liegt vor. Ang. E 2199 Gschst.

Kinderliebes Pflichtjahrmädchen, nicht unter 17 Jahr. ges. Frau Paul Lapper, Wuppt.-Ba., Zeughausstraße 34. 944f

Suche 2 Pflichtjahrmädch. zu Anfang April auf Bauernhof bei Neviges. Frau Wilh. Wüsthoff Post Windrath über W-Vohwinkel.

Pflichtjahrmädchen od. junge Hausgehilfin zum 1. April in gepflegten Etagenhaushalt ges. Ang. an Edgar Schwill, Wuppertal-E., Nützenberger Str. 33. Tel. 338 85.

Kinderl. Pflichtjahrmädch. zum 1. 4. ges. Sternstr. 5, 4. Etg.†

Pflichtjahrmädel suche ich zum 1. 4. für meinen Landhaushalt. Fr. Hugo Römer, Dörnen, Dornap

Pflichtjahrmädchen. kinderlieb, zum 1. 4. gesucht. Dr. Aufhagen, W.-Elberfeld, Bismarckstraße Nr. 81. Tel. 3 26 19. f7010

Ordentl., fleiß. Mädchen für sofort oder später gesucht. Metzg. Schmöle, B., Wichlinghauserstr. 105

Verständiges jg. Mädchen, evtl. schulentlassen, in gepflegten Etagenhaushalt zu Hausfrau mit 2 Kind. ges. Evtl. auch f. ½ od. ¾ Tg. Frau Röhrig, Ad.-Hitlerstr. 481

Sehr kinderlieb. Mädchen zu mein. beiden Jungen im Alter von 3 und 7 Jahren mögl. bald gesucht. Frau Grete Neuber, Barm., Höhne 30. Tel. 54 354. 894f

Flinkes junges Mädchen für leichte Hausarbeit sof. ges. Ang. u. Nr. 672 an Fil. Solingen. e262

Lebensmittelgesch. sucht weg. Verheiratg. des jetzigen ein jüngeres Mädchen für den Haushalt nach Ronsdorf. Tel. 7 25 59. f79

Saub., ehrl. Frau, die Haush. selbständ. führt, f. ½—¾ Tage ges. Ang. u. R 690 Fil. in Oberbarm.

Halbtagsmädchen od. unabh. Frau wegen Heirat der jetzigen Hilfe ges. Frau Funccius-Clemen, Elberfeld, Neuenteich 56. f6987

Haushilfe, halbtags, od. stundenweise für Etg.-Hsh. ges. Neckewitz, Ba., An der Clefbrücke Nr. 7. †

Halbtagshilfe für Haushalt ges. Barmen, Parsevalstraße 32. †

Treue Hilfe für Etagenhaushalt für 2—3mal wöchentlich gesucht. Leonhard, Mühlenweg 45. Tel. 58548

Morgenhilfe, 2—3mal wöchentl. ges. Westkotterstr. 166, I. 969f

Saub. Morgenhilfe f. 2—3 Std. 3mal wöchtl. ges. B., Engelsstr. 6.†

Morgenhilfe, 2—3mal wöchentl., für leichte Hausarbeit ges. Ritter, B., Freiligrathstr. 18. Tel. 548 56.

Morgenhilfe, 2—3mal wöchentl., 2 Stunden gesucht. Wuppt.-Barm., Brändströmstraße 16, I. 1185a

Morgenhilfe, 2—3mal wöchentl. gesucht. Frau Heinrich Born, Elberfeld, Briller Str. 120. f6947

Für frauenlos. Etg.-Haush. tücht., evgl., ält. Hausgehilfin per 1. April. ges. Ang. E 9177 Gst. •

Tagesmädchen od. Halbtagsmädchen (oder Frau) für Etagenhaushalt sof. gesucht Unger, W.-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 13, I.

Mädchen oder junge Frau für halbe Tage oder 2 Stunden morgens ges. Tel. 531 89. 955f

Mädchen od. unabh. Frau, evtl. für ¾ od. ½ Tg. sof. ges. Nachtigall, Mäuerchen 26. II. •

Zuverl. Mädch. od. Frau für halbe Tage o. einige Tge. d. Wch. gf. Weierke, Augustastr. 26. T. 267 41.

Suche 1—2mal wöchentlich saubere und ehrliche Frau als Putzhilfe. Frau M. Lemcke, Wuppertal-Elberfeld, Briller Höhe Nr. 18. •

Suche für einige Std. an 2 bis 3 Tage Hilfe im Haushalt. † Ang. R 898 an Fil. Oberbarmen.

Saub. Putzhilfe für zwei Vormittage oder Freitags den ganzen Tag gesucht. Fr. Lotte Zimmerbeutel, Ba., Wupperfelderstr. 12. †

Saubere, fleiß. Putzhilfe für Donnerstag- und Freitagvormitt. ges. Meßner, Scheibenstr. 9. r8082

Putzhilfe täglich für 2—3 Stdn. gesucht. Frau Winhold, Wuppertal-Elberfeld, Calvinstr. 29. I. s8026

Saubere Putzhilfe od. Morgenmädchen gesucht. Frau Hermann Linnert, Tannenbergst. 55. Tel. 38454

Putzhilfe, 2mal wöchentlich vormittags ges. E., Hoefftstr. 5,I. r8058

Spülfrau für 4 Nachmittage in d. Woche (15—19 Uhr) sofort gesucht. Konditorei Höfer, Wuppertal-Ba., Rolingswerth Nr. 13. 1171a

Spülfrau f. Abendstunden per sofort gesucht. Brückenschenke. Fritz Richter, W.-Barmen, Clefbrücke 4. Teleph. 6 02 45. 77b

Saubere Putzfrau 3mal wöchtl. für Büro ges. Häuser-Automobile, W.-Barmen, Schwarzbach 126—128 Telephon Nr. 528 61—62. 935f

Saubere Putzfrau gesucht. Dr. Habl, Wuppertal-Elberfeld, Bayreuther Straße Nr. 71. •

Putzfrau od. Halbtagshilfe für gepflegten Haushalt gesucht. — Frau Gustav Stock, W.-Barmen, Fuchsstr. 30. Vormittags vorstell.†

Saub., zuverl. Putzfrau per sofort in Dauerstellung gesucht. Adler-Brauerei Gustav Dierichs, B., Reichsstr. 23—29. 313b

Zuverl. Putzfrau in Dauerstell. gesucht. Arbeitszeit: 6—8. 18—20 Uhr. Dresdner Bank, W.-Elberfeld Hermann-Göringstraße 42. f6979

Putzfrau für Büroräume sofort gesucht. Färberei Ernst Cleff, W.-Elb., Gesundheitstr. 110—112a. f6967

Saubere Putzfrau für halbe Tage in Dauerstellung gesucht. — Klitsch an, Elbf., Wall. b370

Zuverl. Putzfrau für dreimal wöchentlich f. einige Stunden vormittags ges. Berchelmann, Hammerstein, Haeselerstraße Nr. 97. •

Tücht. u. saubere Putzfrau weg. Erkrankung der jetzigen, für gepflegten Haushalt ges. — Frau Margot Heyer, Wuppertal-Elberf., Viktoriastr. 35. Tel. 357 45. 1183a

Saubere Putzfrau 2mal wöchtl. sof. ges. Niggemann, Klotzbahn 3.

Zuverl., saub. Putzhilfe für Privathaushalt in Elbf., Weststr., gesucht. Dr. Bauer, zur Zeit Hotel Vereinshaus Barmen. †

Putzfrau für 2 Stunden täglich gesucht. Aug. Kalveram, Wuppertaler Haus, Wuppertal-Barmen, Heckinghauserstraße 79. 1150a

Saubere, ehrl. Putzfrau sof. ges. Bahlsen-Keksfabrik, Bleicht. 22

Putzfrauen für ganz- od. halbtagsweise Beschäftigung suchen wir zum baldigen Eintritt. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 9—12 Uhr täglich bei unserer Betriebsleitung. Großdruckerei Sam. Lucas, G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, Lucasstraße Nr. 6—16. r8068

Saubere Putzfrau für einige Std. tägl. gesucht. Konditorei Ennepper, B., Am Horst-Wessel-Platz.

Saubere Putzfrau für gepflegt. Etagenhaush. mehrmals wöchentlich gesucht. Frau Eva Schwafert, Wuppertal-Barmen, Westkotter Straße 88. Teleph. 5 98 73. 825b

Putzfrau für 3—4mal in der Woche od. Donnerstags und Freitags den ganzen Tag ges. Ang. E 2197 Gst.

Saubere Putzfrau für 2mal wöchentlich für Priv.-Haushalt gesucht. Wormser Str. 20. 2. Etg. •

Saubere Putzfrau für mehrere Tage in der Woche in Privathaushalt gesucht. Rüchel, Wppt.-Barmen, Große Flurstr. 13. 917f

Putzfrau für 2 Vormittage je Woche gesucht. Hüttermann, Bm., Unterdenkmalstraße Nr. 28. †

Zuverl. Putzfrau für 3mal in der Woche f. Büroräume gesucht. Heinr. Michel Wwe., Ludwigstr. 8.•

Saub. Putzfrau, 1- oder mehrmal wöchentlich gesucht. Elberf., Kieselstr. 43. Ruf 208 80. r7940

Tüchtige Putzfrau sofort ges. Elbf., Poststraße 19. II. s88035

Putzfrau, 2—3× wöchentl. ges. Ba., Hans-Hilbert-Str. 9. 2. Etg.†

Saub. Putzfrau für 4 Stunden wöchentlich gesucht. Barmen, Hohenzollernstraße 16. Tel. 62673. 968f

Ordtl. Frau für tägl. vormittags mehrere Stunden in gepfl. Haushalt ges. Lückestraße 7. 1. Etg. •

Putzfrau mögl. für 2mal vorm. ges. Kaufmann, Elb., Kieselstr. 33

Saubere Putzfrau 2—3mal wöchentlich vorm. gesucht. Frau H. Hackenberg, Kaulbachstraße 4, am Gabelpunkt. Telephon 34102. r8040

Stellen-Gesuche

Textilkaufmann, 53 J., energisch, zielbewußt und arbeitsfreud., sucht für bald neuen Wirkungskreis im Innen- oder Außendienst des Groß- od. Einzelhandels. Leitende Vertrauensstellung mögl. erwünscht. Angebote u. E 1000 an die Geschäftsst. d. Bl. b7679

Kaufm. Angestellter sucht z. 1. April Stellung in der Industrie, mögl. Verkaufsabt. Spät. Uebernahme als Auslandskorrespondent erwünscht. Angebote unt. E 9359 an die Geschäftsst. ds. Bl. f7007

Kaufmann, in allen vorkommend. Arbeiten erfahr., sucht, wegen Aufgabe sein. Geschäftes, leitenden, verantwortgsv. Post. Ang. B 3224 B.†

Erf. Kaufmann, 61 J., sucht f. halbe Tage vorm. büromäßige Beschäftigung. Ang. B 3275 Bm. †

Schriftl. Heimarbeit, kaufm. Art, sucht Ruhegeldempfänger. Angeb. unter E 9196 Geschft. •

Erstkl. Damenschneider sucht Stelle. Ang. u. B 3194 Gst. Ba. •

Suche Stelle als Beifahrer auf Lastzug. Ang. B 3297 Barm.†

Erf. Kraftfahrer frei v. 7—14 Uhr. Ang. R 708 Fil. in Oberb.†

Bandwirkermstr., Rentenempf. mit all. Arb. u. Stuhlspft. vertr., langj. theor. u. prakt. erf., sucht pass. Beschäftigung. Ang. B 3301 B. †

Metzger, guter Wurstmacher, sucht tageweise Aushilfe, auch Vertrauensstellg. Ang. B 3280 Bm.†

Zuverl. Mann, im Werkluftschutz ausgeb., sucht Stelle f. Werkluftschutzwache, auch als Nachtwächter. Angeb. u. E 9496 an die Gst. •

Invalide sucht leichte, sitzende Beschäftigung, auch stundenweise. — Angeb. unter E 9420 an die Gst. •

Sol. fleiß. Mann sucht Beschäft., am liebst., wo Gel. geb. w., Fahren zu erl. Ang. unt. E 9514 Gst.•

Suche f. mein. 14jähr. Sohn Lehrstelle als Schreiner. Ang. u. E 9352 an die Geschäftsst. s8016

Weibliche

Kontoristin sucht für 2—3 Abde. in der Woche Beschäftigung. Ang. unter E 9605 an die Gesch. •

Fräulein sucht leichte Büroarbeit oder ähnliches. Angebote unter E 9509 an die Geschäftsstelle. •

Techn. Assistentin für chem. Labor, mit Examen u. einjährig. Praxis sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis. Ang. unt. E 9899 an die Geschäftsstelle dss. Bl. f269

Jg. Frau sucht Beschäftig. f. vormittags, Büro oder Verk., evtl. zur Aushilfe. Angebote unt. W 50 Fil. B., Westkotter Str. Nr. 146.†

Jg. Frau (Bürogehilfin) sucht für 2—3 Nachm. Besch. (Keine Sten. u. Schreibm.) Evtl. Lager oder Versand. Ang. B 3321 Gst. Ba. †

Filialleiterin sucht Stellung in Bäckerei, Lebensmittel od. ähnl. Ang. unt. E 9602 Geschäftsst. •

Herrenkonf.-Näherin sucht 3 Tage ab 5 Uhr, Samstags ab 12 Uhr, Beschäftig. Ang. E 9532 Gst.•

Welche Kostümnäh. kann jg. Frau für ½ Tag beschäftigen? Nähkenntn. vorh. Ang. B 3288 B.†

Tücht. Maschinennäherin sucht lohn. Heimarb., auch Ledersteppen. Ang. unt. E 9490 Geschft.•

Frau sucht Heimarbeit, am liebst. schriftl. Ang. E 9186 Gst. •

Wwe. sucht lohn. Heimarb. Angeb. unter E 9185 an Gst. •

Junge geb. Frau sucht für 4—5 Nachmittage in der Woche Beschäftigung am liebsten zu Kind. Ang. u. E 2134 Geschft. r8061

Kinderpflegerin. Suche für meine Tochter, 17 J., welche März Prüfung ablegt, Stelle als Kinderpflegerin. Ang. unt. R 139 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35.

Junge Frau sucht St. als Haushälterin in frauenlosen Haushalt, wo sie, wenn möglich, ihre zwei Mädchen im Alter von 16 und 12 Jahren mitbringen kann. Angeb. unter E 9502 an die Geschft. erb. •

Perf. Stütze sucht Stell., wo sie evtl. ihren 2½jähr. Jungen mitbringen kann. Ang. B 3251 Ba. †

Suche zum 1. 4. f. m. Tocht., sehr kinderl., Pflichtjahrstelle, Wuppertal-Umgegend. Frau L. Zimmermann, Ba., Freiheitstr. 21. †

Aelt., erf. Küchenh., selbst., f. Stelle, a. Werksk. Ang. E 9194 G.•

Tücht. Mädchen, 16 J., sucht Stellg. in landwirtsch. kinderreich. Haushalt. Ang. E 9399 Gschft. •

Mädchen, 29 Jahre, sucht leichte Stelle im Haushalt, am liebsten bei älterer Dame oder Ehepaar. Angebote unter V 83 an die Filiale in Wuppert.-Vohwinkel. •

Ich suche für meine Tocht., 18 J., eine Stelle in el. Etagenhaushalt in Wuppt.-Barm. Frau Steuer, Haßlinghausen, Kortenstr. 10.

Pflichtjahrstelle sucht 15½jähr. Mädel, Absolventin der Haushaltungsschule, z. 1.4. 42 für ½ Jahr in g. bürg. Hse. Ang. B 3248 Ba.†

Alleinsteh. Frau ohne Anhang, 50 J., sucht Stelle in frauenlos. Haushalt. Angeb. B 3201 Ba. †

Stadttheater Wuppertal

Sonntag, 1. März, 10—13.30 Uhr: Jugendvorstellung für HJ. und BDM., Gr. B VIII: **Die Nibelungen, I. und II. Teil.** 17—20.30 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55: **Der Zigeunerbaron.**
Dienstag, 3. März, 18—21.30 Uhr: A II, (weiße Karte) u. freier Verk., 0.85—4.85: **Der Zigeunerbaron.**
Mittwoch, 4. März, 18—21.30 Uhr: B II, (rosa Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75: **Die Nibelungen, I. und II. Teil.**
Donnerstag, 5. März, 18.30—21.15 Uhr: C II, (braune Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75: **Ein toller Fall.**
Freitag, 6. März, 18—21.30 Uhr: NSG. KdF., Gruppe IV: **Die Nibelungen, I. und II. Teil.**
Sonntag, 8. März, 11—12 Uhr: Vortrag: Geheimrat Prof. Dr. Wolfgang Golther, Rostock: **Deutsche und nordische Sagen in Wagners Ringdichtung.** Kein Kartenverkauf. 15—21 Uhr: Außer Miete, 1.25—6.05: Neu einstud.: **Götterdämmerung.**

Die planmäßige Vorstellung der **Miete E am 7. März** muß aus bühnentechnischen Gründen auf **Sonnabend, 14. März 42** verlegt werden.

Sonntag **15.** März 17.00 Uhr
DAF. — NSG. Kraft durch Freude
Stadthalle W.-Elb.
Großveranstaltung des Wermelskirchener Kinderchores mit Orchester
280 Mitwirkende
Musikal. Gesamtleitung: **F. Kufuß**
Pressestimmen: -- stets ausverkaufte Häuser sowie im Reichssender Köln aufgenommene Wachsplatten beweisen seine hohe künstlerische Stufe. - - -
Eintrittskarten zu RM. **1.-, 1.50, 2.-** in den bekannten Verkaufsstellen.

Konzerte d. Stadt Wuppertal
Städtischer Konzertverein
Das 5. Abonnements-Konzert des Städtischen Konzertvereins wird wegen Umbesetzung der Solistin von Freitag, den 6. März auf
Freitag, 13. März, 18.30 Uhr
Stadthalle W.-Elberfeld verlegt.
Solistin:
Guila Bustabo

Montag **9.** März 18.30 Uhr
Stadthalle W.-Elberfeld
BERNHARD ETTE
Der Zauberer vor dem Orchester mit seinen 25 Solisten in der musikalischen Revue
FRAUEN UM ETTE
Ein Feuerwerk musikal. Einfälle
Karten zu RM. 1.- bis 4.- bei Baedeker, W.-Elberfeld, Verkehrsverein Döppersberg, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen.
Geschäftsst.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Barm., Ad.-Hitler-Str. 559, Tel. 505 39

Sonnabend den **14.** März 18.30 Uhr
Stadthalle W.-Elberfeld
Jubel, Heiterkeit und Fröhlichkeit
Ludwig Schmitz
der populäre, vielbelachte Filmkomiker
Kurt
Pratsch - Kaufmann
der geniale Parodist berühmter Sänger und Filmstars
Marja Tamara
in ihren eigenen Tanzschöpfungen
und ein großes Programm bekannter Künstler
Karten: RM. 1.- bis 4.- bei Baedeker, Schreiber & Reißmann, Verkehrsverein und an der Abendkasse.

ZOO WUPPERTAL
Billiger Sonntag
1. März, ab 18 Uhr:
Großes Konzert des Zoo-Orchesters
Eintritt zu den Sälen frei
Eintrittspreise für den Tierpark: Erwachsene **30,** Kinder **20** Pfg.
1461

Beerdigungs Anstalt „Pietät"
Ed. Fastabend
Wuppertal-Barmen
Heubruch 19
Ruf 625 34
3360